Leipziger Tageblatt
und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreise: für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure zweimaliger täglich ins Haus gebracht: monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.75 M. Bei der Geschäftsstelle, unseren Filialen und Ausgabestellen abgeholt: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht: monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., ausschließlich Postbestellgeld. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Leipzig, den Nachbarorten und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8. • Fernsprech-Anschluß Nr. 14692, 14693 und 14694.

108. Jahrgang

Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Leipzig und Umgebung die 1spaltige Petitzeile 25 Pf., die Reklamezeile 1 M., von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.50 M., Kleine Anzeigen die Petitzeile nur 20 Pf. b. Wiederhol. Rab., Anzeigen von Behörden im amtlichen Teil die Petitzeile 50 Pf. Geschäftsanzeigen mit Platzvorschrift im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Beilagen: Gesamtauf. 5 M. das Tausend ausschl. Postgebühr. Anzeigen-Annahme: Johannisgasse, bei sämtlichen Filialen des Leipziger Tageblattes und allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Das Leipziger Tageblatt erscheint werktags 2mal, Sonn- u. Feiertags 1mal. Berliner Redaktion: In den Zelten 17. Fernsprech-Anschluß: Hansa Nr. 497.

Nr. 553. Freitag, den 30. Oktober. 1914.

Ein Zeppelin über Paris.

Bittere Wahrheiten eines Franzosen an Englands Adresse. — Deutsche Minen in irischen Gewässern. — Waffenerfolge der Deutschen in Kamerun und in Ostafrika. — Mobilmachung der portugiesischen Flottenreserven. — Bulgarische Anklagen gegen Serbien.

Rußland und Deutschland.

⊙ **Berlin,** 29. Oktober.

Seit einiger Zeit wollen die Gerüchte nicht verstummen, es gäbe eine Partei, oder besser, eine Gruppe, die für einen Teilfrieden mit Rußland agitiere, und auch aus Rußland strecken sich leise und verstohlen ein paar Hände uns entgegen, die dem nämlichen Ziele zustrebten. Man nennt in diesem Zusammenhange den Namen eines Professors, der sich durch mancherlei, allerdings meist hervorragend törichte Schriften über Rußland bekannt gemacht hat und behauptet: allerhand konservative Männer zögen mit ihm am gleichen Strange. Das Hauptstück der konservativen Partei bilden die Grundbesitzer des Ostens. Die sind gewiß lange Zeit — man kann sogar sagen: bis hart vor dem Kriegsausbruch — aus politischer und Familientradition Rußland äußerst wohlgeneigt gewesen. Aber sie sind es gottlob nicht mehr. Seit sie die Russen von Angesicht kennen, seit sie sahen, wie die Soldateska des Zaren aller Reußen ihren Wohlstand in Stücke schlug, sind sie von der unromantisch-romantischen Schwärmerei geheilt. Die konservative Partei als solche also wird man von dem Verdacht auszunehmen haben. Einspänner gibt es überall. Wie es Leute gibt, die immer auf Schwarz setzen, wenn sie bei „ihrem System" auch den letzten Sou verlieren. Diese unbelehrbaren Rußlandschwärmer wollen sich dann auch nicht, so erzählt man sich, mit dem Separatfrieden begnügen, sondern „denken weiter". Planen ein neues festes Freundschaftsverhältnis mit Rußland, das auf den Schlachtfeldern begriffen hätte, welche wertvolle Stütze ihm Deutschland zu werden vermöchte, und dergleichen Unsinn mehr. Die russische Seite aber, so berichtet man uns, die ihnen auf halbem Wege entgegenkäme, würde durch den Grafen Sergei Juliewitsch Witte dargestellt, der, vom Kriege mehr oder weniger überrascht, gar nicht nach Rußland zurückgekehrt ist und von Italien aus seine Fäden spinne, die seinem Vaterlande Rettung bringen und ihn selber dabei von neuem zu Gunst und Glanz emportragen könnten.

An maßgebenden deutschen Stellen — wir haben das erst neulich hier auf Grund unserer Erkundigungen feststellen können — finden diese Pläne keine Unterstützung. Man meint da: es könnte sich nur um Projekte „inferiorer Politiker" handeln. Das glauben wir unseren amtlichen Stellen aufs Wort. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß derlei Auffassungen nicht doch in der einen oder anderen Form, durch den oder jenen Kanal noch zu Einfluß und Gewicht zu kommen vermöchten. Ohnehin sind wir durch den übermächtig aufquellenden, nur zu gerechten Zorn auf England in Gefahr geraten, des östlichen Gegners vorübergehend zu vergessen. Das darf nicht sein, soll dieser Krieg nicht um seinen Sinn gebracht werden. Zwischen Deutschland und Rußland war, soweit es auf die Russen ankam, nie Freundschaft, wird nie welche sein. Warum regt sich in Rußland noch nichts von der Revolution, von der viele von uns gemeint hatten, sie würde von der zweiten oder dritten Kriegswoche mit uns im Bunde sein? Weil es gegen Deutschland geht! Wir haben, noch unter dem Eindruck einer russischen Studienfahrt, das schon im Frühjahr hier mehrfach gesagt: der Deutsche, als der glückhaftere, weil der energischere Konkurrent, ist dem Russen der Feind schlechthin, der einzige Fremde, der ihm vor Augen kommt. Den haben die Leute, die in Rußland die Politik machen, bewußt gehaßt seit mindestens fünf bis sechs Jahrzehnten. Und die Massen teilen längst diesen Haß: es ist die spezifisch russische Form des Fremdenhasses. Dazu kommt, daß, seit England und Japan Rußland in Ostasien halt geboten, der imperialistische Betätigungsdrang der Nimmersatten sich ganz von selbst wieder dem Problem des nahen Orients und damit den beiden Kaisermächten zuwenden mußte. Daran wird ein Friedensschluß und ein Vergleich nichts ändern. Höchstens wird er den Erfolg haben, daß Rußland schnell Atem schöpft und nach einem Lustrum oder auch einem Jahrzehnt von neuem über Deutschland herfällt. Denn darüber soll man sich nicht täuschen: Rußland führt diesen Krieg als einen wahrhaften Volkskrieg; als einen Kampf gegen das Deutschtum in aller Welt: das österreichische, das in unserem Reich zusammengeschlossene und das eigene, vorwiegend baltischer Herkunft. Darum zeugt es auch von einer schier grotesken Unkenntnis, wenn neulich in einem Artikel über Rennenkampf dem baltischen „Quasideutschtum" die Schuld gegeben wurde, daß die beiden Kulturen, die deutsche und die russische (nebenbei: wie sieht russische „Kultur" aus?), nicht zueinander kommen könnten. Zu diesem Aufsatz war ungefähr jedes Wort falsch. Rennenkampf ist so wenig ein Typus des baltischen Deutschtums, daß er, seit er in seliger Quartanerzeit die Domschule zu Reval verließ, sich nie recht getraut hat, in die alte Heimat zurückzukehren. Wie stark das deutsche Kulturelement im Baltikum ist, beweisen die zahlreich über Deutschland verstreuten Männer baltischer Abkunft, die es hier zu hervorragenden wissenschaftlichen Stellungen gebracht haben. Wie tief aber von den Balten je und je ihre deutsche Verpflichtung empfunden ward, zeigen die vielen zerbrochenen Existenzen (zumal unter den Pastoren und der höheren Lehrerschaft), die man aus Amt und Brot jagte, weil sie an der Muttersprache und dem angestammten Glauben keinen Verrat begehen mochten.

Weil sie Deutsche waren, hat ihnen der russische Haß gezollt, und im Dienste derselben slawischen Mission, wie das offizielle und inoffizielle Rußland sie versteht, wird es den Krieg gegen Deutschland von neuem vorbereiten, sofern wir ihm nicht gründlich jetzt den Fuß auf den Nacken setzen. Was man so die „deutsch-russische Freundschaft" genannt hat, war die Freundschaft der beiden Herrscherhäuser. Auch die nahm längst ein Ende: in Wirklichkeit ist sie seit Alexanders II. gewaltsamem Tode nicht mehr erneuert worden.

Die Deutschen in Dixmuiden?

Aus Rotterdam wird der „Deutschen Tagesztg." gemeldet:

Das Blatt „Tijd" teilt mit, daß die Deutschen am Dienstag mittag gewaltige französisch-englische Verschanzungen bei Dixmuiden, allerdings unter schweren Verlusten, genommen haben. Die Deutschen sind in das zerstörte Städtchen eingezogen. Sie haben 200 Kriegsgefangene gemacht.

Dünkirchen in Sorge.

Zürich, 29. Oktober. Nach Berichten italienischer Zeitungen aus Paris ist die Bevölkerung von Dünkirchen beunruhigt durch die vom Schlachtfeld kommenden Berichte. Die Zahl der Verwundeten ist ungemein groß. Allein am letzten Mittwoch und Donnerstag seien in Dünkirchen 2500 Verwundete eingetroffen.

Zum Tagesbericht der deutschen Heeresleitung vom 28. Oktober.

Berlin, 29. Oktober. Amtlich wird gemeldet: In der Mitteilung der Obersten Heeresleitung (Großes Hauptquartier, 29. Oktober vormittags) ist am Anfang des vierten Absatzes statt „südwestlich von Verdun wurde ein heftiger französischer Angriff zurückgeschlagen .." richtig zu lesen „südöstlich Verdun."

„Die Deutschen werden siegen!"

⊙ **Berlin,** 29. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Berichterstatter des „Berliner Lokal-Anzeigers" meldet aus Rosendaal: Einer von den entwaffneten belgischen Soldaten schilderte den unbezwinglichen Vormarsch der deutschen Truppen in beredten Worten, indem er erklärte, die Teufelskerle treiben uns mit ihren Kanonen so gründlich zurück, daß sie wenig Leute zu opfern brauchen, und dagegen jagt man uns blindlings in die Schlacht hinein. Viele meiner Kameraden sagten: Unsere Offiziere verstehen nichts. Wie in früheren Gefechten litten auch diesmal die Belgier unter den unwiderstehlichen deutschen Nachtangriffen. Die Ausnutzung der Oertlichkeiten durch die Deutschen sei fabelhaft und werde von den belgischen Offizieren bewundert. Das bringen weder Franzosen noch Engländer zustande. Unter den geflüchteten Belgiern gab es bloß eine Meinung: „Die Deutschen werden siegen!" Geflüchtete Einwohner eines Städtchens erzählten den Belgier, daß es an der nördlichen Front an Soldaten fehle. Die frischen englischen Truppen seien schlecht ausgebildet. Das Durcheinander sei unbeschreiblich. Nichts gehe in Ordnung vor sich.

Ein Zeppelin über Paris.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. Nach einer Meldung der „Frkft. Ztg." berichtet die Zeitung „Aftonbladet" in Göteborg aus Paris: Am Mittwoch erschien über Paris ein Zeppelin. Es wurden 6 Bomben geworfen, von denen drei größeren Schaden anrichteten. Acht Personen wurden getötet und eine beträchtliche Anzahl verletzt. Französische Flieger versuchten das Luftschiff anzugreifen, es entkam jedoch in den Wolken.

Zur „Irreführung" der Zeppelinluftschiffe.

Aus Rom wird dem „B. T." gemeldet:

Der „Corriere della Sera" erzählt aus London, wie die Engländer schon jetzt höchst seltsame Anstalten treffen, um die Zeppeline, deren Besuch sie von Nacht zu Nacht bestimmt erwarten, irrezuführen. Die elektrischen Bogenlampen sind oben schwarz gefärbt, damit sie für Luftschiffe unsichtbar seien. Dafür hat man in öffentlichen Gärten lange Reihen elektrischer Lampen angezündet und scheinbare Straßen markiert, so daß die Zeppeline an der Topographie Londons irregeführt werden müssen und Straßen vermuten, wo nur Wiesen sind. Damit hoffe man, die deutschen Luftschiffer zum unschädlichen Bombardement von Gärten und Wiesen zu veranlassen. Außerdem verließen die Engländer sich auf ihren Herbstnebel als bestes Schutzmittel gegen Beschießung aus der Luft.

Bittere Wahrheiten eines Franzosen an Englands Adresse.

London, 29. Oktober. Die „Morningpost" veröffentlicht folgenden bemerkenswerten Brief eines Franzosen, datiert „Le Sigan, 22. Oktober" und unterschrieben „Un sincère ami" (ein aufrichtiger Freund):

Die französische Presse zitiert einen Artikel Ihres Blattes, worin es heißt: England muß Anstrengungen machen, die seiner Sache und der Anstrengungen der Verbündeten würdig sind. Darf ich Ihnen sagen, daß eine große Mehrheit der Franzosen schließlich dasselbe sagt. Frankreich lebt nur für den Krieg. Sein Volk, sein Geld und seine Verkehrsmittel stehen alle im Dienste des Krieges. Unsere Fabriken sind geschlossen, unser Handel ist Null. Wir haben nur einen Gedanken, nämlich, daß unsere 2 000 000 Mann Deutschland zu Boden schlagen.

Was tat England? Es sandte uns 200 000 Mann und erließ einen Appell an seine Söhne. Das auf dem Festlande kämpfende englische Kontingent stellt noch nicht die Hälfte der Franzosen dar, die bereits kampfunfähig sind. Ihr Appell für Rekruten erreichte, daß von der Bevölkerung von 40 Millionen bis heute 600 000 kriegstaugliche Männer meinen, das Leben auf dem Schlachtfelde riskieren zu sollen, wo das Schicksal Ihres Landes auf dem Spiele steht. Jeden Tag proklamiert die englische Presse die absolute Notwendigkeit, Deutschland zu vernichten. Die Zeitungen sagen in glänzenden Artikeln, England werde ein, zwei, drei und wenn nötig zwanzig Jahre kämpfen und eine, zwei oder sogar drei Millionen Soldaten aufbringen. Die Erklärungen verraten die besten Absichten, aber, wenn Sie so viel Soldaten aufbringen können, so tun Sie es **sofort** im Interesse Ihres und unseres Landes.

Der Verfasser des Briefes entwirft sodann ein Bild der Kriegslage und sagt, die Niederlage der Verbündeten hätte für England schwerere Folgen als für Frankreich. England müsse wissen, daß seine Flotte Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht hindern würde, durch neutrale Nachbarländer Lebensmittel zu erhalten. Es müsse wissen, daß der Krieg nicht länger als ein Jahr dauern könne, da die Staaten nicht Fonds haben würden, die Lasten zu tragen. England sei unfähig, den Krieg allein fortzusetzen, den es nicht ohne Frankreich und Rußland führen könne, und da die Entscheidung zu Lande und nicht zur See fallen werde. Was solle also England tun? Es solle die allgemeine Wehrpflicht für das Alter von 19 bis 48 Jahren in England und in den Kolonien einführen, dann könne England hoffen, Berlin zu erreichen und Deutschland zu vernichten. Aber dazu gehörten Opfer. Sie mögen selbst urteilen, so fährt der Verfasser des Briefes fort, ob es recht ist, daß Ihre Handlungsgehilfen an ihren Pulten bleiben, Ihre Landwirte auf den Feldern, daß Ihre Fabrikanten die Zeit benutzen, sich des deutschen Handels zu bemächtigen, daß Ihre Theater und Musikhallen offen bleiben, während in Frankreich alle Männer von 19 bis 48 Jahren im Kriege sind und die französischen Familien ohne Ausnahme Trauer tragen.

Der Brief sagt zum Schluß: Es heißt, daß 1 200 000 nichtdienstpflichtige Deutsche sich bei Beginn des Krieges freiwillig meldeten. Ihre wie unsere Territorialtruppen sollten mehr leisten können als diese. Ich wiederhole, **wenn die Unsrigen im Feuer stehen, warum nicht die Ihrigen?**

Der Tagesbericht der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 29. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt vom 29. Oktober mittags:

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze fanden gestern keine größeren Kämpfe statt. In den letzten Tagen wurden die Versuche der Russen, gegen den Raum von Turka vorzubringen, erfolgreich abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Generalmajor.

Turka liegt 72 Kilometer südöstlich von Przemysl.

Zur Kriegslage in Südpolen.

Wien, 29. Oktober. Bei Besprechung des gestrigen von deutscher und österreichisch-ungarischer Seite in gleichlautender Form ausgegebenen Berichtes über die Neugruppierung der verbündeten Armeen in Russisch-Polen erinnern die Blätter an die kürzliche Aeußerung des Armeekommandanten Boroevic, der damals sagte, es handle sich gegenüber Rußland um eine einfache Rechnung. Bei der Ueberzahl der Bevölkerung Rußlands hätten wir anfänglich im Verhältnis von eins zu drei gekämpft, jetzt sei das Verhältnis eins zu zwei, und es werde die Zeit kommen, wo einer gegen einen kämpft. Dann würden wir unsern endgültigen Sieg erringen, den das Volk erwarte. Bis dahin müßten unsere verbündeten Streitkräfte die russische Uebermacht aufhalten und schwächen. Im Sinne dieser Aufgabe ergäben sich, wie die „Reichspost" schreibt, Kriegslagen, in denen es geboten erscheint, der letzten Entscheidung auszuweichen, und den abgebrochenen Kampf später unter günstigen Verhältnissen erneut aufzunehmen. In einem solchen Entschluß hätten sich die Verbündeten angesichts des Anrückens überlegener russischer Kräfte aus Warschau, Nowegeorgiewsk und Iwangorod genötigt gesehen, und den nun auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz erfolgenden Bewegungen wohne kein anderer Charakter inne, als der beispielsweise so zweckmäßigen und erfolgreichen Konzentrierung der deutschen Armeen in Frankreich.

Die farbigen „Bundesgenossen" im Feuer.

Rotterdam, 29. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die bisher im Süden Frankreichs verbliebenen indischen Truppen sind nun an die Front gebracht worden. In den letzten Kämpfen um La Bassée haben die Sikhs und Gurkhas ihre Feuertaufe empfangen.

Neue Geheimakten über Belgiens Verrat.

Die „Köln. Volks-Ztg." meldet aus Brüssel: In dem ehemaligen belgischen Kriegsministerium wurden Geheimakten gefunden, die weitere gemeinsame Pläne des Dreiverbandes und Belgiens gegen Deutschland, besonders gemeinsame Spionage gegen Deutschland, enthalten.

Ein neues französisches Schutzmittel.

Aus Genf wird dem „B. T." berichtet: Französische Blätter melden, daß sich bei den Kämpfen in den Argonnen die Infanteristen eines Schildes bedient haben, der als Kugelfänger benützt würde und außerordentliche Dienste beim Vorrücken geleistet haben soll. Dies Verteidigungsmittel ist eine französische Erfindung und werde auch im russischen Heere angewendet. Nachdem sich dieser Kugelfänger gut bewährt hat, hat die französische Regierung die Werkstätten von Hilaire-de-Harcourt öffnen lassen, wo man mit Hilfe von Territorialsoldaten an der Massenherstellung dieser Schilde arbeitet. (??)

SLUB
Wir führen Wissen.

Die „Brummer".

wtb. **Berlin**, 29. Oktober. Ueber das deutsche 42-Zentimeter-Belagerungsgeschütz werden fortgesetzt allerlei Gerüchte verbreitet. Während von einigen Seiten die Existenz dieses Geschützes überhaupt in Frage gestellt wird, werden anderseits Beschreibungen, Zahlenangaben und Abbildungen veröffentlicht, die sich darauf beziehen sollen. Das eine ist ebenso falsch wie das andere. Nachdem vom Großen Generalstab unter Nennung dieses Geschützes Photographien der damit gegen die Lütticher Forts erreichten Wirkung veröffentlicht worden sind, steht sein Vorhandensein außer Zweifel. Abbildungen und irgendwelche sonstige Angaben über dieses Geschütz sind jedoch nicht bekanntgegeben worden, und alles darüber Veröffentlichte beruht nur auf Vermutungen, die einer verläßlichen Grundlage entbehren und durchweg ganz irrig sind.

Auf eine Mine gelaufen.

London, 29. Oktober. Das Reutersche Büro meldet: Der Dampfer „Manchester" mit 5393 Tonnengehalt ist in der Nähe der Nordküste Irlands auf eine Mine gestoßen und gesunken; der Kapitän und 13 Mann sind ertrunken, 30 Mann wurden durch einen Schlepper gerettet. Die seemännischen Behörden von Liverpool haben eine Warnung für die Nordirland passierende Schiffahrt erlassen, daß deutsche Minen in diesen Gewässern gelegt seien. Die Schiffe sollten sich daher der Torry-Insel nicht auf 60 Meilen nähern.

Kopenhagen, 29. Oktober. Die „National Tidende" meldet aus London: Der Untergang des Dampfers „Manchester Commercial", der an der Nordküste von Irland auf eine Mine gestoßen ist, erregt hier ungeheures Aufsehen und veranlaßt viele Betrachtungen, wie es den Deutschen möglich war, dort eine Minenlegung vorzunehmen. Man glaubt, daß ein deutsches Handelsschiff unter neutraler Flagge die Minen legte, da man es für unmöglich hält, daß ein deutsches Unterseeboot unentdeckt so weit vordringen könnte.

Verstärkte Mißstimmung gegen Churchill.

Aus London wird über Kopenhagen gemeldet:

Die amtliche Meldung, daß es den Deutschen gelungen sei, an der Nordwestküste Englands ein Minenfeld auszulegen, rief in allen Schiffahrtskreisen ganz Englands ungeheures Aufsehen hervor und trägt in hohem Maße dazu bei, die herrschende Mißstimmung gegen die Oberleitung der Marine noch zu erhöhen.

Deutschland achtet Hollands Unabhängigkeit.

Rotterdam, 29. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Aeußerung des Unterstaatssekretärs Zimmermann über die Wahrung der politischen Unabhängigkeit Hollands durch Deutschland gegenüber dem holländischen sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Troelstra schreibt der „Nieuwe Rotterdamsche Courant":

„Diese Erklärung hat also keinen anderen Zweck, als die Versicherung zu erteilen, daß, wie auch der Ausgang des Krieges sein möge, Holland auf die Erhaltung seiner gegenwärtigen Stellung rechnen darf, soweit das von Deutschland abhängt. Das ist es, was Holland verlangt. Unser Land hat schon seit Jahrzehnten in Europa die Stellung einer völlig unabhängigen und in großen politischen Fragen durchaus neutralen Macht eingenommen. Unser Land wünscht jene Stellung zu behalten, bei der seine Interessen allein gewährleistet werden können. Wir wünschen mit den uns umgebenden Mächten auf einem guten Fuße zu stehen, ohne zu einer von ihnen in besondere Beziehungen zu kommen. Das weiß man in Berlin, das weiß man in London, und man kann es überall wissen, da die niederländische Diplomatie es immer offen verkündigt hat."

Mobilmachung der Flottenreserven in Portugal.

London, 28. Oktober. Die „Times" melden aus Lissabon vom 26. Oktober: Gestern sind durch ein Dekret alle Klassen der Flottenreserven aufgerufen worden. Eine Seebrigade von 600 Mann wird Anfang November nach Angola geschickt, um das dortige Expeditionskorps zu verstärken.

Bulgarische Anklagen gegen Serbien.

Sofia, 29. Oktober. Der Ministerpräsident empfing den bulgarischen Gesandten in Nisch, der ihm einen langen Bericht erstattete.

Das offiziöse „Echo de Bulgarie" bespricht die Lage in Mazedonien und betont, daß der unbarmherzige Vernichtungsfeldzug gegen die bulgarische Bevölkerung in Mazedonien ununterbrochen fortgesetzt werde, trotz der wiederholten Vorstellungen des bulgarischen Gesandten in Nisch. Das Blatt fährt fort:

„Jeder Tag bringt uns immer beunruhigendere Nachrichten über die Lage, die unseren Brüdern unter fremdem Joch bereitet wird. Wir sehen, wie die Behörden in Nisch, statt diesen Zustand zu beenden, ihren Eifer in der Erfüllung ihrer Verfolgungspflichten verdoppeln. Zahllose Flüchtlinge, die unaufhörlich den Grenzen des Königreichs zuströmen, bilden in dieser Hinsicht einen unwiderlegbaren Beweis. Uebrigens, wenn dieses nicht ausreichen würde, haben die Serben ein neues Mittel ersonnen, um die mazedonischen Bulgaren auszurotten und Mazedonien zu entvölkern, um es besser seiner Nationalität berauben zu können. Dieses Mittel besteht darin, **die unglücklichen Bulgaren in die vordersten Schlachtlinien zu stellen, wo sie vom feindlichen Feuer dahingemäht werden.** Bemerkenswert ist übrigens, daß die serbischen Behörden, statt die verwundeten Bulgaren in den Militärhospitälern unterzubringen und sich um ihre Verwundungen zu bekümmern, **sie nach Hause schicken, selbst wenn ihr Zustand besondere Pflege** erheischt. Somit vertrauen die Serben den Eltern und nächsten Verwandten die Sorge an, die Soldaten zu heilen, die häufig bei ihnen in so hoffnungslosem Zustande eingeliefert werden, daß die Verwandten ihnen nur noch die letzte Ehre erweisen können."

Das „Echo de Bulgarie" schließt: „Das ist die Wahrheit über das Schicksal der bulgarischen Bevölkerung in Mazedonien. So entsetzlich es auch sein mag, wir haben es vorgezogen, es der Oeffentlichkeit zu enthüllen, um mit jedem unbegründeten Optimismus oder jeder irrtümlichen Auffassung aufzuräumen."

Russische Phantasien.

Nach einer Meldung der „Times" aus Petersburg bespricht die „Nowoje Wremja" die Tatsache, daß der Oberstallmeister des Königs von Sachsen in der Nähe von Warschau gefangen wurde; sie bringt dabei die Anwesenheit des königlichen Gefolges mit dem Plane des Kaisers (!) in Verbindung, in Polen das sächsische Königshaus wieder einzusetzen. (!) Die Deutschen hätten sich vorgestellt, wenn man gewissen Aeußerungen in der Presse Glauben schenken könne, Warschau am vorigen Sonntag oder Montag in Besitz zu haben. Aber die Hoffnung wäre voreilig gewesen. Immerhin könne man es sich nur so erklären, daß der König und sein Hof sich so weit vorgewagt hätten. (!!!)

Die „Times" fügt ihrem Bericht hinzu, die Ansprüche des sächsischen Königshauses seien streng genommen unannehmbar, da die sächsischen Kurfürsten nur Könige von Polen waren, weil sie dort gewählt wurden, das Tragen der Königskrone aber kein Erbrecht für die Kinder begründete. Sie ergeht sich in längeren historischen Betrachtungen über die Beziehungen des Königreichs und später des Großherzogtums Warschau zu Sachsen und kommt dann zu dem oben mitgeteilten Schlusse.

Auf welcher Höhe diese „russisch-englischen Phantasien" stehen, ist schon an der Behauptung zu ermessen, daß auch „der König und sein Hof" sich in der Nähe von Warschau aufhielten. Jedermann im Deutschen Reiche weiß, daß der König von Sachsen seit längerer Zeit auf dem westlichen Kriegsschauplatze weilt.

Eine Falle?

Aus London wird über Christiania gemeldet: Der militärische Mitarbeiter der „Times" hat erfahren, daß nach neuer Instruktion feindliche Reservisten, die sich an Bord eines neutralen Schiffes befinden, auf offener See von diesem entfernt werden sollen. Danach wäre also die in den letzten Tagen gegebene Bekanntmachung, die einer beschränkten Anzahl Reservisten die Heimreise gestattet, nur eine heimtückische Falle gewesen.

Eine unverschämte Lüge des „New York Herald".

tu. Aus München wird der „V. Z." gemeldet:

In den am meisten gegen Deutschland hetzenden Blättern Amerikas gehört der „New York Herald", von dem auch eine Pariser Ausgabe existiert. Jeder, auch der handgreiflichste Unsinn findet Aufnahme. So berichtet ein gewisser Roussel, der den Wiener Sozialisten-Kongreß besucht hatte, nach seiner Rückkehr, daß die Münchener Behörden wünschten, die dort wohnenden Amerikaner sollten die erste „Parsifal"-Aufführung besuchen. Die Amerikaner fuhren vielfach in ihren eigenen Autos zum Theater. Als jedoch die Vorstellung vorüber war, sahen die Amerikaner zu ihrer größten Entrüstung, daß ihnen inzwischen von der Behörde alle ihre Autos beschlagnahmt worden waren, und daß die Einladung nur ein Trick gewesen sei, wodurch man sich der Fahrzeuge auf einmal bemächtigen konnte. Das Münchener Aufklärungskomitee verfaßte einen geharnischten Protest:

„An den „New York Herald". In Ihrer Nummer vom ersten Oktober erschien die Mitteilung von Charles Roussel, daß die Münchener Behörden die hiesigen Amerikaner zur „Parsifal"-Vorstellung eingeladen hätten und daß das ein Trick gewesen wäre, um hierbei ihre Autos beschlagnahmen zu können. Wir weisen diese Behauptung zurück als eine unzweideutige schamlose Lüge.

Dr. von Borscht,
Freiherr von Frankenstein."

Niederlage der Belgier in Deutsch-Ostafrika.

Aus Rom wird dem „B. T." gemeldet: Die „Stampa" berichtet aus Paris:

Wie ein in Havre eingekommenes Telegramm des Gouverneurs von Catanea besagt, haben die belgischen Truppen unter dem Kommando des Generalkommissars Henry in einem Gefecht bei Kissenji am Kiwusee durch die Deutschen eine vollständige Niederlage erlitten.

(Kissenji liegt an der Grenze des Kongostaates und Deutsch-Ostafrikas auf deutschem Boden.)

Erfolge der Deutschen in Kamerun.

Aus Rom wird der „B. Z." gemeldet:

Londoner Meldungen zufolge machen die **deutschen Streitkräfte in Kamerun den Franzosen und Engländern fortwährend zu schaffen.** In der Zeit vom 26. August bis 10. Oktober verloren die Franzosen allein 10 Offiziere.

Die Kreuzfahrt der italienischen Kriegsschiffe an der albanischen Küste.

Der italienische Konteradmiral Pairio hat das Lager der aus Nord-Epirus geflüchteten Albaner in Valona besichtigt. In seiner Begleitung befanden sich zwei Aerzte und der italienische Konsul von Valona. Es wird gemeldet, daß die Besetzung von Valona durch die Italiener und die von Nordepirus durch die Griechen auf Einladung Englands geschehen sei, das in Rom und Athen auf die unhaltbaren Zustände in jenen Gegenden hingewiesen habe. Essad Pascha gibt beunruhigende Nachrichten über die Lage in Skutari, das den Brandschatzungen von Banden schutzlos preisgegeben sei. Die Autorität der Konsuln reiche nicht aus, um das Unglück abzuwenden. Essad Pascha läßt durchblicken, daß er der geeignete Mann wäre, die Dinge zu meistern.

Ferner wird berichtet, daß die **Montenegriner einen Handstreich auf Skutari planen.**

Eine Erklärung des Gouverneurs von Südwestafrika.

London, 29. Oktober. Aus Kapstadt wird gemeldet: Oberst Maritz hat folgenden am 16. September in Windhuk erlassenen Aufruf des Kaiserl. Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Seitz, unter den holländischen Südafrikanern verbreiten lassen:

„Nachdem englische Truppen Romansdrift eingenommen, damit die deutsche Grenze verletzt und so den Krieg von Europa nach Afrika hinübergetragen haben, erkläre ich nachdrücklich, daß die Deutschen keinen Krieg gegen die Holländer Südafrikas führen. Dagegen werden wir alle Maßnahmen ergreifen, um auf allen Punkten die Angriffe der Engländer abzuschlagen. Wir werden den Krieg ausschließlich und bis zum Aeußersten gegen England und die Engländer führen."

Zusammenstoß zwischen den Truppen Bothas und Beyers.

London, 29. Oktober. Das Reutersche Büro meldet aus Kapstadt: General Botha verließ Rustenburg am Donnerstag morgen und bekam am Vormittag Fühlung mit den Anhängern des Generals Beyer, die er in die Flucht trieb. Bei der den ganzen Tag fortgesetzten Verfolgung wurden 80 Mann gefangengenommen. (Es handelt sich um eine Reutermeldung. D. Red.)

Das Bekenntnis eines Burenführers.

München, 29. Oktober. Der Burenoberst Jooste, der sich während des Burenkrieges in Deutschland befand, um Gelder zu sammeln, und der eine liebevolle Aufnahme in Deutschland fand, schreibt an eine Firma in Markt-Redwitz, die ihn darum bat, ihr über die Haltung der Buren Näheres mitzuteilen, folgendes: „Jedenfalls kann ich sagen, daß der gemeinsame Feind des Burenvolkes nicht der Deutsche, sondern der Brite ist. Möge das Burenvolk nie vergessen, wieviel Tränen das deutsche Volk getrocknet, wieviel Not es gelindert und wieviel Menschen vom deutschen Volk gerettet worden sind. Aber wie in jener schweren Zeit das deutsche Volk anders dachte als die Regierung, so darf man heute die Schuld an diesen neuen Vorgängen dem Burenvolk nicht in die Schuhe schieben."

Bei Besprechung des Hochverratsprozesses in Serajewo

betonen die Wiener Blätter, daß der Prozeß den unwiderleglichen Beweis dafür erbracht hat, daß der ruchlose Anschlag gegen den österreichisch-ungarischen Thronfolger von Serbien ausgegangen ist. Die Protokolle des Prozesses bildeten ein Dokument für die Teilnahme der höchsten Kreise Serbiens an dem Anschlag. Der Serajewoer Prozeß bestätige, was die österreichisch-ungarische Regierung in der Denkschrift, in der sie ihre Forderungen an Serbien begründete, ausführt, daß der serbische König die Erfüllung der Forderungen verweigerte, weil er wußte, daß der Zar seine schützende Hand über ihn halten würde. Mit Rußland warfen sich Frankreich und England zu Schutzherren dieser Mörderbande auf und beschworen dadurch das Unglück eines entsetzlichen Krieges über die Welt herauf. Das Gericht in Serajewo führte Princip und Genossen der gerechten Strafe zu, das Weltgericht werde sein vernichtendes Urteil über die Staaten sprechen, die es vorzogen, sich selbst in den Krieg zu stürzen, anstatt daß Serbien gezwungen wurde, auf weitere Großtaten, wie die Ermordung König Alexanders und des Erzherzogthronfolgers zu verzichten.

Vernünftige Engländer.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. Die hiesige englische Kolonie hat an Lord Roberts und das Home Office in London folgendes Telegramm gerichtet:

Im Namen der zahlreichen in Frankfurt und Umgebung sich aufhaltenden britischen Untertanen, die sich ungehindert hier bewegen dürfen, erheben wir Einspruch gegen jede harte unberechtigte Behandlung von Deutschen in England, die gegen alles Herkommen in unserem Lande verstoßen würde.

Sir William, H. Lindley, John M. Mackenzie, Ernest C. Cole.

Der Wunsch einer Engländerin.

Ein an den englischen Arzt Richard Reading, freiwillig eingetreten bei der 4. Kompanie des belgischen „Corps de Mitrailleuse", gerichteter Brief ist der „Magdeb. Ztg." zufolge nach der Einnahme Antwerpens dem Kommandeur des 1. Matrosen-Regiments in die Hände gefallen. Der aus Birmingham, 28. September, datierte Brief, verfaßt von Jane Reading, der Schwester des erwähnten Richard Reading, enthält die Stelle: „I would like to be a nurse. I am sure I could kill one or two Germans." Auf deutsch: „Ich würde gern Verwundetenpflegerin sein, dann könnte ich sicherlich einen oder zwei Deutsche umbringen."

Eiserne Kreuze.

Das Eiserne Kreuz erhielten ferner der Hauptmann im Landwehr-Infanterie-Regiment 107 Staatsanwalt Dr. Artur Friderici, Sohn des Rechnungsrats Friderici aus Weimar, der Oberleutnant im Infanterie-Regiment 121 Junge aus Weimar, der Unterarzt im Reserve-Infanterie-Regiment 67 Curt Rahnenführer, der Stabsarzt beim 19. Armeekorps Spezialarzt Dr. med. Friedrich Schädrich aus Halle, der Oberleutnant und Kompanieführer im 2. Garderegiment zu Fuß Kgl. Notar Werner Schneider, der Leutnant bei der Sanitätskolonne des 19. Armeekorps Werther, ein Neffe des Kommerzienrats Werther in Halle, der Leutnant der Landwehr beim Stabe des Reserve-Infanterie-Regiments 103 Werner Kleinert, Bankdirektor in Rostock, Sohn des Bürgerschuldirektors d. R. und langjährigen Redakteurs der „Allg. Deutschen Lehrerzeitung" Moritz Kleinert-Dresden, Leutnant Dettmer vom Infanterie-Regiment 164, der vor drei Jahren bei dem Regiment als Fahnenjunker eintrat, während des Krieges als 3jähriger zum Hauptmann befördert wurde und nun auch das Eiserne Kreuz erhielt.

Fürs Vaterland gefallen.

Wie aus den Familiennachrichten vorliegender Ausgabe unseres Blattes ersichtlich ist, starben den Heldentod fürs Vaterland der Hauptmann und Kompanieführer im Infanterie-Regiment 107 Fritz Otto, Inhaber der silbernen Rettungsmedaille und des Eisernen Kreuzes, der Oberleutnant der Landwehr Dr. Alfred Weyhmann.

Ferner fielen auf dem Felde der Ehre: der Hauptmann und Kompanieführer im Infanterie-Regiment 134 Ludwig Rudolph Neubert, Inhaber des Eisernen Kreuzes, aus Plauen, der Landwehrmann im Infanterie-Regiment 107 Richard Hartung, der Landwehrmann im Infanterie-Regiment 104 Ernst Richard Vogel, der Unteroffizier der Reserve im Infanterie-Regiment 106 Theodor Tauchnitz, der Kriegsfreiwillige im Pionier-Bataillon 22 Gewerbeakademiker Hellmuth Hebestreit aus Burgstädt, der Unteroffizier der Reserve im Reserve-Grenadier-Regiment Nr. 101 Gustav Oswald Finger, der Offizier-Stellvertreter und Kompanieführer im Infanterie-Regiment 178 Baumeister Arno Faber aus Gautzsch-Leipzig, der zum Eisernen Kreuz und zur Beförderung zum Leutnant vorgeschlagen war, der Einjährig-Freiwillige im Infanterie-Regiment 106 Referendar Walther Güthert, der Hauptmann und Batterieführer im Feldartillerie-Regiment 32 Herbert Jungnickel, der Gefreite der Reserve im Reserve-Jäger-Bataillon 12 Paul Jacob, der Kriegsfreiwillige Willy Seidler, Schauspieler am Koburger Volkstheater.

Ehre ihrem Andenken!

Weitere Meldungen.

Der „Wiener Zeitung" zufolge hat der Kaiser den Generaldirektor der Skoda-Werke, Karl Ritter von Skoda-Wien, in huldvollster Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf kriegstechnischem Gebiet in den Freiherrnstand versetzt.

*

Der Führer der Polen im deutschen Reichstag, Fürst Radziwill, befindet sich, wie der „Dzienik" aus bester Quelle erfährt, auf seiner Besitzung Olinka in Wolhynien. Alle Meldungen von seiner Ueberführung nach Petersburg seien grundlos.

*

Der Pariser Militärkommandant hat in Uebereinstimmung mit dem Polizeipräfekten der Stadt das Verbot des Absinthverkaufs auf alle anderen alkoholischen Getränke ausgedehnt.

*

In einer Zuschrift an die „Times" werden Aussagen amerikanischer Journalisten in London veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß die englische Zensur Nachrichten von deutscher Seite für Amerika unterdrückte, obwohl sie bereits in englischen Zeitungen veröffentlicht waren.

*

* „Daily Telegraph" meldet aus Leeds: Die russische Regierung hat einigen Firmen in Yorkshire Aufträge für Kaki im Betrage von ungefähr 250 000 Pf. Sterl. erteilt. Die Firmen konnten wegen übergroßer Beschäftigung die Aufträge nicht annehmen.

*

Die „Times" melden aus Toronto vom 26. Oktober: In Ottawa wurden alle Häuser verdächtiger Deutscher und Oesterreicher von der Polizei durchsucht. Die British Imperial Association in Toronto hat eine Resolution angenommen, wonach alle Deutschen und Oesterreicher — auch bereits Naturalisierte — in Konzentrationslager gebracht werden sollen.

*

Der Polizeirichter in Deptford setzte das Verhör wegen der gegen die Deutschen gerichteten Unruhen fort. 13 Männer und junge Leute wurden vor das Schwurgericht verwiesen. Bürgschaftsstellung ist erlaubt.

Die Schlacht an Weichsel und San.

Von Rittmeister a. D. **Großmann.**

Berlin, den 28. Oktober 1914.

oken. Mit dem Rückzug der russischen Heere aus Galizien und dem Aufmarsch an und hinter Weichsel und San begann der zweite Abschnitt der Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatze. Wir unterstreichen das Wort „Aufmarsch", weil wir der Ansicht sind, daß jetzt erst das Heranführen der tief im Innern des Landes und in Asien mobilisierten Verbände als abgeschlossen zu betrachten ist. Dafür spricht auch eine über Mailand durch den Kriegskorrespondenten des „Secolo" eingegangene Nachricht, welche das Eintreffen sibirischer Truppen und Kosaken am Ural und östlich an der Weichselfront feststellt und hinzufügt, daß die Mobilmachung beendet ist. Demnach hätten diese Truppenteile, welche östlich der Militärbezirke von Kasan und Moskau dislozziert sind, also am Ural und in Sibirien, drei Monate nach der offiziellen Kriegserklärung benötigt, um der Bahntransport und die Fußmärsche zur Heranführung zu bewirken. Wie lange Zeit vorher sie bereits auf Kriegsfuß gesetzt sind, entzieht sich freilich der Beurteilung. Diejenigen haben also richtig berechnet, die immer betonten, daß die zweite und vielleicht auch die dritte Staffel der russischen Heere mehrerer Monate bedürfe, um an der Westgrenze (lies: Weichsel) zu erscheinen. Denn östlich des Urals stand nur die sibirische Eisenbahn zur Verfügung zur Ueberwindung der unendlich großen Entfernungen. Daß diese wochenlang währenden Bahntransporte nicht ohne Unterbrechung bewirkt werden können, ist einleuchtend. Wir hatten vor Jahren Gelegenheit, in diese Verhältnisse einen Einblick zu gewinnen, und wissen, daß nach Bahnfahrten von drei bis vier Tagen die Truppen ausgeladen werden und ein bis zwei Ruhetage halten, um „die Beine zu vertreten". Aus dieser Andeutung der russischen Transportverhältnisse ist die Erkenntnis abzuleiten, daß die bisherigen Operationen dieser ziffernmäßig gewaltigen Armee mehr den Charakter eines Vorspieles hatten, wohl in der Erwartung, daß es gelingen könnte, den Feind in Galizien und in Ostpreußen schnell zu überrennen.

Dieser Schlag mißlang; man hielt es für geboten, sich zum zweiten Male nach rückwärts zu konzentrieren — zum ersten Male bekanntlich Anfang August —, und man steht nun dort, wo man vor zehn Wochen hätte stehen können: an Weichsel und San. Daß mit diesem Hin und Her dem französischen Verbündeten nicht gedient war, ist erklärlich und brachte der russischen Führung auch ganz offen manchen Tadel von der Seine her ein.

Heute nun hat man scheinbar alle Kräfte beisammen, vor- und rückwärts der langen Linie von Nowogeorgiewsk—Iwangorod—Sandomir—Lemberg und scheint entschlossen, hier die Entscheidung zu suchen, „die Schlacht", die für dieses Kriegstheater **dieselbe Bedeutung haben könnte, wie für den meß-**

lichen der große Kampf an der Aisne und in Nordfrankreich.

Es würde dem Charakter der russischen Strategie vollkommen genügen, den Entscheidungskampf hinter dem Strome in defensiver Form anzunehmen; für eine weit ausholende Offensive, einem starken Feinde gegenüber, ist der etwas schwerfällige russische Organismus weniger geeignet, aber man gewinnt doch wohl den Eindruck, daß Paris und auch London eine etwas aktivere Kriegführung gebieterisch fordern, und so sehen wir folgendes Bild: der nördliche Flügel, nördlich der Weichsel, hat sich entschlossen, mit starken Kräften auf das linke Ufer überzugehen, insbesondere nördlich und südlich von Iwangorod, während der linke Flügel, den man am San und vorwärts Lemberg annehmen mag, sich zunächst in der Defensive zu verhalten scheint. Hier, namentlich vor Lemberg und gegen Jaroslau hin, hat man sich stark verschanzt, so daß der österreichisch-ungarische Angriff nur schrittweise Gelände zu gewinnen vermag; doch sollen die österreichisch-ungarischen Kolonnen auf ihrem Vormarsch nördlich der Karpathen gegen den Dnjestr in nordöstlicher Richtung Fortschritte machen; sie bedrohen den linken Flügel bei Lemberg und halten hier ansehnliche russische Streitkräfte fest.

Auf dem rechten Flügel, nördlich und südlich Iwangorod, sind starke russische Kräfte über die Weichsel gezogen; da zwischen hier und Warschau kein fester Uebergang existiert, offenbar auf Notbrücken über den durch die anhaltenden Regengüsse jedenfalls stark angeschwollenen Strom mit seinen sumpfigen Ufern. Man scheint also entschlossen zu sein, die Entscheidung zu suchen, den Strom im Rücken. Wenn unser gestriger amtlicher Bericht denn auch meldete, daß neue Armeekorps des Feindes die Weichsel überschritten haben, so ist das nichts weiter als eine logische Folge der einmal gefaßten Entschließung, vorwärts des Stromes den Kampf zu suchen.

Die Kriegslage ist hier überaus interessant, noch besonders durch die Nähe der starken und großen Festung Warschau. Sie gibt einem talentvollen Feldherrn Gelegenheit zur Entfaltung seines Genies, und einer geübten und gewandten Truppe, sich schnell in neuen, großen Lagen zurechtzufinden. Es ist ein Bewegungskampf größten Stils, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht kennt.

Angesichts eines versammelten starken Feindes einen Strom von der Bedeutung der Weichsel forcieren zu wollen, ist eine Aufgabe von großem Belang, vor die sich die russische Führung stellt; aber sie liebt es, durch die Masse zu wirken und baut auf ihre numerische Ueberlegenheit. Das Vorhandensein einer solchen betont auch unser heutiger amtlicher Bericht mit dem Hinzufügen, daß unsere Leitung zunächst dem Stoß ausweicht, um sich an einer günstiger erscheinenden Stelle neu zu gruppieren.

Wie sich die Franzosen die erste Luftschlacht dachten.

Es ist heute nicht ohne Reiz, festzustellen, wie sich die Franzosen die erste Luftschlacht zwischen Frankreich und Deutschland gedacht haben. Es war der bekannte General d'Amade, der schon vor drei Jahren dem französischen Kriegsministerium einen Plan ausgearbeitet hatte, wie nach den örtlichen Vorbedingungen die erste Luftschlacht zwischen den französischen und deutschen Luftschiffen und Flugzeugen aussehen müßte. Angenommen war dabei allerdings, daß die französischen Luftschiffe auch wirklich in einem Kriege brauchbar seien und nicht, wie es die Wirklichkeit ergeben hat, vollkommen untätig in ihren Häfen liegen müssen. Es kam darum in dem wirklichen Kriege zu keiner Luftschlacht; denn triumphierend ohne einen ebenbürtigen Gegner durchziehen unsere „Zeppeline" das Luftmeer. Zwischen den Flugzeugen kommt es zwar hin und wieder zu Plänkeleien, die aber belanglos sind. Die Entscheidung der ersten Luftschlacht sollte nach d'Amade auf der Linie Verdun—Metz fallen, und zwar in unmittelbarem Anschluß an den strategischen Aufmarsch. Von der Gesamtstärke des deutschen Heeres, die mit 900 000 Mann angenommen wurde, sollte nach der Annahme d'Amades die Hälfte, also 450 000 auf dem Gebiete Aachen, Koblenz und Köln stehen. Die Kriegslage in der ersten Luftschlacht sollte nach d'Amades Auffassung, die sich als vollkommen falsch erwiesen hat, folgende sein: Der rechte französische Flügel stützt sich auf die starke Position von Belfort, und der erste umfassende Angriff erfolgt gegen den linken deutschen Flügel. Die Hauptgefahrenzone für Frankreich liegt nördlich der Linie Verdun—Metz, also etwa zwischen Givet—Verdun gegenüber Metz—Diedenhofen. Südlich von Verdun bis Epinal wird der Kampf kaum Erfolg haben. Darum komme es für Frankreich darauf an, von vornherein sich zwischen Givet—Verdun—Diedenhofen die Vorherrschaft in der Luft zu sichern. Alles Nähere hänge von dem Stärkeverhältnis der beiderseitigen Luftflotten ab. Die deutsche Luftmacht denkt sich General d'Amade in drei Geschwader eingeteilt, die jedes drei Luftschiffe und eine Anzahl Flugzeuge umfassen. Demgegenüber war das Aufklärungs- und Verteidigungsgebiet der französischen Luftflotte ebenfalls in drei Abschnitte zu teilen, deren jeder durch ein Geschwader zu verteidigen wäre. Vor allem sollte den Luftfahrzeugen die Aufgabe der Aufklärung zufallen. Gerade zwischen Verdun und Metz und zwischen Maas und Mosel sind die Terrainschwierigkeiten derart, daß die Aufklärung durch Luftfahrzeuge der Kavallerieaufklärung ohne weiteres vorzuziehen ist. Allerdings verlangt das Terrain teilweise von den operierenden Luftschiffen und Flugzeugen großes Steigvermögen und stark ausgebildete Manövrierfähigkeit. Man sieht schon aus diesen Bemerkungen des französischen Generals, daß er von der wirklichen Leistungsfähigkeit der deutschen Luftschiffe keine Ahnung hatte, wenn er in solchen Geringfügigkeiten schon Schwierigkeiten erblickt. Der ganze Schlachtplan mutet uns heute überhaupt recht komisch an, denn es hat sich gezeigt, daß die ganzen Auffassungen des französischen Generals verkehrt sind, und daß die Luftschiffe zu anderen Zwecken dienen, als gegeneinander Schlachten zu schlagen.

Russische Festungen, die nicht fertig wurden.

Außer den russischen Festungen, die jetzt den deutschen Ansturm aushalten sollen, gibt es noch eine Reihe russischer Festungswerke gegen Deutschland, die nicht fertig wurden. Der Krieg kam und verhinderte die Arbeiten. Im November 1913 fuhr bekanntlich der russische Ministerpräsident Kokowzow nach Paris, um die Verhandlungen Frankreichs mit Rußland wegen der Verstärkung der „strategischen Positionen" an der russischen Westgrenze zum Abschluß zu bringen. Es handelte sich um die bekannten Verhandlungen, die von dem französischen Generalstabschef Joffre gepflogen wurden. Es sollten auf den Wunsch Frankreichs die strategischen Stellungen Rußlands an der Westgrenze einen beträchtlichen Ausbau erfahren, damit Rußland im Falle eines Krieges Deutschlands mit Frankreich ein kräftiger Bundesgenosse Frankreichs werde. Die Abmachungen Joffres mit der russischen Regierung, die durch Kokowzow den Abschluß erhielten, betrafen nun nicht nur die strategischen Bahnen, sondern auch den Ausbau der Festungen und Forts. In erster Reihe kam ein Ausbau der Festung Warschau in modernem Sinne in Betracht. In zweiter Linie sollten die Forts um Wilna und Wittobsk sowie die in Betracht kommenden Garnisonen verstärkt und ausgebaut werden. Ferner ist Rußland seit einiger Zeit eifrig am Werk, an der Ostsee umfangreiche und starke Befestigungen anzulegen. Von Reval bis hinauf zu den südwestlich von Helsingfors liegenden Klippen sollten am Finnischen Meerbusen große Küstenbefestigungsanlagen mit sehr starker Bewaffnung errichtet werden. Der Zweck dieser Anlagen ist naturgemäß die Sperrung der Einfahrt nach Kronstadt und Petersburg. Im Süden sollten die Befestigungen etwa eine halbe Meile östlich von Reval beginnen und im Norden bei den Klippen im Südwesten von Helsingfors oder beim alten Sveaborg endigen. Im wesentlichen handelt es sich um zwei große Befestigungen, die eine im Süden, die andere im Norden. Besonders die südliche Anlage bei Reval sollte stark ausgebaut werden. Es war vorgesehen, sie mit 20 Stück Küstenkanonen von 30,5 Kaliber und mit 40 Stück Haubitzen von 20 Zentimeter auszurüsten oder mit 40 Küstenkanonen von 25 Zentimeter und mit 70 Schnellfeuergeschützen von kleinem Kaliber. Die größten Kaliber sollten in Panzertürmen aufgestellt werden. Bei der Wahl der Stelle zur Anlage der Befestigung kam vor allem die Bedingung in Frage, daß eine vorzügliche Beherrschung des Fahrwassers zwischen den Finnischen Schären ermöglicht werden mußte. Diese Bedingung wäre von den neuen Befestigungen auch sehr gut erfüllt worden. Zur Bekämpfung feindlicher Schlachtschiffe sind in dem Armierungsplan je acht Kanonen als Hauptarmierung vorgesehen, die bestimmt sind, den Angriff aufzunehmen, wenn der Feind außerhalb des Bereiches der Haubitzen Aufstellung nimmt. Interessant ist die Tatsache, daß für die Haubitzen ein so kleines Kaliber von 20 Zentimeter gewählt wurde, statt 24 und 28 Zentimeter. Dadurch ist die Reichweite der Befestigungsartillerie stark herabgesetzt. Die russische Haubitze mit 20-Zentimeter-Kaliber hat eine höchste Schußweite von 8 Kilometer. Aber alle diese Pläne, die von Frankreich gutgeheißen wurden, stehen nun auf dem Papier. Es sind Festungen und Festungswerke, die nicht fertig wurden. . .

Ein Idyll.

Ein österreichischer Offizier erzählt: Wir waren tief drinnen in Rußland. Es war einer jener Tage, deren unsere Soldaten im Norden zahlreiche erlebten: ruhig lagen einzelne Teile der Armee auf ihren Plätzen, denn sie kämpften nicht. Ganz vorne, am Rande einer großen Ebene, hatten sich einige ungarische Infanteristen postiert und gruben Gräben, in denen sie hernach wohnten. Sie waren die vordersten. Am anderen Rande der weiten Ebene waren Russen. Auch die hatten sich eingegraben, und auch sie kämpften nicht, denn von keiner Seite war Befehl zum Vorgehen gegeben worden.

Dann kam der Durst. Hinter den Ungarn weit und breit kein Trinkwasser. Aber vor ihnen, ungefähr in der Mitte der großen Ebene, in gleicher Entfernung von den Russen und von den Ungarn, stand traurig und verlassen ein Ziehbrunnen. Vielleicht hatten Häuser zu ihm gehört? Der Krieg ebnet alles. Da bewegen sich von drüben langsam, vorsichtig zwei Russen dem Brunnen zu. Ihnen folgen zehn, zwanzig. Alle erheben sich, und alle gehen in der Richtung zum Brunnen. Jetzt ist's klar: die sind auch durstig. Gleich als die ersten kamen, richteten sich unsere Gewehre auf. Aber wir warten. Und wie wir sehen, daß sie friedlich beim Brunnen stehenbleiben, den Eimer herausziehen und trinken — da senken sich unsere Gewehre wieder. Die, die getrunken, pilgern ruhig wieder zu ihren Gräben zurück. Keiner von uns spricht ein Wort — es schießt aber auch keiner. Die Russen schauen zu uns hinüber — aber auch von ihnen greift keiner nach der Waffe. Es haben alle getrunken, und der Brunnen steht wieder einsam und traurig da, wie zuvor. Immer noch spricht keiner ein Wort. Zwei Infanteristen kriechen aus dem Graben. Und nun gehen sie, das Gewehr schußbereit, langsam und vorsichtig zum Brunnen. In wenigen Minuten sind ihnen die anderen gefolgt. Der Eimer geht hinauf und hinunter. Alle trinken mit Hochgenuß. Die Russen blinzeln aus ihren Gräben herüber — aber es fällt kein einziger Schuß. Dann kommen unsere Infanteristen wieder zurück, und wieder steht der Brunnen einsam und verlassen da. Das war am Morgen. Abends bewegten sich die Russen schon ganz ruhig und unbekümmert zum Brunnen. Unsere Soldaten schauten ruhig zu, und als der letzte verschwunden war, da sagte ein Infanterist: „Vorwärts, jetzt kommen wir dran." Und die Russen schauten ihnen ganz ruhig zu. Es war alles so einfach, so natürlich. Das letzte Trinken war am Morgen des folgenden Tages. Gerade, als der letzte unserer Infanteristen vom Brunnen zurückkam, langte der Befehl zum Angriff ein. Unsere Soldaten trockneten sich den Mund, drückten das Gewehr an die Backe, und das Schießen beginnt. Die Russen erwidern das Feuer. Dann kommt der Sturm. Brüllend, mit gefälltem Bajonett, geht's aufeinander los. Beim Brunnen erfolgt der Zusammenprall . . . O, schmerzt das. Was ist? Es wird ja alles ganz schwarz? — — Wo sind meine Leute? Es donnert hinter dem Hügel. Ha, dort kämpfen sie! Immer schwächer, immer schwächer. Sie ziehen weiter . . . Um mich her Tote und Schwerverwundete — Ungarn und Russen. Gestern noch haben wir vom selben Brunnen getrunken. Der Brunnen schweigt, und auch die Toten schweigen. Dann kommt die Sanität und trägt die Schwerverwundeten weg. Die Toten begräbt sie beim Brunnen, im Dämmerschein. Und als die Mitternacht naht, da ist die große Ebene einsam und verlassen, und aus ihrer Mitte ragt der Brunnen geisterhaft ins Schweigen.

Unsern teuren Toten!

Es zogen drei Brüder ins Feld hinaus,
Nun brausen die Stürme ums Vaterhaus.

Wie mutig sie stehn in wilder Schlacht,
Sie haben ganz heimlich doch heimgedacht.

Die Kugeln, sie singen ihr schrilles Lied,
Der jüngste die bangende Mutter sieht.

Die kniet dort so stille in sich gekehrt
Frühmorgens am lodernden Feuerherd.

Auf flammendem Grunde sein Bild erscheint,
Sie faltet die Hände und weint und weint.

Der Vater zerknirscht wohl das schwere Leid
Und rüstet das wartende Arbeitskleid.

Die Braut, da am Tische, die strählt ihr Haar
Und flüstert ganz leise: „Wohl! Ueders Jahr!"

Der zweite erblicket sein Weib, sein Kind
So emsig und risch, so süß und lind.

Die sauberen Kleider, das Schulgerät,
Wie Fräulein winkend am Fenster steht.

Und wie sie dann langsam am Weg entschwand:
Die kleine, froh grüßende Kinderhand.

Der dritte schaut werdender Söhne Kraft,
Wie Wille sich und sich die Hand erstrafft.

Wie unter der Zeiten Wucht und Zucht
So Knabe wie Mädchen das Größte sucht.

Den Kampf ja der Jüngling und Liebestat
Die Tochter; ach, einzige Hoffnungssaat!

Vorüber die Bilder! Vorbei! Vorbei!
Rings über die Felder ein Wutgeschrei.

Vorüber die Bilder! Das Horn ertellt.
Auf! Vorwärts, ihr Männer! Es fällt, wer fällt!

Und hier, ach ein Fall und nun Fall um Fall,
Drei Brüder entschweben wohl zu Walhall!

Die Starken, die Treuen gefallen sind,
Nun eilen sie heim mit dem Sturm geschwind.

Es ahnen die Herzen, was jüngst geschah;
„O Vater, o Mutter, die Söhne sind da!

O Weib und o Kindlein, o seid gegrüßt,
Noch einmal, ach einmal seid geküßt!

Ihr Teuren daheim; hört, der Vater ruft.
Er segnet euch aus der wallenden Luft."

O schauet im Glanze, in ewigem Licht
Sein blutig', sein mutig', sein selig' Gesicht!

Und wie er im Sturme durchs Land erbraust,
Daß, was er säte, daß du's erdaust!

Drei Brüder zogen ins Feld hinaus,
Sie wehen und stehen ums Vaterhaus.

Paul Strobel.

Letzte Depeschen

und Fernsprechmeldungen.

Von der Feldpost.

wtb. **Berlin**, 29. Oktober. Es wird vielfach darüber geklagt, daß in Feldpostbriefen (Päckchen) an Angehörige des Heeres bei der Ankunft ein Teil des Inhalts gefehlt oder auch, daß der Inhalt manchmal nicht gestimmt habe. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß es sich hierbei keineswegs immer um Beraubung der Sendungen handelt. Die Mehrzahl der Fälle ist vielmehr auf nichtausreichende Verpackung, auch infolge Benutzung unzulänglicher Klammerverschlüsse zurückzuführen. Die Sendungen gingen infolgedessen unterwegs entzwei und die Gegenstände fielen dabei heraus. Bei dem nach dem Oeffnen der Postbeutel im Felde von Post- oder Militärpersonen im Interesse der Empfänger vielfach unternommenen Versuche, solche Sendungen richtig wieder zusammenzubekommen, können natürlich leicht auch Verwechslungen von Teilen des Inhalts unterlaufen. Zumeist lassen sich die herausgefallenen Stücke überhaupt nicht wieder unterbringen, so daß sie nach den Vorschriften für unanbringliche Gegenstände behandelt werden müssen, während sie dem Empfänger fehlen. Daß im Betriebe heimischer Postanstalten neuerdings hier und da auch Diebstähle oder Beraubungen von Feldpostwarenbriefen vorgekommen sind, ist der Postverwaltung bekannt. Es kann dies auch nicht als auffällig erscheinen, da die Reichspostverwaltung bei der Mobilmachung mit einem Schlage 70 000 Köpfe eingeschulten, bewährten Personals verlor, das zu den Fahnen ging, und dafür unerprobte beschäftigungslose Zivilpersonen als Ersatz eingestellt werden mußten. Vorkommnisse dieser Art lassen sich auch durch die besten Kontrollmaßnahmen nicht verhindern. Die Postbehörde übergibt jeden solchen Fall dem Gericht zur Aburteilung. Wenn bei der Besprechung derartiger Angelegenheiten in einem Berliner Lokalblatte sogar die Beraubung festvernagelter, verschnürter und versiegelter Kisten auf das Konto der Feldpost gesetzt worden ist, so ergibt sich das Unrichtige eines solchen Vorgehens am besten daraus, daß die Feldpost Postpakete vorläufig nicht befördert.

Gesteigerte Erbitterung gegen England in Aegypten.

Konstantinopel, 29. Oktober. Nachrichten aus Aegypten zufolge **verboten die Engländer** unter dem Vorwande der Unsicherheit der Verkehrsstraßen **die Pilgerschaft nach den heiligen Stätten des Islam.** Die Engländer scheinen vermeiden zu wollen, daß die Mohammedaner Aegyptens mit der übrigen mohammedanischen Welt in Berührung kommen. Dieses Eingreifen in religiöse Angelegenheiten verschärft die Erbitterung gegen England. Die Blätter bestreiten die Gültigkeit der zustimmenden Begutachtung, die der Obermufti unter englischem Druck gab.

Wieder ein italienischer Dampfer gekapert.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Rom: Im Mittelmeer ist ein dritter italienischer Dampfer, der der Sizilianisch-Amerikanischen Schiffsgesellschaft gehörige „San Giovanni", durch die englisch-französische Flotte beschlagnahmt und ebenfalls nach Gibraltar gebracht worden. Die Ladung bestand aus Kupfer.

Ein russisches Kanonenboot durch die Bulgaren beschossen.

W. **London**, 29. Oktober. **Nach Blättermeldungen haben die Bulgaren auf ein russisches Kanonenboot geschossen, das der serbischen Armee auf der Donau Vorräte zuführen sollte.**

Der Burenaufstand — eine ernste Sorge Englands.

London, 29. Oktober. Die „Times" schreibt über den Aufstand in Südafrika: **Der Aufstand ist augenscheinlich schon sehr im Gange,** mindestens in einem Teile des Landes. **Die Führung ist gut.** Die Burgher der betreffenden Bezirke haben Gewehre und mindestens eine kleine Menge Munition. Sie können mit größter Schnelligkeit mobilisiert werden. Sie kennen das Land vollständig und haben gute Pferde. In Westtransvaal hat General Beyers anscheinend das Kommando, obwohl nicht ganz klar ist, daß auch er sich dem Aufstand tatsächlich angeschlossen hat. Beyers war viele Jahre Amtsgenosse Bothas und muß bis auf den letzten Punkt alle militärischen Pläne der Regierung und alle ihre Hilfsmittel kennen sowie auch wissen, wo ihre Stärken und ihre Schwächen liegen. Ohne Zweifel ist bei ihm General Kemp, ein früherer Offizier Delareys, der als tapferer Mann und tüchtiger Führer seit dem Burenkriege bekannt ist. Sein persönlicher Einfluß reicht weit in Südafrika. Es besteht wenig Zweifel, daß Führer wie de Wet, Beyers und Kemp auf eine gewisse Gefolgschaft rechnen können. **Die Rebellen wählten den Augenblick gut.** Ein südafrikanisches Expeditionskorps ist durch Operationen gegen Deutsch-Südwestafrika in Anspruch genommen. Die englischen Truppen, die vor dem Krieg in der Union ihre Garnison hatten, wurden durch die südafrikanische Regierung für den Dienst in Europa abgelöst und haben das Land wahrscheinlich verlassen. Die „Times" meint jedoch, daß die Aufständischen einen endgültigen Erfolg nicht haben werden.

Die griechische Regierung über die Besetzung von Epirus.

Athen, 29. Oktober. (Agence d'Athènes.) In Beantwortung einer Interpellation betreffend die Wiederbesetzung Argyrokastros und Premetis bestätigte in der letzten Sitzung der Kammer der Ministerpräsident, daß griechische Truppen auf den Befehl der Regierung vorgerückt seien und diese Bezirke wieder besetzt hätten. Der Ministerpräsident erklärte, daß das Vordringen der Truppen keine Eroberungszwecke verfolge, sondern als einfache Polizeimaßnahme zu betrachten sei, geboten durch die Rücksichten der Menschlichkeit und die Sicherheit der Grenzen des Königreiches. Griechenland erkenne nach wie vor die Beschlüsse der Londoner Konferenz über Albanien an und bleibe den in der Note vom 8. Februar übernommenen Verpflichtungen treu.

Der Ministerpräsident verwies auf die Ereignisse, die die Regierung bewogen hätten, zur Wiederbesetzung jener Gebiete zu schreiten, die sich in Anarchie befänden und so die Durchführung der Protokolle von Korfu unmöglich machten. Diese Ereignisse seien die Abreise des Fürsten und der europäische Konflikt, der für lange Zeit die Mächte hindern werde, eine gesetzliche Ordnung in Albanien einzuführen, die bewaffneten Konflikte zwischen Albanesen und Epiroten, die die Einwohner zwangen, Nordepirus zu verlassen, und die Griechen und teilweise auch die Muselmanen veranlaßten, nach Griechenland oder Valona zu flüchten, das Unvermögen der autonomen Regierung, die Rückkehr nach Valona den geflüchteten Muselmanen zu gewährleisten, die von den interessierten Mächten verlangt und wegen des Nichtvorhandenseins internationaler oder griechischer Truppen undurchführbar sei, die der griechischen Regierung angezeigte bevorstehende Auswanderung der Muselmanen aus Argyrokastro und schließlich die von der nordepirotischen Bevölkerung, von Christen ebenso wie Muselmanen an die griechische Regierung gerichtete Bitte, dorthin Truppen zu entsenden, deren Anwesenheit die Sicherheit aller Einwohner vollauf gewährleisten würde.

Allerdings habe in der letzten Zeit die Anwesenheit Essad Paschas der Hoffnung Raum gegeben, das albanische Chaos in gesetzliche Ordnung umgewandelt zu sehen, aber dies würde einen langen Zeitraum erfordern. Inzwischen dauerten die Konflikte zwischen Griechen und Albanern fort.

Unter diesen Umständen hielt die Regierung dafür, daß sie vor den dringenden Hilferufen der Christen und Muselmanen ihr Ohr nicht länger verschließen und nicht länger eine teilnahmlose Zuschauerin der Anarchie bleiben dürfe, die auch auf Griechenland überzugreifen drohe.

Der Ministerpräsident erklärte schließlich, der Zweck der Wiederbesetzung bestehe in der Wiederherstellung der Ordnung, Verbürgung der Sicherheit und Ermöglichung der Rückkehr der Ausgewanderten, um den Anbau der Felder sicherzustellen. Schließlich solle Zeit gewonnen werden, um die normale Durchführung der notwendigen Bedingungen zu schaffen.

Silberhochzeit des griechischen Königspaares.

Athen, 29. Oktober. Wie aus Saloniki berichtet wird, wurde das Fest der silbernen Hochzeit des Königspaares in ganz Griechisch-Mazedonien mit größter Begeisterung gefeiert. Die Königin wurde zum Chef des ersten Evzonenregiments, der Kronprinz zum Schiffsleutnant ernannt.

Letzte Handelsnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

W. **Essen**, 29. Oktober. In der heutigen Sitzung des Beirates des **Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates** wurden zu „Geschäftlichen" einige am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Aenderungen in dem Punkte Beteiligungsziffern mitgeteilt. Die im Anschluß daran abgehaltene Zechenbesitzerversammlung setzte die Beteiligungsanteile für November in Kohlen auf 60 Prozent, in Koks auf 27½ (bisher 25) Proz. und in Briketts auf 65 Proz. (wie bisher) fest. Wie ferner mitgeteilt wurde, ist heute festgesetzt worden, daß der laufende Syndikatsvertrag noch in diesem Jahre gekündigt werden wird. In diesem Falle ist jede Zeche berechtigt, Verkäufe zurückzunehmen, die mit dem Beginn des Jahres 1916 ihren Anfang nehmen. Da die Erneuerungsverhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind, kann jetzt nicht damit gerechnet werden, mit den außenstehenden Zechen noch in diesem Jahre zu einer Einigung zu kommen. Es soll daher versucht werden, ob es nicht gelingt, das Kohlensyndikat zu dem Zeitpunkt zu erneuern, wo der Verkauf für das Abschlußjahr 1916/17 aufgenommen werden muß. Es wird daher empfohlen, daß sich sämtliche Mitglieder auf auch diejenigen Zechenbesitzer, mit denen das Syndikat Verkaufsabkommen geschlossen hat, verpflichten, vor dem 1. Oktober 1915 keine selbständigen Verkäufe vorzunehmen. Der nächsten Zechenbesitzerversammlung wird eine Vorlage über diese Angelegenheit zugehen.

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 4 Seiten, die vorliegende Ausgabe 10 Seiten, zusammen

14 Seiten.

Hauptschriftleiter: Dr. Bernh. Weßenberger.
Verantwortliche Schriftleiter: für Politik Dr. Arno Günther; für Handelszeitung Walther Schindler; für Leipziger und sächsische Angelegenheiten Arnold Jünke; für Kunst und Wissenschaft Dr. Friedrich Sebrecht; für Musik Eugen Segnitz; Gericht J. Haarfeld; für die Reise-, Bäder- und Verkehrszeitung Ludwig Meyer. — Für den Anzeigenteil Heinr. Balser.
Verlag: Leipziger Tageblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Druck: Fischer & Küstner.
Sämtlich in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Neues Theater.

Freitag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr:
(243. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie weiß):
In der Neueinstudierung: Baron Trenck.
(Der Pandur.)
Operette in 3 Akten von F. M. Willner und R. Bodanzky. Musik von Felix Albini. Bühnenleitung: Oberspielleiter Jos. Grob. Musikalische Leitung: Kapellmeister Otto Findeisen.

Baron Franz von der Trenck, Oberst des kaiserlichen Pandurenkorps	W. Grave.	Marina	M. Seubert.
Komtesse Lydia v. Schwalbenau	M. Röhner.	Nikola	C. Wehle.
Baron Trautenbach, Oberhofmeister	J. Trautmann.	Alla Wunja	E. Weblich.
Marquis von Bouillabaisse	A. Plöhn.	Ein Herold	A. Köhler.
Clemens Wurzbacher, Hofpoet	R. Haas.	Der Tschausch	G. Gurla.
Cornelia Giecher	G. Navorra.	Ein Hofkurier	H. Renner.
		Ein älterer Kavalier	B. Schröder.
		Eine ältere Hofdame	Cl. Henning.
		Eine Komtesse	D. Richter.
		Ein Pandur	A. Roßwolf.

Pausen nach jedem Akt.
Haiduken, Panduren, Hofdamen, Kavaliere, Bauern, Lakaien.
I. Akt: Bauernhof in Slavonien. 2. Akt: Favorita, Lustschloß der Kaiserin Maria Theresia bei Wien. 3. Akt: Villa Cornelias in Wien. — Zeit: 1743.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Schauspielpreise. Einlaß ½7. Anf. 7. Ende gegen ½10.

Spielplan: Sonnabend (244. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): **Die Regimentstochter.** Hierauf: **Aufforderung zum Tanz.** — Sonntag (245. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): **Rienzi.** — Montag (246. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, rot): **Was ihr wollt.**

Altes Theater.

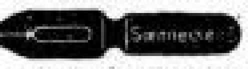
Freitag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr:
Was ihr wollt.
Lustspiel von William Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Bühnenbearbeitung von Eugen Kilian. Zwei Akte. Bühnenleitung: Oberspielleiter Adolf Winds.

Orsino, Herzog von Illyrien	E. Biensfeldt.	Malvolio, Haushofmeister	G. Zabeck.
Curio } Edelleute in des Herzogs Diensten	M. König.	Der Narr } in Olivias Diensten	R. Stieler.
Valentin	R. Kaub.	Fabio	H. Bebler.
Sebastian, ein junger Edelmann	O. Jugrodi.	Maria, Kammermädchen	F. Retty.
Viola, dessen Schwester	M. Otto.	Antonio, Schiffshauptmann	M. Hellmuth-Bräm.
Olivia, eine reiche Gräfin	A. v. Dersk.	Ein anderer Schiffshauptmann	K. Heiden.
Junker Tobias von Rülp, ihr Oheim	E. Eckert.	Ein Priester	E. Heyle.
Junker Andreas von Bleichenwang	A. Winds jr.	Erster } Gerichtsdiener	W. Engst.
		Zweiter } Gerichtsdiener	W. Tiedmann.
		Ein Diener Olivias	B. Achenbach.

Ort der Handlung: Illyrien.
Pause nach dem 1. Akt.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Halbe Preise. Einl. ½8. Anf. 8. Ende ungef. ½11 Uhr.

Spielplan: Sonnabend: **Die zärtlichen Verwandten. Die Dienstboten.** Anfang ½8 Uhr. — Sonntag: **Minna von Barnhelm.** Anfang ½8 Uhr. — Montag: Geschlossen.

Sonntag, 1. November 1914, abends 8 Uhr. Kaufhaus
Vaterländischer Kunst-Abend
Zeitgemässer Ernst und Humor von
Prof. Marcell Salzer
Der Reinertrag wird der „Kriegsnotspende für Leipzig“ überwiesen. C315
Karten zu 1, 1½, 2, 3 ℳ C. A. Klemm, Neumarkt 28.

Soennecken's Eilfedern
Eigenes deutsches Fabrikat
Mit schräger Spitze — Überall erhältlich

Beste Federn für schnelles Schreiben
1 Gros M 3.– • 1 Auswahl 25 Pf
F. Soennecken Schreibfedern-Fabrik Bonn
Fabrikniederlage: Leipzig, Markt 1. So3

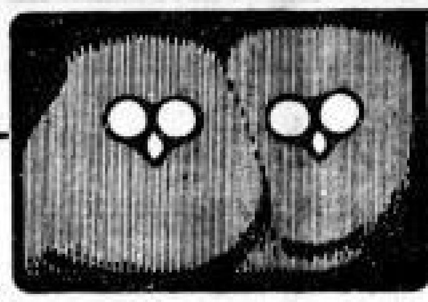
Krystall-Palast
Telephon 2071 • Theater
½10 Uhr. **Zum vorletzten Male!** ½10 Uhr.
„Der Kaiser rief…“
Vaterl. Volksstück v. F. Cornelius. Musik v. R. Nelson.
Vorletztes Auftreten sämtl. Künstler.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkart. 5.50.
In Vorbereitung: **„Krümel vor Paris.“** 8011

Panorama
Grosse Speise-Wirtschaft u. Kaffee.
Täglich: **Gr. Musikaufführungen.**
Neueste Kriegsnachrichten.

Centraltheater.
Im Weinrestaurant u. im Cafe
Täglich abends von 8 Uhr ab:
Vaterländische Konzerte. Ces

Lazarett-Bedarf
Operations-Handschuhe, nur Ia Qual., p. Paar in allen Grössen M. 0,80
Operations-Fingerlinge, gerollt, p. Gross ℳ 2,75,
Betteinlagenstoffe, braun, doppels gumm., sterilisierbar, p. Mtr. ℳ 2,75 und ℳ 3,10,
Billroth-Battist, klebfrei, per Meter ℳ 0,75,
Verband-Battist (auch für Konfektion gut geeignet) pr. Mtr. M. 1,75
Fieber-Thermometer, Min., Max., in Nickelhülse, per Dtz. ℳ 5,00. Luft- u. Wasserkissen, Eisbeutel, Schläuche usw.
Erich Erdelen, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 15
Lieferant städtischer und staatlicher Anstalten sowie der Königlichen Militärbehörden. Enns

Leipziger Männerchor
(Ehrenchormeister: Kgl. Musikdir. Gust. Wohlgemuth.)
Dienstag, den 3. November, abends 8¼ Uhr, in der Alberthalle
Zum Besten des Roten Kreuzes unsers treuen Verbündeten Oesterreich-Ungarn:
10. Wohltätigkeitskonzert
Unter selbstloser Mitwirkung der Herren Opernsänger **Walter Grave** (M. d. V.) und **Ernst Possony** (M. d. V.) vom Leipziger Stadttheater.
Ansprache: Hof- und Gerichtsadvokat **Dr. Heinrich Krükl** aus Wien, Vorstand des Wiener Männergesangvereins.
Zu zahlreichem Besuche dieser Wohltätigkeitsveranstaltung laden freundlichst ein:
K. u. K. österreichisch-ungarisches Konsulat, Dr. Petersmann, K. u. K. österr.-ungar. Konsul,
sowie die Vorstände der Vereine: Oesterreichischer Flottenverein. Oesterr.-Ungar. Hilfsverein. Deutsch-Oesterr. Verein. Bund der Deutschen in Böhmen. Leipz. Ungar-Verein. Gustav-Adolf-Verein.
Eintrittskarten von 2 ℳ bis 30 ₰ bei **C. A. Klemm**, Neumarkt, im Büro des Gustav-Adolf-Vereins, Weststr. 4, I. und bei den Vereinsmitgliedern des L. M. C. Mns


VL
Tel. 20793 **Astoria-Lichtspielhaus** Windmühlenstraße 31.
Tel. 20573 **Colosseum** Roßplatz 12—13.
Unsere zweite Ueberraschung:
Durch Pulverdampf u. Kugelregen
Heldenstück zweier deutscher Offiziere im Weltkriege 1914 3 Akte
Das Sachlichste, Inhaltreichste, das zur Zeit geboten werden kann.
Die Legende der Bororo-Indianer
Erschütterndes Drama — 3 Akte — Packende Reiterszenen
Natürliche Wiedergabe.
Wintergarten Eisenbahnstr. 56. **Schloß Lindenfels** Karl-Heine-Str. 50. **Ostpassage** Eisenbahnstr. 74 nur 31./10. u. 1.11. 2 Uhr.
Die Königin des Bades.
Nordischer Kunstfilm!
Lulu, die Löwentänzerin.
Zirkusdrama in 4 Akten, mit atemberaubenden Spannungs-Momenten.
In unseren sämtlichen Häusern kommen außerdem noch einige Dramen, Humoresken und herrliche Naturaufnahmen, u. a. **Von Ragusa nach Cattaro**, zur Vorführung. Wir bitten möglichst schon die Nachmittagsstunden wählen zu wollen. Astr

Nationaler Frauendienst
Ausschuss zur „Kriegshilfe für Frauen gebildeter Stände“.
Kurse zur Einführung in die Meisterwerke deutscher Musik.
Nachweis tüchtiger Kräfte für 4händiges und Kammermusikspiel und für Begleitung.
Unentgeltlicher Musikunterricht für begabte unbemittelte Schüler.
Anmeldung und nähere Auskunft, sowie weitere Anmeldungen zu den bereits begonnenen Kursen in Schneidern, Weissnähen, Zeichnen, Französisch, Englisch und Russisch in der Hochschule für Frauen, Königstrasse 20, II.
Montag und Freitag 5–6 Uhr. *2446

Fernspr.-Anschl. Nr. 614.
Versand nach auswärts unter Garantie.
R. Thamm Nachf. Katharinenstrasse 8
Wild- und Geflügelhandlung
Offeriere alles der Saison entsprechende **Wild und Geflügel** zum billigsten Tagespreis. Tam
Pa. Dresdner Gänse, à Pfd. 95 Pfg.
ff. fette Enten, steyr. Poulets, junge Hähnchen, Brathühner, Koch- und Friasseehühner, junge Tauben usw.
Pa. starke, frischgeschossene Hasen.
Kleine Hasen von 2 Mark an.
Pa. Hirsch- und Rehrücken, Keulen- und Blätter.
Hirsch-, Koch- und Bratfleisch. — Hasenklein.
Pa. frischgeschossene Fasanen kleinere schon von Mk. **1.75** an.

Panorama.
Freitag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr
Grosse Musikaufführung
zum Besten der „Kriegsnotspende für Leipzig“. Vco

„Vigilanz“ Detektive Hainstr. 25 Prospekte fr.
Tag u. Nacht Tel. 5590. *8118

Originalgetreue Vervielfält., Abschrift., Diktat ɩc. Adler-Büro, Jacobstr. 6, Tel. 2732. Adl2

Parkett-
reinigen, bohnern, wachsen und frottieren übernimmt Reinigungs-Gesellschaft „Saxonia“, Blücherstr. 4. Tel. 10749. *8895

Neues Operetten-Theater.

Freitag geschlossen.

Spielplan: Sonnabend: **Der Zigeunerbaron.** Anfang ½8 Uhr. — Sonntag: **Die Mauren.** Anfang ½8 Uhr. — Montag: **Der Feldprediger.**

Leipziger Schauspielhaus.

Bis 30. Oktober geschlossen.

Spielplan: Sonnabend (Reformationsfest): Beginn der Winterspielzeit: **Philotas. Die Toten singen** (Uraufführung). — Sonntag: Erstaufführung: **Hohes Spiel.** — Montag: **Hohes Spiel.** Anfang 8 Uhr.

Leipziger Schauspielhaus
Eröffnung der Winterspielzeit
Sonnabend, 31. Oktober
(Reformationsfest)
abends 7½ Uhr
O
Ausführliches siehe Theaterzettel

Battenberg-Theater.

Freitag, den 30. Oktober, abends 8¼ Uhr: *7318
Zum 12. Male:
Deutschland über alles!
Vaterländisches Schauspiel aus heutiger Zeit in 4 Aufzügen von Ernst Richard Dreyer.
Sonnabend: **Deutschland über alles! Vaterländ. Schauspiel.**

Spielplan auswärtiger Bühnen für Freitag.

G. = Gastsp. E. = Erstauff. N.-E. = Neueinst. V.-V. = Vereinsvorst. H. P. = Halbe Preise.

Dresdner Opernhaus. Geschlossen.
Dresdner Schauspielhaus. Wie die Alten sungen.
Dresdner Residenz-Theater. Die wehrpflichtige Braut.
Berliner Opernhaus. Tannhäuser.
Berliner Schauspielhaus. Bunter Abend.
Braunschweig. Martha.
Chemnitz (Neues Stadttheater). Die Hochzeit des Figaro.
Chemnitz (Zentral-Theater). Geschlossen.
Coburg. Geschlossen.
Dessau. Der Verschwender. N.-E.
Erfurt. Kammermusik.
Halle. Entführung aus dem Serail.
Weimar. Klaus von Bismarck. E.

Battenberg
Täglich abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.
Paul Becker als „Kriegsfreiwilliger“.
Vorwärts mit Gott!
Vaterländisches Zeitbild von Prof. Anton Ohorn. *7353

Thüringer Hof
Heute Freitag Schlachtfest.

Kaufmännischer Verein.
Heute **Freitag, den 30. Oktober 1914**, abends 8½ Uhr: Vortrag vor Damen und Herren. Herr **Dr. phil. Hans Zimmer** (a. o. Mitglied d. V.), Leipzig:
„Theodor Körner und Leipzig“.
Die Einführung von Gästen ist nur auf Gast- bzw. Vorstandskarten zulässig.
Der nächste **„Musikabend“** findet am
Freitag, den 6. November 1914
statt.
Das sonst alljährlich im November veranstaltete
„Herrenessen“
(Martins-Schmaus)
findet in diesem Jahre **nicht** statt. *7301

1. Städt. Speiseanst., Johannisplatz 9. Freitag: Sauerkraut mit Schweinefleisch.
2. Städt. Speiseanst., Töpferstraße 1. Freitag: Kohlrabigemüse mit Schweinefleisch.
3. Städt. Speiseanst., Münzgasse 24. Freitag: Milchgemüse mit Wurstfleisch.
4. Städt. Speiseanst., L.-W., Angerstr. Freitag: Weißkraut mit Schöpsenfleisch.
5. Städt. Speiseanst., L.-Sell., Wurzn. Str. 55. Freitag: Reis mit Rindfleisch.
6. Städt. Speiseanst., L.-Go., Neuh. Hall. Str. 136. Freitag: Weißkraut mit Rindfleisch.
7. Städt. Speiseanst., L.-Eu., Wasserturmstr. 5. Freitag: Kartoffelmus mit fr. Wurst.
8. Städt. Speiseanst., Dorfstr. 1, Neuschleuß. Freitag: Salzfleisch u. Kartoffeln u. Kaffee.
10. Städt. Speiseanst., Schulgebäude Ehrenstein. Freitag: Salzfleisch u. Kartoffeln u. Kaffee.
9. Städt. Speiseanst., L.-Kleinzsch. Freitag: Kohlrüben mit Schöpsenfleisch.
Volksküche, L.-Lindenau, Gundstr. 2. Freitag: Kohlrüben mit Schweinefleisch.

Familien-Nachrichten.

Am 28. Oktober früh fiel beim Sturm auf Rue du Bois Mestl mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner beiden Kinder, unser teurer Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

der Hauptmann und Kompaniechef im 8. K. S. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107

Fritz Otto

Inhaber der silbernen Lebensrettungsmedaille und des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
Gertrud Otto geb. Dodel.

Leipzig-Gohlis, Aeussere Hallische Str. 19, 29. Oktober 1914.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Uns wurde heute die schmerzliche Nachricht, dass mein inniggeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Dr. Alfred Weyhmann

Oberleutnant d. L.

im Kampfe für sein Vaterland bei Ypern in Belgien gefallen ist.

In tiefer Trauer

Leipzig, Rittergut Drossdorf und Antwerpen, 27. Oktober 1914.

Adele Weyhmann geb. Wolfram,
Max Weyhmann u. Frau geb. Lincke,
Richard Weyhmann, z. Zt. Leipzig.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 26. September erlitt den Heldentod für das Vaterland unser langjähriger Beamter, Vorsteher unserer Depositenkasse Markt,

Herr Curt Böttger

Unteroffizier d. R. im Reserve-Grenadier-Regiment Nr. 100.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft.

Leipzig, den 30. Oktober 1914.

Heute früh verschied nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermuttter

Frau Marie Jähne geb. Koch

im 62. Lebensjahre.

Leipzig-Eutritzsch, Petzscher Strasse 8, den 29. Oktober 1914.

Reinhard Jähne
Geheimer Rechnungsrat
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. November 1914, vormittags 11 Uhr von der Kapelle des neuen Eutritzscher Friedhofes aus statt.
Wagen stehen vor dem Trauerhause.
Von Beileidsbesuchen wolle man gefälligst absehen.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden unsere inniggeliebte, herzensgute Schwester

Fräulein Auguste Pagels.

Dies zeigen schmerzerfüllt nur hierdurch an
Leipzig, den 29. Oktober 1914.
Nordstrasse 24, II.

Die tieftrauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. November, nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Im Kampf fürs Vaterland erlitt am 26. September dieses Jahres unser 2. Bürovorsteher und Kassierer

Herr Walter Penndorf

in Leipzig-Schleussig den Tod. Wir betrauern in ihm einen ausserordentlich pflichteifrigen, treuen und gewissenhaften Beamten, dem wir ein dauerndes Gedenken bewahren werden.

Leipzig, am 28. Oktober 1914.

Rechtsanwälte
G. Schreiterer, O. Zimmermann und Dr. A. E. Esche.

Gestern abend entschlief nach schwerem Leiden im Glauben an seinen Heiland unser innigstgeliebter Gatte und Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Georg Otto Kellerbauer

luth. Missionar unter den Tamulen.

Leipzig, Brommestrasse 8.
Chemnitz.

In tiefstem Schmerze im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Louise Kellerbauer geb. Sommer,
Arnold Kellerbauer.

Die Beerdigung findet am Reformationsfest nachmittags ½3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Am 28. Oktober früh nahm der liebe Gott nach schwerem Leiden unsere inniggeliebte Schwester

Rosa Stern

zu sich; sie wird in ihrer aufopfernden Güte und Liebe im Beruf sowohl wie im Schwesternkreise uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Die Schwestern des Marthahauses.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

M. Ritter, Beerdigungsanstalt,
Matthäikirchhof 32. Tel. 798 u. 4994.
Filiale: L.-Gohlis, Lindenthaler Strasse 39. Tel. 14257.
Süd-Filiale: Südstrasse 2c. Telephon 31882.

Am 31. Oktober werden die Endpunkte der Linien 1 (Mockau-Connewitz) und 3 (Eutritzsch-Großzschocher) derart geändert, daß die Wagen in folgender Weise verkehren:

Linie 1: Mockau-Grosszschocher.
Linie 3: Eutritzsch-Connewitz.

Die gelösten Abonnementskarten haben weiterhin Gültigkeit für die Strecken, für welche sie ausgestellt sind.

Leipzig, den 29 Oktober 1914.

Leipziger Elektrische Straßenbahn.

Gustin nimmt man zum Sämigmachen von **Suppen** und **Tunken** anstelle des englischen Mondamin.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern.

Gestorben.

(Die mit † Bezeichneten starben im Kampf fürs Vaterland.)

Aus Bornaer Bl.: Herr Gustav Berger, 18. Ulanen-Regt., Borna, †. Herr Gutsbesitzer Alb. Franz Krodisch, 80 J., Mölbis. Herr Richard Max Lindner, Res. im Grenadier-Regt. 101, Deutzen, †. Herr Ernst Albin Gersten, Infant.-Regt. 179, Renkersdorf, †.

Aus Chemnitzer Bl.: Herr Paul Bernhardt, Res.-Jäger-Bat. 13, Chemnitz, †. Herr Karl Hermann Blüttner, Infant.-Regt. 105, Chemnitz, †. Frau Therese verw. Otto geb. Lochmann, 79 J., Ch.-Hilbersdorf. Herr Karl Otto Neubert, Res.-Jäger-Bataill. 12, Chemnitz, †.

Aus Crimmitschauer Bl.: Fräulein Marie Siegert, Crimmitschau.

Aus Dresdener Bl.: Herr Alfred Müller u. Herr Arthur Müller, 1. Jäger-Bataill. 13, Dresden, †. Herr Dipl.-Ing. Karl Erich Dannenfelzer, Leutnant d. R. im Res.-Jäger-Bat. 25, Dresden, †. Herr Otto Liebe, Vizefeldwebel d. Res. im Res.-Gren.-Regt. 100, Dresden, †. Herr Edgar Pistle, Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. 177, Dresden, †. Herr Lehrer Reno Böhme, Gefr. im Res.-Jäger-Bataill. 12, Dresden, †. Herr Karl Rudolf Oberreich, Res. im Grenad.-Regt. 101, Dresden, †. Herr Hans Eichhorn, Unteroffizier d. R. im Inf.-Regt. 26, Dresden, †. Herr Rudolf Langer, Res. im Inf.-Regt. 177, Dresden, †. Herr Kurt Heymann, Gefr. d. L. im Inf.-Regt. 102, Dresden, †. Herr Moritz Bernhard Täger, Kgl. Eisenb.-Bahnmeister 1. Kl. a. D., Dresden. Frau Karoline verw. Kölzsch geb. Brüning, 81 J., Plauen i. V. u. Dresden. Frau Marida Wiebe geb. Schmalz, Dresden-Gruna. Herr Herbert Jungnickel, Hauptmann und Batteriechef im Feld-Art. Rgt. 32, Dresden, †. Herr Steinsetzmstr. Richard Jacob, Gefr. d. R. im Inf.-Regt. 103, Dresden, †. Herr Paul Jacob, Gefr. d. Ldw. im Res.-Jäger-Bat. 12, Dresden, †. Herr Hans Kühne, Maat d. R. im 1. Matrosen-Artillerie-Regt., Dresden, †. Herr R. Fischer, Inf.-Regt. 114, Dresden, †. Herr Kaufmann Carl Maximilian Otto Metzler, Dresden. Frau Dekm. Müller geb. Kunze, 36 J., Dresden. Frau Henriette verw. Gottschalch geb. Hübnichen, 75 J., Probstheida. Herr Postassist. Teodor Geißler, Unteroffizier d. R. im Inf.-Rgt. 177, Inh. d. Eisernen Kreuzes, Dresden, †.

Aus Freiberger Bl.: Frau Amalie Kluge, 63 J., Freiberg. Herr Gustav Edwin Schramm, Inf.-Regt. 178, Lichtenberg, †.

Aus Grimmaer Bl.: Herr Kurt Fiedler, Sergeant im Infant.-Regt. 179, Inh. d. Eis. Kreuzes, Grimma, †. Herr P. Seiler, Inf.-Rgt. 182, Grimma, †. Frau Amtsrichter Paula Leo geb. Steinmüller, 30 J., Grimma. Frau Marie Eger, Grimma. Herr Herm. Paul Rost, Res.-Infant.-Regt. 101, Schkeditz, †. Herr Willy Müller, Res. im Gren.-Regt. 101, Kleinbothen, †. Herr Gutsbes. P. Krebs, Ldw.-Gren.-Regt. 100, Kleinbothen, †.

Aus Meissener Bl.: Herr Lehrer Fritz Scheufler, Gefr. d. Res. im Gren.-Regt. 100, Meißen, †.

Aus Oschatzer Bl.: Herr Frdr. Erdmann Kühn, Gefr. d. R. im Inf.-Regt. 106, Oschatz, †.

Reiseklebe POPP, Panorama

Velodog und Hammerlefi-Revolver für Vollmantelgeschoß-Musterpist., 9mm, verk. E. Haut, L.-Gohlis, Eisenacher Str. 65, Tel 11702

Hülfskasse für deutsche Rechtsanwälte.

Der Vorstand der Hülfskasse für deutsche Rechtsanwälte besteht aus folgenden Personen:

1. **Paul Syring,** Justizrat, Rechtsanwalt beim Reichsgericht zu Leipzig, Vorsitzender.
2. **Hans Barth,** Justizrat, Rechtsanwalt beim Landgericht zu Leipzig, Stellvertreter des Vorsitzenden.
3. **Bruno Brücklmeier,** Justizrat, Rechtsanwalt beim Reichsgericht zu Leipzig, Schriftführer.
4. **Wilhelm Bodenstein,** Justizrat, Rechtsanwalt beim Reichsgericht zu Leipzig, Stellvertreter des Schriftführers.
5. **Alfred Karlbaum,** Justizrat, Rechtsanwalt beim Reichsgericht zu Leipzig, Schatzmeister.
6. **Dr. Reinhold Anschütz,** Justizrat, Rechtsanwalt beim Landgericht zu Leipzig, Stellvertreter des Schatzmeisters.
7. **Max Jacobsohn,** Geheimer Justizrat, Rechtsanwalt beim Landgericht I zu Berlin.
8. **Dr. Richard Schall,** Justizrat, Rechtsanwalt beim Reichsgericht zu Leipzig.
9. **Curt Elze,** Geheimer Justizrat, Rechtsanwalt beim Landgericht zu Halle a. S.
10. **Karl Eckert,** Geheimer Justizrat, Rechtsanwalt beim Obersten Landesgericht, Oberlandesgericht und den Landgerichten I und II zu München.
11. **Felix Sukau,** Justizrat, Rechtsanwalt beim Landgericht zu Danzig.
12. **Max Neumann,** Justizrat, Rechtsanwalt beim Landgericht zu Breslau.

Leipzig, den 27. Oktober 1914.

Hülfskasse für deutsche Rechtsanwälte.

Barth, Justizrat, stellvertr. Vorsitzender.	Brücklmeier, Justizrat, Schriftführer.	Dr. Anschütz, Justizrat, stellvertr. Schatzmeister

Loge Minerva. Anmeldung für 3. XI. u. 16. XI.

Standesamtliche Nachrichten vom 29. Oktober.

Geburten.

Ein Sohn: Lorenz, Friedrich Oswald Otto, kaufm. Vertreter, hier. ■ Heide, P. E., Frij. Anger-Crottendorf. ■ Saupe, Robert Kurt, Fleischer, hier. ■ Scheibe, Ernst Hans, Maur.-Lindenau. ■ Beyer, Theodor Curt, gepr. Hufbeschlagmeister, Reudnitz. ■ Hessel, Friedrich Hermann, Marktheifer, Neuschönefeld. ■ Hohmann, Edm. Bruno Eduard, Schriftsetzer, Reudnitz. ■ Müller, E. F. M., Lagerist, Gohlis. ■ Haumann, Bernhard Curt, Packer, Schleußig. ■ Scheinpflug, Friedrich Ludwig, Schneider, Stötteritz. ■ Frohn, Paul Karl, Handlungsgehilfe, Stötteritz. ■ Zieger, Karl Aug., Eisenbahner, Stötteritz.

Eine Tochter: Riedel, Hans Willy, Bankdirektor, hier. ■ Meyer, Carl, Gärtner, hier. ■ Strötzel, Carl Gust. Robert, Schuhmacher, hier. ■ Brinkmann, Heinrich Georg, Zivilingenieur, Reudnitz. ■ Richter, Wilhelm Max, Ratsarbeiter, Reudnitz. ■ Hartig, H. J., Heizer, Gohlis. ■ Meißgeier, R. G. E., Gohlis. ■ Riedel, R. M. E., Sergeant, Eutritzsch. ■ Rösch, Ernst Hans, Techniker Plagwitz. ■ Heinicke, Wilhelm Otto, Böttcher, Lindenau. ■ Neumann, Adolf, Fabrikarbeiter, Lindenau. ■ Wüstmann, Emil Rich., Tiefbauvorarbeiter, Lindenau.

Aufgebote.

Manger, C. W., Wagenaufseher, Volkmarsdorf, mit Friedrich, A. J., hier. ■ Schwarzer, A. B. A., Kaufmann, mit Bergmann, E. H., hier. ■ Koch, Heinrich Hermann Fritz, Handelsagent, mit Schubert, Lina Elsa, Schleußig.

Eheschließungen.

Richter, G. P., Lehrer, mit Drechsler, F., hier. ■ Kusserow, W. K. O., Baumeister, Bunzlau, mit Langer, K. G., hier. ■ Wehde, F. E., Kutscher, Gohlis, mit Wildegans, M. A., hier. ■ Müller, Th. W., Kaufmann, mit verw. Rudeck, M. L. A. geb. Kunath. ■ Sparer, J., Musiker, mit Schiersand, S. C., hier. ■ Hörig, W. A., Möbelpolierer, mit gesch. Belch, M. geb. Helzer, hier. ■ Werner, G. A. P., Schriftsetzer, m. Solbisky, A. T. M., hier. ■ Ruthe, August Richard, Arbeiter, mit Kretschmer, A., hier. ■ Hillmann, Friedrich Carl, Zimmerer, Reudnitz, mit Reiche, Marie Luise, Pressel. ■ Börner, Paul Johannes, Lehrer, Gohlis, mit Riedel, Martha Hedwig, Volkmarsdorf. ■ Frege, Erit, Weichensteller b. d. Straßenbahn, Plagwitz, mit Schindler, Frieda Martha, Reudnitz. ■ Rohland, Emil Arthur, Fabrikarbeiter, mit verw. Köllner, Meta Emilie, Kleinzschocher.

Todesfälle.

Geidel, Louise Minna geb. Schiele, Waldstr. 48, 50 J. 3 T. ■ Gerber, Alban, Eisenbahnbeamter i. R., Lößniger Straße 2, 56 J. 6 M. 25 T. ■ Krüger, Herbert Erich Heinrich, Offiz.-Stellvertr., Vizef. d. R., Referendar, Braustraße 2, 25 J. 5 M. 1 T. ■ Schumann, Karl Paul, Gef. d. R., Postbote, Hohe Straße 44, 29 J. 5 M. ■ Wildeck, Friedrich Arno, Soldat, Marktheifer, Eutritzscher Straße 8, 27 J. 4 M. 22 T. ■ Pätz, Otto Carl, Soldat, Mechaniker, Frankfurter Straße 3, 23 J. 1 M. 6 T. ■ Lehmann, Auguste Minna, geb. Paatzsch, Mensdorf b. Eilenburg, 35 J. 1 M. 29 T. ■ Freyberg, Christian Hermann, Privatmann, Marklleeberg b. L., 86 J. 3 T. ■ Fahr, Kurt Walter, Schriftsetzer, zurzeit Gef. d. R., Anger-Crottendorf, Zweinaundorfer Str. 62, 24 J. 6 M. 18 T. ■ Grüner, Hermann Emil, Eisenbahn-Assistent, Neuschönefeld, Jonasstraße 4, 43 J. 6 M. 10 T. ■ Hohmann, Franz, Reudnitz, Oststraße 19, 45 Minuten ■ Schultze, Werner, Sellerhausen, Edlichstr. 32, 4 J. 2 M. 27 T. ■ Zimmermann, Richard Kurt, Maurer, zurzeit Soldat d. R., Stünz, Plauzigner Straße 33, 26 J. 8 M. 19 T. ■ Zimmermann, Ernst Max, Schriftsetzer, zurzeit Landwehrmann, Anger-Crottendorf, Krönerstraße 52, 28 J. 5 M. 2 T. ■ Striegler, Emil Bernhard, Soldat d. R. im Res.-Inf.-Reg. Nr. 107, Fleischer, Gohlis, Aeußere Hallische Straße 77, 28 J. 5 M. 6 T. ■ Stamm, Marie Hedwig geb. Sprung, Gohlis, Wiederitzscher Straße 4, 41 J. 2 M. 28 T. ■ Jähne, Friederike Auguste Marie verw. Rühlemann geb. Koch, Eutritzsch, Petzscher Straße 8, 61 J. 5 M. 25 T. ■ Hanschmann, Bruno Richard, Gärtner z. Z. Gefreiter der Reserve, Plagwitz, Merseburger Straße 3, 26 J. 7 M. 21 T. ■ Ehrlich, Richard Edmund, Kirchschullehrer und Kantor im Ruhestande, Lindenau, Ahlfeldstraße 1, 69 J. 10 M. 3 T. ■ Carlmann, Charlottte Helene, Weißnäherin, Lindenau, Kaiserstraße 50, 20 J. 5 M. 25 T. ■ Spranger, Erna Martha Bertha, Korrespondentin, Schleußig, Könneritzstraße 85, 23 J. 10 M. 20 T. ■ Keller, Franz Richard, Konditor, z. Z. Reservist, Plagwitz, Ziegelstraße 22, 26 J. 2 M. 9 T. ■ Röder, Rudolf, Kleinzschocher, Marktranstädter Straße 14c, 1 M. 14 T. ■ Steinhardt, Max Walter, Mechaniker, Gefreiter der Reserve, Kleinzschocher, Creuzigerstraße 9, 23 J. 8 M. 23 T. ■ Klepel, Bertha Selma geb. Treis, Kleinzschocher, Schönauer Weg 31, 31 J. 6 M. 2 T. ■ Hetzsch, Curt, Vizefeldwebel, 2./47, Möckern, Mecklenburgstraße 25, 28 J. 10 M. 22 T.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 92 des diesjährigen **Reichsgesetzblattes** ist bei uns eingegangen und wird bis zum 25. November dieses Jahres im Erdgeschoß des Neuen Rathauses, Eingang an der Burgstraße, zur Einsicht öffentlich aushängen. Es enthält:

Nr. 4524. Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 21. Oktober 1914.

Nr. 4525. Bekanntmachung, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen der Militärverwaltung. Vom 23. Oktober 1914.

Nr. 4526. Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der revidierten Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst vom 13. November 1908 durch Italien. Vom 16. Oktober 1914.

Leipzig, am 28. Oktober 1914.

Rast **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Erweiterungsbau der VIII. Bürgerschule.

Unter den Allgemeinen Lieferungsbedingungen sollen
1. die Ziegeldecker- und Holzzementdacharbeiten und
2. die Tischlerarbeiten
vergeben werden.

Die Arbeitsverzeichnisse können im Hochbauamte, Neues Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 408, eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0.75 ℳ zu 1. und 0.50 ℳ zu 2. bezogen werden. Die Pläne liegen im Baubureau in L.-Reudnitz, Rathausstraße, zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 9. November 1914,
vormittag 9 Uhr, zu 1., und 9.15 zu 2.

im Zimmer 408, Hochbauamt, portofrei einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt die Oeffnung in Gegenwart der erschienenen Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten.

Jede Entschließung bleibt vorbehalten.

Die Entlassung aus den Angeboten erfolgt durch Bekanntmachung im Leipziger Tageblatte.

Leipzig, am 29. Oktober 1914. Rasa

Der Rat der Stadt Leipzig.

Die **Leipziger Beleuchtungs-Zentrale**, Inh. **Justin Schönwasser, Leipzig**, Nikolaistraße 25, ist in das Verzeichnis der Gewerbetreibenden eingetragen worden, die Privatgaseinrichtungen ausführen dürfen.

Leipzig, am 30. Oktober 1914. B. A. 1165

Der Rat der Stadt Leipzig.

Aufgehobenes Druckschriften-Verbot.

Das am 19. Oktober 1914 erlassene Verbot der Auslegung und des Verkaufes des Lieferungswerkes **„Heinz Brandt, der Fremdenlegionär"** wird aufgehoben, da der Inhalt der zuletzt erschienenen Hefte sich nicht mehr auf die französische Fremdenlegion bezieht, sondern den gegenwärtigen Krieg behandelt.

Leipzig, den 27. Oktober 1914. P. B. II 2026.

Piso **Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

Sparkasse Gautzsch.

Gemeindeamt,

nahe der Hofer und Plagwitzer Staats- und der elektr. Sternbahn (von Haltestelle „Schulstraße" 2 und „Forsthaus Raschwitz" 7 Min. entfernt).
Geschäftszeit: 8–1 u. 3–5, Sonnabends 8–2 Uhr.
Tägliche Verzinsung mit 3¾ %.
Postscheckkonto 14601 Leipzig.

Sparkasse Engelsdorf-Sommerfeld.

Zinsfuß 3½ %. Tägliche Verzinsung.
Expediert wird jeden Werktag vor- und nachmittags in Engelsdorf und Sommerfeld.

Aus

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 30. Oktober.

Pflichten der Landwirte.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der halbamtliche Wolffsche Landesdienst folgende, außerordentlich bemerkenswerte Zeilen:

„**Unserer herrlichen Armee haben wir es zu danken**, daß wir vor den Schrecken eines Krieges im eigenen Lande bewahrt worden sind. Nur in Teilen der **Grenzgegenden** hat der Feind gewüstet, und aus den Schilderungen von dort, die die **schlimmsten Bilder von Jammer und Elend** vor uns entrollen, können wir ermessen, welchem Schicksal wir bis jetzt durch Gottes Hilfe und die Taten unseres Heeres entgangen sind. Blühende Gehöfte in Schutt, das Vieh gestohlen oder sinnlos hingeschlachtet, der Hausrat vernichtet, die Saaten zerstampft — gar nicht zu reden von den Schändlichkeiten, die an Menschen begangen wurden. Allerdings werden nicht alle Erwerbsstände von den Lasten eines solchen Krieges im eigenen Lande gleichmäßig betroffen, denn namentlich der Kaufmann und der Gewerbetreibende in den Städten werden vielfach ihren Geschäften sogar während einer feindlichen Besetzung nachgehen oder sie doch wenigstens bald nach deren Beendigung wieder aufnehmen können.

Weit schwerer treffen die Schrecken des Krieges diejenigen, auf deren Grund und Boden sich die Kämpfe abspielen: die Landwirte. **Der Landwirt also hat ganz besonderen Grund, dem deutschen Heere zu danken**, daß er noch ernten und sein Feld bestellen darf, daß sein Stall nicht geleert ist, daß die Mauern seines Gehöftes noch fest und unversehrt stehen.

Um so mehr aber hat er auch Grund, seine Dankbarkeit durch die Tat zu beweisen und nicht zu murren, wenn auch von ihm, wie von allen anderen, Opfer erwartet werden. Hört man jedoch von einzelnen Fällen, in denen z. B. Landwirte bei der Pferdeausmusterung sehr empört fragen, „wie sie überhaupt dazu kämen, etwas einbüßen zu müssen?" oder ihrem Aerger darüber Luft machen, daß man von ihnen verlangt, zum Besten der Allgemeinheit **auf die Forderung übermäßiger Preise für ihre Produkte zu verzichten**, so wird man an der vaterländischen Gesinnung mancher Landwirte einigermaßen irre. **Es genügt wirklich nicht, daß man einem Militärverein angehört, zu Kaisers- und Königs-Geburtstag den schwarzen Rock anzieht oder im behaglichen Gasthaus ein Glas auf das Wohl der Truppe leert**; die Hauptsache ist, daß man auch von Habe und Vermögen freudig und reichlich gibt. Wenn sich jeder deutsche Landwirt nur einmal richtig vorstellt, daß ein unglücklicher Krieg im eigenen Lande ihn vielleicht bettelarm und heimatlos machen würde, so müßte er als ehrlicher Mann sich wohl schämen bei dem Gedanken, daß man ihm nachsagen könnte, er habe dem Vaterlande nur widerwillig ein Opfer gebracht, demselben Vaterlande, das ihn durch das Blut seiner Söhne bis jetzt vor bitterem Elend bewahrt hat."

Es müssen doch recht eigentümliche Dinge geschehen sein, wenn sich die sächsische Regierung zu einem so überaus geharnischten Aufruf an den „Patriotismus" gewisser Kreise der Landwirtschaft genötigt sieht.

* **Das Eiserne Kreuz** erhielt Offizierstellvertreter im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 133 **Paul Knobloch**, Beamter der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, zum zweiten Male verwundet in Leipzig.

* **Die Zahl der Schüler in Leipzig** belief sich in den städtischen Schulen am 23. April d. J. auf insgesamt 102 493 gegen 101 267 im Vorjahre. Die Zunahme belief sich also auf 1226 oder wenig mehr als 1 Prozent. Von der Gesamtzahl entfielen auf die höheren Schulen 8405 (+ 343), auf die Fach- und Fortbildungsschulen, einschl. Schule für Frauenberufe und Carola-Schule, 13408 (+ 233), auf die höheren Bürgerschulen 5732 (+ 67), auf die Bürgerschulen 20 806 (+ 428), auf die Bezirksschulen 53 237 (+ 26) und auf die Hilfsschulen 905 (+ 29). Den geringsten Zuwachs hatten also die Bezirksschulen.

* **Kriegsgottesdienst für die Jugend Leipzigs!** Am Reformationsfest, den 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr, wird in der Lutherkirche ein Kriegsgottesdienst für die Jugend stattfinden. Die Predigt hält Herr Jugenddirektor Sallow. Der Bläserchor der evang. Jungmännervereine wird die Feier verschönen.

* **Kirchliches.** Nathanaelkirche, Leipzig-Lindenau. Freitag: 8 Uhr abends Kriegsandacht, Pastor Pitschel.

* **Leipziger Elektrische Straßenbahn.** Vom 31. Oktober ab wird eine Aenderung auf den Linien 1, Mockau–Connewitz, und 3, Eutritzsch–Großzschocher, vorgenommen. Sie besteht darin, daß die Endpunkte dieser Linien derart vertauscht werden, daß in Zukunft die Linie 1 von Mockau nach Großzschocher und die Linie 3 von Eutritzsch nach Connewitz (Zwenkauer Straße) fährt. Anlaß zu dieser Aenderung ist der Umstand gewesen, daß die Stadtteile Eutritzsch und Connewitz, ebenso die Vororte Mockau und Großzschocher ungefähr gleich starken Betrieb beanspruchen. Außerdem erhalten durch diese Aenderung die Krankenhäuser St. Georg und St. Jakob eine direkte Verbindung durch die nunmehrige Linie 3: Eutritzsch–Connewitz. Die Vertauschung der Endpunkte der Linien 1 und 3 wird für die Fahrgäste kaum empfunden werden, indem man auch nachher von den einzelnen Vororten aus wie jetzt bis in die innere Stadt und über diese hinaus ohne Umsteigen gelangen kann. Nur tritt beim Fahren von Vorort zu Vorort in Bezug auf die direkten und Umsteigefahrten eine kleine Verschiebung ein. Die gelösten Abonnementskarten werden durch die beabsichtigte Aenderung nicht beeinflußt. Sie gelten bis zum Ablauf auf den gelösten Strecken weiter.

* **Zurückkommende Feldpostbriefe.** Wolffs Landesdienst schreibt folgendes: „Seit Beginn des Krieges ist es schon häufig vorgekommen, daß die Vermerke der Feldpost auf zurückgesandten Briefen mit den Tatsachen nicht übereinstimmen. Angehörigen, die durch den inhaltsschweren Vermerk „Gefallen" in tiefe Trauer versetzt waren, wurde dann eines Tages plötzlich die Kunde ins Haus gebracht, daß der schon Totgeglaubte verwundet und in guter Pflege im Lazarett liege; andere wieder, die durch die Aufschrift „vermißt" in quälende Ungewißheit gestürzt wurden, erhalten später die tröstende Nachricht, daß ihr Angehöriger sich wieder gesund bei seiner Kompanie befinde. In solchen Fällen wird nun der Feldpostleitung vorgeworfen, daß sie mit ihren Angaben zu oberflächlich vorgehe. Dieser Vorwurf ist entschieden unberechtigt. Die postalischen Vermerke sind keine amtlichen Urkunden über das Schicksal des Briefempfängers, sie stellen nur fest, daß die Sendung dem betreffenden Empfänger zurzeit nicht ausgehändigt werden kann, weil er unauffindbar ist. Der einfache Vermerk „unbestellbar" würde jedenfalls die Unsicherheit der Angehörigen über das Los der Ihren noch mehr steigern. Andererseits aber kann man aus technischen Gründen unmöglich verlangen, daß die Feldpost unbestellbare Sendungen so lange lagern läßt, bis sich der Empfänger wieder bei der Truppe einfindet oder bis endgültige Nachricht über seinen Verbleib eingegangen ist. Daher bleibt nichts übrig, als durch Erkundigungen bei dem Truppenteil möglichst genau den Grund zu ermitteln, warum der Empfänger nicht aufzufinden ist. Diese Gründe sind: Gefallen, verwundet, vermißt, gefangen. Oft nun sind die Truppenteile selbst wochenlang über das Schicksal einzelner Offiziere und Mannschaften im unklaren. Sie können dann auch den Feldpostbeamten keine verläßliche Nachricht geben. Jedenfalls aber darf man die Feldpost nicht verantwortlich machen, wenn derartige Irrtümer unterlaufen, die nun einmal im Kriege unvermeidlich sind. Gehen also solche unbestellbare Sendungen ein, so empfiehlt es sich, in dem Nachweisebureau des Kriegsministeriums anzufragen, um möglichste Gewißheit zu erhalten." (Wenn auch an diesen Ausführungen mancherlei Zutreffendes ist, so wird man doch im Publikum eine andere Handhabung bei Anbringung solcher Vermerke für wünschenswert halten. Die Red.)

* **Die Weihe des Gemeindehauses der Lutherkirche** (Schreberstr. 5) findet am Reformationsfeste, den 31. Oktober, mittags 12 Uhr, pünktlich statt. Eingang Schreberstraße 5. Der Zutritt ist nur gegen Karte gestattet, die beim Küster der Lutherkirche unentgeltlich entnommen werden können.

— **„Bombenerfolge".** Die zur Aufnahme von Zigarren, Zigaretten, Tabak und Geld für Zigarren am Teppichhause G. H. Schröder, Neumarkt 31/33, aufgestellte Nachbildung einer 42-Zentimeter-Bombe hat erfreulicherweise guten Erfolg. Ein großer Teil der ersten Einnahme konnte dieser Tage ins Feld geschickt werden. Nahezu 2500 Zigarren, Zigaretten und Tabak werden unsere tapferen Soldaten erfreuen. Daß auch die Bombe andere Liebesgaben nimmt, geht daraus hervor, daß sogar Schokolade und Handschuhe mehrmals darin gefunden wurden. Zu der Zigarrensendung gaben auch liebe Menschen eine große Anzahl Taschenmesser, Hosenträger, Leibbinden, Seife u. v. a. Bemerkenswert ist, daß die Bombe auch ihre Kunden hat, und zwar sind es einige Damen und Herren, die sich vorgenommen haben bei ihrem täglichen Vorbeigehen nach ihrer Arbeitsstätte einige Stücke dem Bombenleib zu übergeben. Steht die Bombe nicht so ganz pünktlich an der Tür, so kommen diese Kunden und mahnen. Gerade die einzelnen Zigarren freuen ungemein; sind sie doch oft von Leuten, die nicht gleich eine große Menge geben können, mit den einigen wenigen Stücken aber große Freude anrichten. Gehe also niemand an der Bombe vorbei, ohne Zigarren für unsere Soldaten im Felde zu geben.

* **Leipziger Adreßbuch 1915.** Morgen, am 31. Oktober, ist Schluß des Vorbestelltermins für den Bezug des neuen Jahrgangs (1915) vom Leipziger Adreßbuch zum Vorzugspreis von 8 ℳ. Am 1. November tritt der um 2 ℳ höhere Ladenpreis in Kraft; es empfiehlt sich deshalb, Vorbestellungen unverzüglich in der Expedition Königstraße 33, Gh. 1., anzubringen, soweit sie schriftlich oder durch Eintragung in den Karten und Listen noch nicht aufgegeben worden sind, da nur wenige Exemplare über die vorbestellte Auflage gedruckt werden.

* **Kriegsnotspende.** Wegen des Reformationsfestes findet die Musikaufführung im Panorama zum Besten der „Kriegsnotspende für Leipzig" schon Freitag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, statt. — Am Sonnabend, den 31. Oktober, veranstalten die Gesangvereine „Sängerfels" und „Collegialität" im Goldenen Anker zu L.-Möckern zum Besten der Kriegsnotspende für Leipzig ein volkstümliches Konzert. Die Ansprache hat Herr Reichstagsabgeordneter Felix Marquart übernommen. — Ferner findet am Reformationsfest ein Vaterländischer Familienabend zum Besten der Kriegsnotspende in der Goldenen Krone zu L.-Connewitz statt. Die Kapelle stellt das Landsturm-Ersatzbataillon unter Leitung des Sergeanten Reiche. — In der Kirche zu L.-Connewitz findet am Sonntag, den 1. November, abends 6 Uhr, eine geistliche Musikaufführung zur Linderung der Kriegsnot in der Gemeinde statt. Neben den Solisten Konzertmeister Walschke, Konzertsänger Corboni und Kantor Ernst Thiele wirken der Gesangsklub „Frischauf" und der Kirchenchor mit.

* **Hülfskasse für deutsche Rechtsanwälte.** Am 18. d. M. hat zu Leipzig die dreißigste Generalversammlung der Hülfskasse für deutsche Rechtsanwälte stattgefunden. Das Geschäftsjahr 1913/14 schließt ab mit einer Mitgliederzahl von 5898 gegen 5661 im Vorjahre. Das Kapitalkonto beträgt 1 261 662 ℳ 01 ₰. Bis zum 1. Juli 1914 war für Unterstützungszwecke schon über 124 360 ℳ verfügt. Dem Kriegsfonds sind bis zum 18. Oktober 1914 zugegangen 129 109 ℳ 98 ₰.

Extra billiger Verkaufstag

zeitentsprechender Artikel aus allen Abteilungen meines Hauses. • Außergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheit für sparsame Hausfrauen.

Freitag, den 30. ds. Mts. / / Die Preise sind nur für heute gültig.

Mädchen-Kleid	aus blau-grün kar. Wollstoff, Faltenrock reiche Garn., Größe 60-85 Regulär 14.50	Ausnahme-Preis 8^{50}
Ueberzieher	f. Knab., aus blauem Chev., m. Zenella gef., Goldkn., Kiel.Abzeich., Gr. 3 Regulär 11.–	Ausnahme-Preis 7^{75}
Mädchen-Paletot	aus karierten Flauschstoffen, mit Samt- und Knopf-Garnitur, Alter 5 bis 13 Jahre Regulär 7.90	Ausnahme-Preis 6^{50}
Damen-Blusen	aus schön., moll., gestreift. Wollstoff, hochg., m. Seide garn. Regulär 11.75	Ausnahme-Preis 9^{00}
Damen-Blusen	jugendliche Form, halsfrei, aus buntkarierten Wollstoffen Regulär 4.50	Ausnahme-Preis 3^{30}
Morgenjacke	für Damen, aus Eiderdaunenstoff, marine, mittelblau, rot, lila Regulär 2.10	Ausnahme-Preis 1^{60}
Winter-Paletot	für Damen, aus kariert. Flauschstoffen Regulär 20.50	Ausnahme-Preis 16^{00}
Kreppkleid	in 3 mod. Farben, mit ¾ m lang. Ueberrock, seid. Gürtel, Mansch. u. Kragen Regulär 28.–	Ausnahme-Preis 20^{00}
Blusenflanell	schöne wollige Ware, in mittelfarbigen Streifen Regulär 0.95	Ausnahme-Preis 0^{68}
Blaugrüne Karos	f. Kinderkleider u. Kostümröcke, kräftige Qualität Regulär 1.10	Ausnahme-Preis 0^{85}
Reinwoll. Blusenstoffe	wollige Flauschware, ca. 70 cm breit, herrlichen Farben Regulär 1.75	Ausnahme-Preis 1^{35}
Reinw. Seidenglanztuch	ca. 140 cm breit, farbig u. schwarz Regulär 4.50	Ausnahme-Preis 3^{25}
Lindener Köper-Samt	schöne, florfeste Ware, in all. Farben Regulär 1.90	Ausnahme-Preis 1^{65}
Schw. Kleiderstoffe	reinw. in Köper-Satin- u. Krepp-bind., ca. 110 cm brt. Regulär 3.25	Ausnahme-Preis 2^{60}
Damenhemden	mit Barmer Langette Regulär 1.35	Ausnahme-Preis 1^{15}
Beinkleider	Knieform, mit breitem Stickerei-Ansatz Regulär 1.80	Ausnahme-Preis 1^{30}
Untertaillen	mit reicher Stickerei u. Hohlsaum Regulär 1.35	Ausnahme-Preis 0^{95}
Unterröcke	weiss, mit breiter, leinener Klöppel-Falbel Regulär 4.50	Ausnahme-Preis 2^{75}
Tischtücher	115/115, halbleinen Jacquard Regulär 2.40	Ausnahme-Preis 1^{40}
Kissenbezüge	80/80, weiss Hemdentuch Regulär 0.98	Ausnahme-Preis 0^{75}
Bettbezüge	weiß Hemdentuch Regulär 3.00	Ausnahme-Preis 2^{40}
Bettbezüge	weiß gestreift, Satin mit 2 Kissen; Garnitur Regulär 8.50	Ausnahme-Preis 6^{00}
Bettücher	weiß Dowlas, mit Hohlsaum, Grösse 150/230 Regulär 3.80	Ausnahme-Preis 2^{10}
Bettücher	bunt Barchent, 140/200 cm Regulär 3.00	Ausnahme-Preis 1^{60}
Leibbinden	flauschig, sehr warm Regulär 1.35	Ausnahme-Preis 1^{10}
Lungenschützer	flauschig, sehr warm Regulär 1.45	Ausnahme-Preis 1^{25}
Kopfschützer	Wolle, feldgrau Regulär 0.95	Ausnahme-Preis 0^{85}
Ohrenschützer	Wolle, gestrickt, feldgrau Regulär 0.50	Ausnahme-Preis 0^{40}
Militär-Beinkleider	mit Futter Regulär 4.00	Ausnahme-Preis 3^{35}
Militär-Hemden	wollgemischt, mit doppelter Brust Regulär 4.25	Ausnahme-Preis 3^{70}
Herren-Socken	Baumwolle, grau Regulär 0.50	Ausnahme-Preis 0^{33}
Herren-Socken	Halbwolle, grau, sehr weich Regulär 0.75	Ausnahme-Preis 0^{60}
Damen-Hemdhosen	Trikot, normalfarbig Regulär 3.00	Ausnahme-Preis 2^{45}
Damen-Hemdchen	gestrickt, weiß, ohne Aermel Regulär 0.55	Ausnahme-Preis 0^{48}
Damen-Hemdchen	gestrickt, weiß mit langen Aermeln Regulär 0.80	Ausnahme-Preis 0^{60}
Damen-Strümpfe	reine Wolle, gewebt, extralang Regulär 1.10	Ausnahme-Preis 0^{90}
Damen-Strümpfe	1 und 1 gestrickt, sehr haltbar Regulär 1.95	Ausnahme-Preis 1^{65}
Mädchenhäubchen	aus Wirbelsterplüsch, rot oder weiß Regulär 1.75	Ausnahme-Preis 1^{35}
Fantasiejäckchen	Sportwolle, handgehäkelt, grau od. braun, schaff. Regulär 4.75	Ausnahme-Preis 3^{90}
Unterbluse	aus feinfädiger Mooswolle, dicht und warm. Alle Größen Regulär 1.90	Ausnahme-Preis 1^{55}
Unterrock	aus gutem Halbtuch, hohes Plissee mit Tressengarnitur Regulär 2.85	Ausnahme-Preis 2^{15}
Reformbeinkleider	f. Damen, a. solid. Trikot m. angew. Futter Regulär 3.25	Ausnahme-Preis 2^{65}
Reformbeinkleider	f. Kinder, sol. Trikot m. angew. Futter, 45 cm lg. Regulär 1.60	Ausnahme-Preis 1^{25}
Tändelschürze	aus buntem Satin mit Blusenlatz und Trägern Regulär 1.25	Ausnahme-Preis 0^{90}
Gr. Blusenschürze	aus vorzügl. Gingang, hell oder dunkel Regulär 1.85	Ausnahme-Preis 1^{45}
Gr. Blusenschürze	aus gutem Gingang Regulär 1.35	Ausnahme-Preis 1^{05}
Gr. Blusenschürze	aus indicoblauem Doppeltuch m. bunten Besätzen Regulär 1.30	Ausnahme-Preis 0^{90}
Spitzen und Besätze	Meter Regulär bis 1.50	Ausnahme-Preis 0^{40}
Oberhemden	farbig mit festen Manschetten und Ersatz-Manschetten Regulär 4.35	Ausnahme-Preis 3^{60}
Oberhemden	weiss, Pique-Einsatz, ohne Manschetten Regulär 4.90	Ausnahme-Preis 3^{65}
Oberhemden	weiß, Pique-Einsatz mit Manschetten Regulär 5.60	Ausnahme-Preis 4^{40}
Fenstermäntel	Seidin mit Kurbelstickerei Regulär 3.75	Ausnahme-Preis 2^{00}
Fenstermäntel	Haartüll, eleg. Kurbelstickerei Regulär 4.75	Ausnahme-Preis 2^{95}
Fenstermäntel	Wolltüll, eleg. Kurbelstickerei Regulär 7.50	Ausnahme-Preis 4^{00}
Divandecken	Fantasiegewebe in verschiedenen Farben Regulär bis 16.50	Ausnahme-Preis 9^{00}
Leinenkissen	gute Füllung, mit eleganter Kurbelstickerei Regulär 10.00	Ausnahme-Preis 4^{00}
Reformbettstelle	f. Kinder, eis. lack., dopp. abschl. Seitenteile, Spiralfeder-Matratze, verst. Kopfteil, 70/140 Regulär 18.00	Ausnahme-Preis 13^{50}
Reformbettstelle	f. Erw., eis. lack. m. Pat.-Kett.-Netzmatratze, 80×190 Reg. 19.25	Ausnahme-Preis 15^{50}
Ruhebett	in bekannt. Verarb., m. 36 Spiralfedern, rot oder grün Moltonbezug Regulär 36.50	Ausnahme-Preis 25^{50}
Auflegematratzen	In Verarbeit., grau-weiß Leinen mit Indiafaserpolster, 70×140, für Kinderbetten Regulär 9.50	Ausnahme-Preis 5^{90}
Auflegematratzen	für große Betten, 80×190 Regulär 12.50	Ausnahme-Preis 7^{75}

Die Waren sind zum Teil in den Schaufenstern ausgestellt.

AUGUST POLICH

Die Waren sind zum Teil in den Schaufenstern ausgestellt.

* **Ueber das Leben der Truppen im Felde** wird Herr Oberleutnant Crone am Sonntag, den 1. November, 11½ Uhr vormittags, in der Hochschule für Frauen, Königstraße 20, sprechen.

* **Staatlicher akademischer Turnlehrerkursus.** Im Winterhalbjahr beginnt wieder, wie von uns schon kurz mitgeteilt, ein staatlicher akademischer Turnlehrerkursus für Studierende der Universität Leipzig. Der Lehrgang erstreckt sich über zwei Semester und ist kostenlos. Alles Nähere über Unterrichtseinteilung usw. ist im Vorlesungsverzeichnis der Universität zu ersehen. Die Unterrichtsabende im Turnen finden statt Montag und Freitag von 7—10 Uhr abends. Vorausgesetzt wird, daß die Teilnehmer schon im Turnen einige Fertigkeit besitzen. Bedingung ist, daß die Teilnehmer das 21. Lebensjahr vollendet, das 3. Studienhalbjahr erreicht haben und sächsische Staatsangehörige sind. Die Studierenden, die an dem diesjährigen Kursus teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich zur Eröffnung des Lehrganges am Dienstag, den 3. November, abends 7 Uhr, im Kgl. Lehrerseminar, Leipzig-Connewitz, Elisenstraße 150, einzufinden. Nähere Auskunft erteilt der Leiter des Lehrganges: Seminaroberlehrer Fritz Groh, Leipzig, Fichtestraße 31, II. r.

* **Zur Beruhigung für ängstliche Gemüter.** Daß es den **deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich** gut geht, beweisen mehrere Briefe und Karten, die uns aus unserem Leserkreise zur Verfügung gestellt worden sind. In einem dieser Briefe heißt es u. a.: „. . . Wie Du ja schon aus meinen Briefen und Karten ersehen hast, bin ich nun vollständig wiederhergestellt und fühle mich auch sonst wohl. Das Essen ist hier gut. Früh Kaffee, mittags Suppe und abends Suppe oder Marmelade, Käse oder Kaffee und ein halbes Brot für den Tag. Zum Frühstück und Vesper muß man sich selbst noch etwas kaufen. . . . Ich habe mir auch schon einmal Schokolade, Fett, Zucker und Weintrauben gekauft, auch einmal etwas zum Rauchen. Natürlich alles sehr teuer. Während meiner Krankheit bekam ich Milch und Tee, was mir beides sehr gut getan hat."

Daß im übrigen der Verkehr der Kriegsgefangenen mit ihren Angehörigen in der Heimat und umgekehrt sich sehr gut vollzieht, beweist eine andere Stelle des Briefes und der Inhalt einer Karte, auf der folgendes zu lesen ist: „. . . Gestern hat mir auch die Post mein Geld (19,60 Frank) ausgezahlt." . . . „Die Pakete sind alle richtig eingetroffen. Auch vom Inhalt fehlte nichts."

Diese Mitteilungen werden sicherlich vielen Lesern, die ihre Angehörigen in französischer Gefangenschaft wissen, aber von ihnen selbst noch keine Nachricht erhalten hatten, zur Beruhigung dienen. Auch die Tatsache, daß die Gefangenen ruhig in deutscher Sprache mit deutscher Schrift schreiben können und den Briefen nur ein Stempel „Prisonnier de Guerre" aufgedrückt wird, ohne an ihrem Inhalt etwas zu ändern, beweist, daß auch die französische Regierung sich bei maßvollen und menschenwürdigen Behandlung der Kriegsgefangenen nicht widersetzt.

* **Gesangsaufführung am Reformationsfest im Völkerschlacht-Denkmal.** Die am Reformationsfesttage stattfindende Gesangsaufführung vom Domchor zu Leipzig, unter Mitwirkung der Herren P. Teichmann und Vollrath Schwenke, wird bereits ½5 Uhr beginnen. Einlaß von 4 Uhr ab. Die Sängerschar leitet Herr Königl. Musikdirektor Gustav Wohlgemuth. Zum Vortrag gelangen: „Sechs altniederländische Volkslieder" in der Bearbeitung von Eduard Kremser. „Ein' feste Burg" von allen Besuchern gesungen, wird dieser Veranstaltung einen feierlichen Schluß verleihen. Auch der Reinertrag dieser Aufführung kommt der Kriegsnotspende für Leipzig zu.

* **Der Landesverband der Saalinhaber im Königreich Sachsen** hält Mitte November eine erweiterte Gesamtvorstandssitzung in Dresden ab, an die sich an dem darauffolgenden Tage eine Versammlung sämtlicher sächsischer Saalwirte anschließt. Die Verhandlungen werden sich in der Hauptsache auf das Tanzverbot, sowie die hierdurch herbeigeführte Erwerbslosigkeit der Saalwirte erstrecken. Hierzu werden Einladungen an das Ministerium des Innern und des Krieges, als auch an andere Verwaltungsbehörden ergehen.

* **Die Deutsche Turnerschaft im Kriege.** Mehr als eine halbe Million Turner stehen im Dienste des Vaterlandes unter Waffen. Seit dem Jahre 1902 stellt die Deutsche Turnerschaft, von der 1913 allein 50 000 Rekruten ins Heer eintraten, in ihrer alljährlichen Bestandeserhebung die Zahl der Turner, die jährlich zum Militär einberufen wurden, fest. Sie beträgt für diese 12 Jahre etwa 360 000. Der Dienst in der Reserve und Landwehr dauert aber 19 Jahre. Bei sehr niedriger Schätzung kommen für die fehlenden 7 Jahre nochmals an 200 000 Turner hinzu, so daß es insgesamt — die Abgänge mit 60 000 berechnet — etwa 500 000 Turner sind, die als aktive Soldaten, Reservisten oder Landwehrleute unter den Fahnen stehen. Hierzu kommen noch die zahlreichen Kriegsfreiwilligen und Landsturmleute aus den Reihen der Turner, die mit 100 000 nicht zu hoch veranschlagt sind, so daß die Deutsche Turnerschaft zu dem Volk in Waffen an 600 000 körperlich und geistig durch das Turnen geschulte Mitglieder gestellt hat.

* **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Militärautomobil und einem Wagen der Großen Leipziger Straßenbahn ereignete sich gestern nachmittag an der Ecke Schillerstraße und Augustusplatz. Die Straßenbahn fuhr von hinten in das Automobil, wobei dessen Rückwand teilweise eingedrückt wurde. Bei der Elektrischen wurde eine Scheibe des Glasvorbaues zertrümmert. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

---

* **Böhlitz-Ehrenberg**, 29. Oktober. Der Gemeinderat beschloß, an die Verwaltung der Leipziger Außenbahn-Aktiengesellschaft eine Eingabe zu richten und um Verbesserung des derzeitigen Straßenbahnverkehrs zu ersuchen. Die baldige Beseitigung des jetzigen Halbstundenverkehrs und die Wiedereinführung des Viertelstundenverkehrs soll dringend gefordert werden. Ebenso soll auf den äußerst fühlbaren Mangel an Anhängewagen hingewiesen und um Abhilfe nachgesucht werden. — Nachdem die vom Gemeinderate beim Kriegsausbruch zur Verfügung gestellten 30 000 ℳ für Kriegsunterstützungen an Feldzugsteilnehmer-Familien aufgebraucht worden sind, beschloß der Gemeinderat, den bisher gezahlten freiwilligen Gemeindezuschuß in der jetzigen Höhe vorläufig weiterzuzahlen. Es werden monatlich rund 18 500 ℳ für Kriegsunterstützungen ausgezahlt. Durch die weiteren Landsturmeinberufungen wächst dieser Betrag täglich. Um die Verpflichtungen weiter erfüllen zu können, beschloß der Gemeinderat einstimmig, um eine Anleihe von 100 000 ℳ für diesen Zweck nachzusuchen.

* **Lindenthal**, 29. Oktober. Das Eiserne Kreuz erhielten aus dem hiesigen Orte Oberschutzmann Reinhold Hintelmann, Vizefeldwebel d. Ldw., Reserve-Inf.-Reg. 107; Briefträger Fritz Petzsch, Gefreiter im gleichen Regiment, und Soldat Otto Petzsche, Inf.-Reg. 156. Den Heldentod fürs Vaterland erlitten Handarbeiter Max Brandt, Inf.-Reg. 107; der Mitinhaber der hiesigen Dauer-Wäsche-Werke Jope & Abele, Leutnant d. L. Albert Abele; Geschirrführer Wilhelm Stehle, Inf.-Reg. 182, und Eisenbahnunterassistent Karl Schulze, Inf.-Reg. 106.

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 30. Oktober.

IV. **Gewandhauskonzert.** Den Abend eröffnete das B-Dur-Pianofortekonzert von Brahms. Es stand an Stelle eines sinfonischen Werkes und ist ja auch mit allem Recht eine Sinfonie für Klavier und Orchester genannt worden. In weicheren Linien gehalten und mehr lyrischer Gattung, ist es nicht weniger groß als sein Geschwister, das ältere D-Moll-Konzert. Wundervoll ist der Gedankengehalt und von auserlesener Wirkung die instrumentale Gestaltung des Pianofortes und Orchesters, das in diesem bald völlig aufgeht, bald auch die Führung übernimmt. Herr Artur Schnabel fand mit der Wiedergabe dieser Komposition viel Beifall, noch mehr aber vielleicht mit jener des F-Moll-Konzertstückes von Weber, das wieder einmal dargestellt zu haben, sicherlich ein Verdienst ist. So außerordentlich bedeutend und fortschrittlich Carl Maria von Webers Wirken auch auf Gebieten der Pianofortekomposition einst war, so verhältnismäßig selten erscheinen seit Jahren bereits seine hierher gehörigen Kompositionen in der Oeffentlichkeit. Und doch enthalten die drei Teile des F-Moll-Konzertstückes ungemein anziehende musikalische Partien, ist das Ganze mit seinen technischen Ansprüchen, die Herr Schnabel nach allen Seiten hin glänzend erfüllte, noch heute eine im besten Sinne dankbare Aufgabe. Der genannte Solist hat dieses Werk mit ausgesuchter Eleganz und denklicher musikalischer Vornehmheit dar, mit ebensoviel Leichtigkeit des Passagenwerkes wie gebührender Hervorhebung und tonlicher Abrundung der melodischen Linie. Von ausgezeichneter Schönheit war auch die orchestrale Leistung des Abends. Herr Professor Arthur Nikisch gab z. B. im Brahmsschen Konzert alles mit feinster Ausgleichung bzw. wirkungsreichster Gegenüberstellung der Klangfarben und Klangeffekte, und verlieh dem Orchester an einzelnen Stellen einen gar besonderen Glanz. Zwischen Brahms und Weber stand Robert Volkmann mit der, im Gewandhause schon seit Jahrzehnten zum eisernen Bestande des Repertoires gehörenden Ouvertüre zu Shakespeares „Richard III."; ein im Entwurfe starkes, in der Ausführung viele anziehende Einzelheiten aufweisendes Werk der Schumann-Nachfolge, das noch immer fesselt und, in so hervorragender Ausführung wie der gestrigen, auch wiederum neuen und sehr starken Beifall fand.

Eugen Segnitz.

---

* **Vom Leipziger Schauspielhaus.** Am Eröffnungsabend wird der Dichter Carl Hauptmann der Uraufführung seiner Scene „Die Toten singen" beiwohnen. — Ferner geben wir bekannt, daß vom Montag, den 2. Nov., ab, also dem dritten Abend der neuen Spielzeit, Militär vollkommen freien Eintritt hat.

* **Hochschulnachrichten.** Zum Lektor für Vortrags- und Redekunst an der Albertus-Universität zu Königsberg wurde Dr. phil. Otto Ernst Hesse aus Dessau ernannt. Der junge Rhetoriker, der sich auch durch literarisch wertvolle Gedichte schon bekannt machte, hat seine rednerische Ausbildung an der Leipziger Universität, wo er den Doktortitel erwarb, empfangen als Schüler des hiesigen Lektors Prof. Dr. Martin Seydel. — Aus Halle a. S. schreibt unser Korrespondent: Die Kaiserliche Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher in Halle hat Dr. Uhlig, Professor der Geographie und Vorstand des Geographischen Instituts der Universität Tübingen, als Mitglied aufgenommen. — Professor Dr. von Schlechtendal, Bibliothekar am Mineralogischen Institut der Universität Halle, ein Mitglied der Akademie, beging am 28. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Sport und Spiel.

§ **Fußballwettspiel.** Im Sportfreundepark dürfte am Sonntag nachmittag 3 Uhr ein interessantes Spiel zu erwarten sein, da sich dort die ersten Mannschaften des V. f. B. und der „Sportfreunde" in bester Aufstellung treffen.

Leipziger Vereinsleben.

* Landeskirchliche Gemeinschaft, Sidonienstraße 44a. Reformationsfest, nachm. ¼4 Uhr und abends ½8 Uhr: Gemeinschaftskonferenz. Thema: Christus für uns und Christus in uns. — Sonntag, 1. November, nachm. ¼4 Uhr und abends ½8 Uhr: Gemeinschaftskonferenz. Thema: Christus durch uns und die letzten Dinge. — Bibelbesprechstunden finden in folgenden Stadtteilen statt: Montag nachm. 4½ Uhr: Plagwitz, Alte Str. 23, III. — Dienstag abends 8½ Uhr: Sidonienstraße 44, I. und Connewitz, Kinderbewahranstalt. — Mittwoch nachm. 3 Uhr: Kinderversammlung, 3¾ Uhr: Nähverein, abends 8½ Uhr: Plagwitz, Weißenfelser Str. 7, H. ptr. — Donnerstag nachm. 5 Uhr: Sidonienstr. 44, I., abends 8½ Uhr: Gohlis, Schillerweg 29, I. — Freitag abends 8½ Uhr: Ferdinand-Jost-Straße 20, III., 8½ Uhr: Kriegsgebetsstunde, und 8 Uhr: Sommerfeld, Leipziger Str. 2, II.

* Leipziger Redevereinigung (Verein zur Ausbildung in freier Rede), Café Hartmann, Grimmaischer Steinweg 2. Heute Freitag, abends 9 Uhr, Vortrag des Herrn A. Krauß über: „Die Ursachen der Deutschfeindlichkeit des Auslandes". Freie Aussprache für Damen und Herren. Gäste willkommen. Eintritt frei.

* Wochenbericht des Pfadfinderkorps Leipzig (Deutscher Pfadfinderbund), Thomasring 9. Fernsprecher: 16 456. Anmeldungen und Auskünfte in der Korpsgeschäftsstelle. Sonnabend, den 31. Oktober: 1. Komp., 4. Zug, früh 9 Uhr. Endpunkt der „M" in Connewitz. Abkochen und Zeltausrüstung. Ende 6 Uhr. — 1. Komp., 2. und 3. Zug, 3. Komp., 4. Zug, früh 9 Uhr, Endpunkt „G" in Gohlis. Winterzeug mitbringen! — 1. Komp., 1. Zug, 3. Komp., 1., 2. und 3. Zug, von früh 10 Uhr an im Sandloch Lausnitz (Gut Jäger). Rückkehr beliebig gegen Abend. Erreichbar mit Rad, zu Fuß vom Endpunkt „4" in Naunhof oder Bahn bis Borsdorf. — 2. Komp., 2. und 3. Zug, 4. Komp., 4. Zug, und 5. Komp., 1. Zug, Tagesübung früh 8 Uhr Endpunkt „P" in Probstheida. Kochgeräte mitbringen. — Sonntag, den 1. November: 2. Komp., 1. und 4. Zug, 5. Komp., 2. und 3. Zug, ½9 Uhr Endpunkt „P" in Probstheida: Tagesübung. Kochgeräte! — Nachmittags 4 Uhr Heim, Zentralstr. 3, für die Züge: 2. II und 2. III, 4. IV und 5. I.

Vergnügungen.

Zentraltheater. Im Weinrestaurant und im Café täglich von 8 Uhr an patriotische Konzerte, ausgeführt von einem erstklassigen Künstlerorchester.

Der Ruf des Lebens.

10] **Roman von Karl Rosner.**

Die beiden Schwestern gewannen das Herz der Baronin im Fluge, und auch Fräulein Elwert beteiligte sich lebhaft an der Unterhaltung und suchte namentlich das kranke Fräulein in das Gespräch zu ziehen und es aus seiner stillen Verschlossenheit zu wecken.

Nur Doktor Cornelius war jetzt auffallend still geworden. Die Unruhe, die ihn erst auf der Fahrt beherrscht hatte, war gewichen. Das Zusammentreffen mit den beiden jungen Damen hatte ihn ein wenig verstimmt, denn er hatte gehofft, den Nachmittag allein mit Fräulein Elwert und mit der Baronin verbringen zu können, und empfand nun eine Art Eifersucht, als er sah, wie diese sich den beiden neuen Bekannten so sehr widmeten und wie er selbst dabei in den Hintergrund trat. Er wachte mit einer krankhaften Empfindlichkeit über jedem Worte, das sie sprachen, und empfand ihre Teilnahme an jenen beiden als einen unberechtigten Abbruch an seinem Besitze. So wurde er einsilbig und sah still auf das leise wiegende Wasser hinaus, auf die bunten, schlanken Boote, die über den glitzernden Spiegel glitten und nach dem anderen Ufer hinüber, wo zwischen dem amphitheatralisch mit den Hügelketten des Ressen aufsteigenden dunklen Nadelholze die weißen Villen und Bauernhöfe herüberschimmerten. Oder er starrte auf die Hände des Fräulein Elwert, deren Finger mit den mattgelben Handschuhen streichelnd spielten.

Eine arge Traurigkeit kam dabei langsam, wie ein einfallender Schatten, über ihn, ein Gefühl von Bitterkeit und Verlassenheit, wie er es seit langer, langer Zeit nicht mehr gefühlt hatte. All die Luftschlösser, die er sich in der letzten Zeit zusammengeträumt hatte, zogen ihm durch die Gedanken, und alles das schien ihm nun auf einmal so hoffnungslos, so grau, daß er gar nicht verstand, wie er in Wirklichkeit den Dingen hatte nachhängen können.

Als das Fräulein Elwert seinen Namen nannte, schrak er zusammen und antwortete verwirrt. Auch der Baronin war sein Zustand aufgefallen, und sie fragte nun besorgt, ob er sich unwohl fühlte. Er schüttelte den Kopf, es wäre nichts weiter, ein leichter Kopfschmerz, der rasch vorübergehen würde, nichts von Bedeutung.

Dann brach man auf, ein wenig früher, als man ursprünglich ausgemacht hatte, denn Fräulein Emma hatte Sorge, daß die feuchte Abendluft am See ihrer Schwester schaden könnte. Erst waren sie alle zusammen gegangen, dann, auf dem Waldwege, hatte sich die Gesellschaft in zwei Gruppen geteilt. Die Baronin ging mit den beiden Schwestern voraus, und der Doktor folgte mit dem Fräulein Elwert. Er schritt still und schweigsam neben ihr her, aber mit jedem Schritte wurde es ihm schwerer und elender zumute, und mit jeder Sekunde wuchs jene dumpfe, drückende Verzweiflung in ihm. Seine Augen hafteten auf dem Boden, die Kehle schnürte es ihm zusammen, und er vermochte kaum die Tränen zurückzuhalten.

Zwischen der Baronin mit den zwei Schwestern da vorn und ihm und Fräulein Elwert war eine Lücke entstanden, denn jene waren schneller gegangen. Er fühlte diese Entfernung, obwohl er nicht auffah, und nun ging er absichtlich langsam, denn auch in dem Gedanken lag ein Reiz für ihn, daß er sich jetzt mit ihr aussprechen könnte.

Sich mit ihr aussprechen, das haftete in seinem Sinnen. Er hörte sich förmlich reden, und er sah sie und ihre Antwort: Ein Achselzucken und Weitergehen. Es war ja doch alles ganz hoffnungslos. Es konnte ja gar nicht anders kommen! Dabei war er wie im Fieber, und seine Hände zitterten.

Plötzlich, und wie ohne sein Wollen blieb er stehen.

Das Fräulein tat noch ein, zwei Schritte, dann sah sie sich um, und da trafen ihre Augen einander.

Jetzt mußte er sprechen, das fühlte er. Seine Lippen bewegten sich und fanden erst keinen Ton. Dann aber sprach er in kurzen, vorgestoßenen Sätzen, und dabei klang ihm seine Stimme so hart, so fremd, als ob ein anderer neben ihm spräche.

„Fräulein — ich — kann nicht anders — ich habe Sie so lieb, ich muß es Ihnen sagen. — Ich habe Sie so unsagbar lieb — —"

Sie sah ihm ruhig und ernst, beinahe besorgt in die Augen.

„Kommen Sie, Herr Doktor," sagte sie dann. Ihre Stimme zitterte dabei nur ein ganz klein wenig.

Aber er blieb stehen. „Können Sie —?" Er sprach den Satz nicht zu Ende, denn seine Augen, die ängstlich bittend nach ihr gesehen hatten, wurden ihm plötzlich schwer und flimmernd, und die Lider senkten sich unter einer schweren Träne, die langsam überquoll und ihm die Wangen herunterlief.

„Kommen Sie, lieber Herr Doktor", sagte das Fräulein wieder. Eine weiche Rührung lag in den Worten — mehr nicht.

Er nickte stumm und ging nun wieder neben ihr. Das also war es gewesen. Wozu er wohl gefragt hatte? — Er fühlte sich unendlich schwach und elend, und nur der eine Gedanke ließ ihn nicht frei: Wozu — nachdem er ja doch gewußt hatte, wie es enden würde.

Dann hörte er die Stimme der Baronin herüberrufen: „Fräulein Dora! — Herr Doktor!"

Das Fräulein antwortete. Nach ein paar Schritten blieb sie stehen. Sie streckte ihm die Hand hin, und er ergriff sie.

„Wir wollen gute Freunde bleiben, Herr Doktor, nicht wahr? Ich glaube, wir können jeder einen ehrlichen Freund gebrauchen?"

Er nickte. Ansehen konnte er sie nicht; dann gingen sie weiter. Unwillkürlich ging das Mädchen nun etwas schneller, und bald tauchten vor ihnen die Gestalten der Baronin und der beiden Schwestern auf. Die Baronin wandte sich um und nickte ihnen zu, er verbeugte sich zu ihr und versuchte zu lächeln. Als einige Spaziergänger, die den Weg hinaufgingen, ihnen entgegenkamen, sprach er ein paar Worte zu Fräulein Elwert, und sie suchte nach einem unbefangenen Ton in ihrer Antwort. Und als die beiden Teile der Gesellschaft dann wieder zusammenstießen, zwang auch er sich wieder zu einer unauffälligen Haltung.

Bei der Seeklause stand der Wagen. Während der Kutscher den Pferden die Futtersäcke abnahm und selbst den Rest in seinem Weinstutzen leerte, wollten sich die beiden Schwestern verabschieden. Sie waren mit dem Omnibus von Aussee heraufgefahren und wollten so auch wieder zurück, obwohl Fräulein Emma das lange Fahren in der Abendluft in dem schlechten Kasten für ihre Schwester fürchtete.

Schon hatte man sich verabschiedet, und der Doktor Cornelius war im Begriffe, als letzter zu den beiden Damen einzusteigen, als er einhielt und sich an die Baronin wandte: Ob er den Rücksitz im Wagen den beiden Schwestern anbieten dürfe, ihm selber würde die kleine Omnibusfahrt sicher nicht schaden.

Die Baronin lobte seine Liebenswürdigkeit, und die beiden Mädchen nahmen, die eine mit Dank für die Rücksicht auf ihre Schwester, die andere verlegen über die Unbequemlichkeit, die er sich selbst bereitete, nach einigem Zögern an. So stiegen sie ein, Fräulein Elwert tauschte ihren Platz mit dem kranken Fräulein und suchte selbst mit deren Schwester, so gut das gehen wollte, auf dem schmalen Rücksitze unterzukommen.

Dann noch ein allgemeines Grüßen und Winken, die Pferde zogen an, und der Wagen rollte davon. Der Doktor stand da und sah ihm nach, aus der Ferne hatte ihm das Fräulein Elwert noch einmal zugenickt — dann war der Wagen um die Ecke gebogen — er war allein. Langsam wandte er sich um und ging die wenigen Schritte zu dem Omnibus hinüber. — Wie glücklich, wie hoffnungsfroh war er gewesen, als er vor wenigen Stunden hier angekommen war — und nun —. Dann wieder sann er nach: was es wohl war, was ihn so furchtbar drückte, warum er nun so maßlos elend war? Was hatte er denn gewollt? Hören, daß sie ihn wieder liebte? Sie heiraten? — Oder hatte er nur wissen wollen, daß ihn irgend jemand lieb hätte — wirklich lieb hätte auf der Erde? Daß er irgendeinem Menschen etwas wäre. —

Er sah auf. Die Sonne war glühend über die dunklen Häupter des Toten-Gebirges getreten und ihre letzten Strahlen gossen sich wie rote, zitternde Flammenzungen in den See. Die weißen Villen drüben an den Abhängen des Ressen strahlten wie glühende Schlösser, und die kleinen Boote schienen durch ein Flammenmeer zu gaukeln.

Schön war das!

Eine heiße, dunkle Sehnsucht kam über ihn, und er seufzte tief auf, als er geblendet die Augen wandte.

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Soldaten

Grosse Anstrengungen und Strapazen kraftvoll zu überwinden, bei Gewaltmärschen energisch durchzuhalten und sich im Lager und Quartier eine zufriedene, frohe Gemütsverfassung zu verschaffen mit Hilfe der echten KOLA-DALLMANN, das ist beim Militär seit 25 Jahren zehntausendfach erprobt.

Ausdrücklich Kola-DALLMANN (Dallkolat) fordern! Schachtel 1.— Mark.

Fertige Feldpostbriefe
Wenn nicht vorrätig, direkter Versand an jede aufgegebene Adresse durch DALLMANN & Co., Schierstein am Rhein, gegen Einsendung von 4.20 M.

Handelszeitung

und volkswirtschaftliche Rundschau.

Aus dem Wirtschaftsleben.

* **Reichsbank.** In der gestrigen Zentralausschußsitzung der Reichsbank führte nach einer Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion Präsident Havenstein aus:

Die Ausweise während des laufenden Monats waren beherrscht durch die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe. Bis zum 5. Oktober wurden 2420 Millionen Mark eingezahlt, und dieser Betrag ist bis zum 28. Oktober auf 3470 Millionen Mark gestiegen. Bisher ist keine einzige der fällig gewesenen Zahlungen als ausgeblieben gemeldet. Die Inanspruchnahme der Darlehnskassen ist bei weitem nicht so groß, als man angenommen hatte. Die Einzahlungen sind wohl die größten, die je ein Volk ohne nennenswerte Störung des Geldmarktes erreicht hat. Der Goldbestand hat sich in der Zeit vom 23. September bis 23. Oktober um 152 Millionen Mark und seit dem 31. Juli um 575 Millionen Mark erhöht, ein Betrag, von dem auf die Ueberweisung des Reichskriegsschatzes 205 Millionen Mark verfallen. Mit Hilfe der Darlehnskassenscheine ist die Kleingeldnot überwunden worden. Die Gesamtanlagen bei der Reichsbank sind seit dem Höchststande (31. August) um fast 2 Milliarden zurückgegangen. Der Notenumlauf ist seit Ende September um 523 Millionen Mark auf 3,97 Milliarden Mark zurückgegangen. Das Deckungsverhältnis hat sich andauernd gebessert. Die reine Golddeckung, die am 30. September 38,2 Proz. betrug, war am 23. Oktober auf 46,1 Proz. gestiegen und ist somit um 1 Proz. höher als Ultimo 1913, obwohl damals der Notenumlauf um 1575 Millionen Mark geringer war.

* **Diskontermäßigung in Oesterreich.** Der Generalrat der Oesterreichisch-Ungarischen Bank hat den Diskontsatz um ein halbes Prozent, mithin **auf 5½ Proz.**, herabgesetzt.

* **Schwedische Zurückweisung englischer Kritik der finanziellen Rüstung Deutschlands.** Aus Stockholm meldet der Draht: Anläßlich des Telegramms, das das Preßbüro der englischen Regierung der neutralen Presse über die finanzielle Lage Deutschlands und Englands schickte, veröffentlicht Professor Cassel im „Svenska Dagbladet" nochmals einen Artikel, in dem er sagt, er halte sich für verpflichtet, namens der Gerechtigkeit gegen eine solche unzuverlässige Informationstätigkeit zu protestieren. Er führt dann aus: Das offizielle Telegramm des obengenannten Preßbüros sagte u. a.: Der Wechselkurs für die Mark ist bereits um 4 Proz. in New York gefallen, was zeigt, daß die Meinung der New Yorker Börse über die deutsche Zahlungsfähigkeit gut unterrichtet ist. Die mit großer Reklame in Szene gesetzte deutsche innere Anleihe wurde nur durch die Sparkassen gedeckt, die von der Regierung gezwungen wurden, 25 Proz. ihrer Depositen an die Regierungsfonds zu übertragen. Professor Cassel stellt fest: Die natürliche Tatsache, daß die Markkurse in New York fielen, bedeute keineswegs, daß New York das Vertrauen zur deutschen Zahlungsfähigkeit verloren habe, gerade wie niemand behaupten könnte, daß z. B. Schweden das Vertrauen zur russischen Valuta verloren habe, obgleich der Rubel hier mehr als die Mark gefallen ist, und doch sei die Mark auch in Stockholm unter pari. Der Verfasser meint, das offizielle Preßbüro sollte es unter seiner Würde halten, solche irreführende Darstellungen zu verbreiten.

* **Neu-Westend-Akt.-Ges.** in Berlin. Nach einer Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion teilte die Verwaltung in der gestrigen Generalversammlung mit, daß die im vorigen Jahre zur Verfügung gestellten Baugelder in Höhe von 617 000 ℳ zur Auszahlung gelangt seien und unter den Debitoren figurieren. Auf dem Baugelände sind 29 Neubauten errichtet worden, von denen 15 bereits ganz fertig und zum Teil schon bewohnt sind. Die Verwaltung meint, daß nach einem siegreichen Kriege die Zeit der Depression im Baugewerbe behoben sei.

ap **Eschweiler Bergwerks-Verein** zu Eschweiler-Pumpe. In der gestrigen Generalversammlung, in der 9 190 800 ℳ Aktienkapital vertreten waren, wurde, wie uns drahtlich gemeldet wird, beschlossen, eine am 2. November zahlbare Dividende von 10 Proz. zu verteilen. Ueber die Aufträge wurden keine Mitteilungen gemacht.

* **Friedrich Thomée, Akt.-Ges.,** in Werdohl. Wie uns unser ug-Mitarbeiter drahtlich mitteilt, beschloß der Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung, eine Dividende von wiederum 3 Proz. vorzuschlagen. Der Abschluß hält sich im Rahmen des vorjährigen, und der Geschäftsgang wird als den Umständen entsprechend befriedigend bezeichnet.

hk **Einschränkungen der Ausfuhrerleichterungen für Wollengarn und Wollenwaren.** Die Zollstellen dürfen laut neuerer Verfügung nur noch die Ausfuhr von wollenen Wirk- (Trikot-) und Netzwaren für Frauen- und Kinderbekleidung ohne besondere Genehmigung gestatten, vorausgesetzt, daß durch Bescheinigung der zuständigen Handelskammer nachgewiesen ist, daß die Ware vor dem 10. Oktober d. J. fertiggestellt oder in Bearbeitung war. Es bedarf daher zur Ausfuhr wollener Garne, wollener Wirk- (Trikot-) und Netzstoffe, wollener Wirk- (Trikot-) und Netzwaren für Männerbekleidung und wollener Decken, im Stück und als Meterware in jedem einzelnen Falle wieder der Genehmigung des Reichskanzlers.

sb **Englisch-amerikanische Finanzierung der Baumwollernte?** Einer Mailänder Drahtmeldung zufolge hat der Vorsitzende der vereinigten englischen Baumwollfabrikanten Macara mit den amerikanischen Baumwollinteressenten Verhandlungen eingeleitet, die die Sicherstellung und gegenseitige Finanzierung der amerikanischen und ostindischen Baumwollernte bezwecken.

* **Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.** Die Generalversammlung wird durch Bekanntmachung im Anzeigenteil zum 23. November einberufen.

Der regelmäßige Dampferdienst von New York nach Holländisch-Indien, der ausschließlich durch deutsche Linien versehen wurde, ist unmöglich geworden. Der Dienst wird von den Dampfergesellschaften „Nederland" und „Rotterdamsche Lloyd" für gemeinsame Rechnung fortgesetzt.

rn **Sächsische Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft.** Im September waren angeschlossen 44 396 (i. V. 36 682) Abnehmer. Es wurden nutzbar abgegeben 1 191 854 (1 728 825) Kilowattstunden. Seit 1. Januar 1914 sind im ganzen 15 244 093 (11 525 141) Kilowattstunden abgegeben worden.

* **Cröllwitzer Aktien-Papier-Fabrik zu Halle a. S.** in Halle-Cröllwitz. Die Bilanz per 30. Juni 1914 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung werden im Anzeigenteil veröffentlicht.

hm **Eduard Lingel, Schuhfabrik, Akt.-Ges.,** in Erfurt. Wie uns drahtlich gemeldet wird, genehmigte die gestrige Generalversammlung, in der 18 Aktionäre mit 2189 Stimmen anwesend waren, das Rechnungswerk und die von der Verwaltung in Vorschlag gebrachte Verteilung einer Dividende von 4 Proz. Die Verwaltung hatte zwar früher eine solche von 10 Proz. in Aussicht gestellt; infolge der kriegerischen Ereignisse hat sich aber die Gesellschaft zu dieser Dividendenermäßigung um so mehr veranlaßt gesehen, als die Außenstände an das feindliche Ausland 1 400 000 ℳ betragen, deren vollständige Hereinbringung unter den gegenwärtigen Verhältnissen aussichtslos erscheinen muß. Die Abschreibungen betragen 150 000 ℳ, und zur Aufrechterhaltung des Betriebes hat sich die Verwaltung veranlaßt gesehen, größere Rückstellungen zu machen. An Arbeit besteht kein Mangel, jedoch fehlt es an dem nötigen Ledermaterial, da hierin der Bedarf der Heeresverwaltung sehr stark ist. Für Militärlieferung hat das Unternehmen 20 000 Paar Stiefel in Auftrag erhalten, der daran verbleibende Nutzen ist indes sehr gering. Die weitere Entwicklung des Geschäftsganges hängt, wie die Direktion mitteilte, vollständig von der Mode ab. Die vorhandenen halbfertigen Waren sind noch nach der derzeitigen Mode angefertigt. Würde diese bestehen bleiben, so wäre mit einem vorteilhaften Verkauf zu rechnen.

* **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft** in Berlin. Wie uns unsere Berliner Handelsredaktion drahtlich mitteilt, erzielte das Unternehmen nach Abzug der Unkosten, Steuern, Obligationszinsen und den nach der bisherigen Gepflogenheit und in Anbetracht des Krieges gemachten Abschreibungen aus dem Fabrikationsgeschäft einen **Ueberschuß von 18 892 840 (i. V. 28 904 483)** ℳ. Der auf den 10. Dezember einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung einer

Dividende von 10 (14) Proz.

in Vorschlag gebracht. Die Bankguthaben der Gesellschaft betragen rund 77 (77,6) Millionen Mark. Die vorläufigen Aufträge des Unternehmens haben eine Steigerung erfahren. Inwieweit die ausländischen Aufträge zur Ablieferung gelangen werden, läßt sich zurzeit noch nicht sagen. (Bekanntlich lauteten die letzten Dividendentaxen auf 8 Proz.)

st **Maschinen- und Mühlenbau-Anstalt G. Luther, Akt.-Ges.,** in Braunschweig. Im abgelaufenen Geschäftsjahre ist laut Rechenschaftsbericht der Umsatz auf 9 692 298 (i. V. 8 935 414) ℳ gestiegen. Der Rohgewinn beläuft sich auf 1 608 713 (1 740 272) ℳ; Handlungsunkosten erforderten 906 345 (990 972) ℳ, Zinsen 93 443 (132 442) ℳ. Nach Abschreibung von 346 359 (345 761) ℳ ergibt sich ein Reingewinn von 279 026 (353 298) ℳ. Dieser Betrag hätte an sich ausgereicht, die Dividende in Höhe von 6 Proz., wie im Vorjahr, zu zahlen. Da man aber bis zurzeit noch nicht übersehen könne, welche Folgen der Krieg in der Abwickelung der Auslandsgeschäfte haben werde, so sollen etwaige drohende Verluste in Rücksicht gezogen werden. Es sollen nach Dotierung verschiedener Fonds mit zusammen 45 798 (86 242) ℳ 200 000 ℳ für kriegsgefährdete Auslandsgeschäfte zurückgestellt werden; 33 256 (21 341) ℳ kommen auf neue Rechnung.

Soweit sich die Verhältnisse heute übersehen lassen, meint die Verwaltung genügend vorgesorgt zu haben. Infolge des Krieges sind eine Anzahl Aufträge gestrichen, andere in der Ausführung zurückgeschoben worden, trotzdem ist noch ein beträchtlicher Auftragsbestand zu verzeichnen. Inzwischen sind noch weitere Aufträge eingegangen, so daß für die nächste Zeit genügend Arbeit vorliegt.

hg **Gerbstoffausfuhrverbot Italiens.** Wie uns drahtlich gemeldet wird, haben die hamburgischen Importeure für Gerbstoffe von ihren italienischen Lieferanten die Nachricht erhalten, daß die italienische Regierung ein Ausfuhrverbot für Gerbstoffe erlassen habe. Die Lieferungen müßten infolgedessen unterbleiben. Italien kommt besonders als hauptsächlicher Lieferant Deutschlands für Kastanienholzextrakt und Sumach in Betracht.

* **Zur Vermehrung der australischen Weizenerzeugung.** Um die australische Weizenerzeugung im nächsten Jahre zu vermehren, bietet die Regierung allen Farmern einen festen Mindestpreis von 4 Schilling für allen Weizen auf der neuen Anbaufläche an. Die Regierung hofft dadurch, die Anbaufläche um 100 000 Acres zu vermehren.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Anmeldefrist-Ablauf. 1. Gl. = Erste Gläubigerversammlung. P.-T. = Prüfungstermin.

a) Aus Sachsen. A.-A. 1. Gl. P.-T.

Auerbach i. Vogtl. H. Klara Buchmann geb. Ultsch, Materialwarenh. . . 18/12 21/11 19/1

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Gotter.

— Konkurs des Metallgießereibesitzers Bruno **Schellknecht** in Leipzig. Schlußtermin am 12. November.

— Konkurs des Ingenieurs Hermann Karl **Gros** in Leipzig. Die Schlußverteilung soll erfolgen. Die bevorrechtigten Forderungen betragen 67,42 M., die nichtbevorrechtigten 33 769,72 M. Der verfügbare Massebestand beträgt 1167,82 M.

b) Aus dem übrigen Reiche.

Bromberg. Bromberger Molkerei und Dampfbäckerei, e. G. m. b. H. in Liqu. . 1/12 17/11 11/12

Charlottenburg. David Franzus, Kaufm., Inh. der Firma J. Jendrosch & Co. . . 17/11 24/11 24/11

Kalkberge, Mark. H. Friedrich, Kaufmann in Woltersdorf 12/11 19/11 3/12

Posen. Kaufhaus L. Hirschel 20/11 9/11 11/12

Viehmärkte.

Leipzig, 29. Okt. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 183 Rinder, und zwar: 42 Ochsen, 60 Bullen, 18 Kalben, 63 Kühe, — Fresser, 348 Kälber, 344 Schafe, 2020 Schweine, zusammen 2895 Tiere. (Preise für 50 Kilo in Mark.)

Ochsen	Schlachtgew.	Kälber	Lebendgew.
1) vollfleisch., ausg., h. Schlachtw. bis zu 6 J.	—	1) Doppellender . .	—
2) junge fleisch., nicht ausg. — ältere ausg.	84—88	2) beste Mast- und Saugkälber . . .	57—60
3) mässig gen. junge gutgenährte ältere	78—83	3) mittlere Mast- und gute Saugkälber .	50—56
4) ger. gen. jed. Alters	72—77	4) geringe Kälber .	40—45
Bullen.		Schafe.	
1) vollfleisch. ausgew. höchst. Schlachtw.	86—88	1) Mastlämmer u. jung. Masthammel . . .	48—50
2) vollfleisch. jüngere	83—84	2) ältere Masthammel	43—47
3) mässig gen. jüngere und gutgen. ältere	81—82	3) mäss. gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) . . .	—
4) gering genährte	79—80	Schweine.	
Kalben u. Kühe.		1) vollfleisch. der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter 1 bis zu 1¼ J.	
1) vollfleisch. ausg. Kalben h. Schlachtwert.	—	Lebendgewicht	58—60
2) vollfleisch. ausgem. Kühe h. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	80—86	Schlachtgewicht	73—75
3) ält. ausgem. Kühe u. gutentwickelte jüng. Kühe und Kalben	77—82	2) Fettschweine Lebendgewicht	61—62
		Schlachtgewicht	76—78
4) gut gen. Kühe und mässig gen. Kalben	70—75	3) fleischige Lebendg.	55—57
		Schlachtgewicht	67—72
5) mäss. u. gering gen. Kühe und gering genährte Kalben	62—69	4) ger. entw. Lebendg.	46—48
		Schlachtgewicht	58—60
Fresser (gering genährtes Jungvieh von 3 Mon. bis 1 Jahr)	—	5) Sauen und Eber Lebendgewicht	46—48
		Schlachtgewicht	58—62

Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schweine mittel, Schafe langsam. Ueberstand: Rinder —, u. zwar: Ochsen —, Bullen —, Kühe — Kalben —, Kälber 2, Schafe 154, Schweine 7.

Von den Warenmärkten.

Rio de Janeiro, 28. Oktbr. Kaffee. Tendenz: Ruhig. Wechsel auf London 13$^{13}/_{16}$. Preis für Kaffee Nr. 7 28,50. Vorrat 1. und 2. Hand —,—. Tagesankünfte 6000. Verladungen für die Verein. Staaten —,—, do. für Europa 3000. — Santos. Ruhig. Preis für Kaffee Nr. 7 27,—. Tagesankünfte 48 000. Ankünfte im Innern 47 000. Vorrat 1. u. 2. Hand —,—.

Berlin, 29. Oktober. Eiermarkt. Gestempelte, vollfrische ausländische —, vollfrische ausländische 7,20—7,50, inund ausländ. bessere Sorten 6,60—6,80 M., in- u. ausl. geringere Sorten —, Kühlhauseier 6,40—6,70, Kalkeier 5,30—5,50 M. Ruhig.

London, 28. Oktober. Kupfer per Kasse 50⅞, 3 Mon. 51⅞, electrolytic 52⅞—53⅞. Zinn per Kasse 131, 3 Monate 133. Blei 19¼, Oktober 17¾. Verkäufer. Zink 24½.

* **Von der gestrigen Berliner Produktenbörse** wird offiziell gemeldet: Das Hauptgespräch am Getreidemarkt bildete naturgemäß die gestrige Bundesratsverordnung über die Höchstpreise. Die Stimmung war recht deprimiert und die Umsätze auf das engste begrenzt. Weizen und Roggen wurden ab Station billiger gehandelt, Hafer bleibt fest infolge der Nachfrage von den Proviantämtern. Es notierten: Weizen 264—265 desgl., Roggen 222—226 matter, Hafer loco 226—232, matter 222—225 desgl. und Mais (geschäftslos) wurde nicht notiert.

Danzig, 29. Oktober. Weizen 246—252. Roggen 213. Gerste —. Hafer 207—209. Wetter: Trübe.

Königsberg, 28. Oktober. Weizen 242—247. Roggen 211. Gerste 225—230. Hafer 218. Wetter: Trübe.

New York, 28. Oktober. Weizen Dez. 122, Mai 128⅝.

Chicago, 28. Oktober. Weizen Dez. 113⅝, Mai 119. Mais Dez. 67⅜, Mai 70⅛.

Wasserstände am 29. Oktober. Dresden — 1,37 (Fall 0,01). Magdeburg + 3,88 (Wuchs 0,08). Roßlau + 0,95 (Wuchs 0,05). Calbe + 0,88 (Wuchs 0,20). Trotha + 1,50 (Wuchs 0,22).

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Sabbatgottesdienst: Freitag abend 4½ Uhr; Sonnabend vormittag 9 Uhr, Predigt 9¾ Uhr.

Motette in der Thomaskirche.

Freitag, den 30. Oktober, nachmittags ½2 Uhr.
Fr. Dolés: „Ein' feste Burg ist unser Gott."
Fr. E. Richter: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt."

Kirchenmusik in der Thomaskirche.

Sonnabend, den 31. Oktober (Reformationsfest), vormittags ½10 Uhr.
Hans Hiller: „Der Herr ist meine Zuversicht."

Kirchenmusik in der Nikolaikirche.

Sonntag, den 1. November, vormittags ½10 Uhr.
Hans Hiller: „Der Herr ist meine Zuversicht."

Am Reformationsfest wird eine Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein gesammelt.

Am Reformationsfest predigen:

St. Thomä: ½10 U. Past. Dr. Schröder, B. u. A.: ders.; ½12 U. Fest-K.-G. für die ganze Stadt: Past. Köhler; 6 U. Past. Dr. Krämer, B. u. A.: ders. — **St. Nikolai:** ½10 U. Past. Planitz, B. u. A., K.-M.; 6 U. Past. Glaser, B. u. A. — **St. Matthäi:** ½10 U. Pf. D. Kaiser, B. u. A.: ders.; 6 U. Past. Leidholt, B. u. A.: ders. — **St. Petri:** ½10 U. Sup. D. Hartung (Reformationslied von Gustav Albrecht); 9 U. B. Sup. D. Hartung. Pastoren Eckardt, Scheffig und Lic. Kirchhof; abds. 6 U. Past. Scheffig; ½6 U. B.: Sup. D. Hartung, Past. Eckardt, Scheffig u. Lic. Kirchhof. — **Lutherkirche:** ½10 U. Pf. D. Jeremias, A. 9 U. B.: ders.; 12 U. Eröffnungsfeier des Gemeindehauses; 4 U. Kriegsgottesdienst für die Jugend Leipzigs: Dir. Past. Sollow; 6 U. Past. Herold, B. u. A.: ders. — **St. Andreas- u. Bethlehemsgemeinde:** ½10 U. Past. Otto, B. u. A., K.-M.; 6 U. Pf. Lic. Leidgraber, B. u. A. — **St. Johannis:** ½10 U. Past. Dr. Abner, B. u. A., Chormusik; 6 U. Past. Köhler, B. u. A. — **St. Pauli:** ½10 U. Geh. Kirchenrat Prof. D. Rendtorff. — **St. Michaelis:** ½10 U. Past. Neefe; 9 U. B.: Sup. D. Buchwald u. Past. Neefe; 6 U. Sup. D. Buchwald, B. u. A.: ders. — **St. Markus:** ½10 U. Past. Lic. theol. Dr. Markgraf, A. 9 U. B.: ders.; 6 U. Past. Voigt, B. u. A.: derselbe. — **Reformierte Kirche:** ½10 U. Pf. Mühlhausen. — **St. Trinitatis** (L.-Anger-Cr.): 9 U. Pf. Reinhardt, B. u. A.: ders.; 6 U. Past. Hahne. — **L.-Connewitz:** 9 U. Past. Kunad, B. u. A.: ders.; 6 U. Past. Eger, B. u. A.: ders. — **Friedenskirche** (L.-Gohlis): ½10 U. Pf. Dr. Drobisch, A., K.-M., 9 U. B.: ders.; ½12 U. Garnisongottesdienst; 6 U. Past. Lic. Krüger, A. (Die Eltern dieses Jahres und in den Vorjahren Konfirmierten nehmen nebst ihren Angehörigen früh oder abends teil.) — **L.-Gohlis-Nord** (Betsaal der 4. höh. Bürgerschule, Eingang Hallische Str. 60): ½10 U. Past. Strauß, A., Chorgesang; 6 U. Pf. Lic. Naumann. — **Evangelische Garnisongemeinde:** ½12 U. Garnisongottesdienst in der Friedenskirche in Gohlis: Div.-Pf. Birnbaum. — **Taborkirche** (L.-Kleinzschocher): ½10 U. Pf. Lobie, K.-M.; 9 U. B. u. A.: ders.; 6 U. Hilfsgeistl. Köhler, A. — **Nathanaelkirche** (L.-Cl.): 9 U. Past. Hentsch, K.-M., B. u. A.; 4 U. Kriegsandacht am Walde hinter dem Charlottenhofe: Past. Hentsch; 6 U. Pf. Lic. Dietrich. — **Philippuskirche** (L.-Lindenau): ½10 U. Pf. Fricke, B. u. A., Chorgesang; 6 U. Past. Dr. Gaubert. — **Christuskirche** (L.-Eutritzsch): ½10 U. Pf. Wagenknecht; ½12 U. K.-G.: 6 U. Past. Pabone, B. u. A. — **L.-Lößnig:** 9 U. Pf. Eger, B. u. A.: ders.; 6 U. Hilfsgeistl. Voigt, B. u. A.: ders. — **L.-Möckern:** 9 U. Past. Uhlmann, B. u. A.; Pf. Lorenz, Chorlied. — **Heilig-Kreuz-Kirche** (L.-Neustadt-Neuschönefeld): 9 U. Past. Lic. theol. Fuchs, B. u. A., Chorgesang; 2 U. Taufgottesdienst: Pf. Ludwig; 6 U. ders., B. u. A. (insbesondere auch für die Ostern 1912—14 konfirm. Jugend u. der. Angehör. aus dem 1. Seelsorgerbez.): ders. — **L.-Plagwitz:** ½10 U. Past. Hermann, Chorgesang, 9 U. B. u. A.: ders.; 6 U. Past. Kirchhof, ½6 U. A.: ders. — **L.-Schleußig:** ½10 U. Pf. Flor, Motette, B. u. A.: ders.; 6 U. Past. Schröder, A.: ders. — **St. Lukas** (L.-Vollmarsdorf): 9 U. Pf. Dr. Lobscher, B. u. A., K.-M.; 2 U. Taufgottesdienst; 6 U. Cand. theol. Herrich, A. — **Emmauskirche** (L.-Sellerhausen): 9 U. Past. Merkel, Gesang, B. u. A.; 6 U. Vikar Heerling, B. u. A.; Pf. Mehner. — **Marienkirche** (L.-Stötteritz): 9 U. Pf. Mehlhose, K.-M., A.: ders.; ½12 U. K.-G.: ders.; 6 U. Abendgottesdienst: Past. König, A.: ders. — **Erlöserkirche** (L.-Thonberg): ½10 U. Pf. Schilling, Motette, 9 U. B. u. A.: ders.; 2 U. Taufgottesdienst; 6 U. Past. Kunze. — **Verein für Innere Mission,** Jünglingsverein I: Das zum Reformationsfeste angesetzte Jahresfest des Jünglingsvereins I findet erst am 8. November statt; dafür ist am 31. Oktober, abends 8 U., Vereinsabend mit Vortrag. — **Diakonissenhaus L.-Lindenau:** ½10 U. Past. Grosse. — **Landeskirchliche Gemeinschaft** (Sidonienstraße 14a): Nchm. ½4 U. Vortrag von Missionar Böhner-Tondern: „Christus für mich." Abds. ½8 U.: Wilken-Görlitz: „Christus in uns." — **Böhlitz-Ehrenberg** (Schulsaal, Weinbergstraße): ½10 U. Pfarrer Vogel, danach A.: 11 U. K.-G. — **Parochie Schönefeld:** 9 U. Past. Schneider, K.-M.; ½11 U. Beichte u. Komm.; ders.; 3 U. Taufen; 6 U. Past. Bechmann, A. — **Leutzsch:** 10 U. Pf. Dr. Schadermann, A.; nchm. 5 U. Motette des freiwill. Kirchenchores zum Besten der Kriegsfürsorge. — **Schönau:** 8 U. Pf. Dr. Schreibermann. — **Markkleeberg:** ½10 U. Pf. Schlichting, A.; 11 U. K.-G. Anregend. Taufen u. Trauungen Sonntags u. Donnerstags nchm. 3 U. in der Kirche u. nchm. 4 U. im Betsaal zu L.-Lößig. — **L.-Dölitz** (Betsaal): Abds. 6 U. Pf. Schlichting. — **Rehbach:** 8 U. Past. Fraustadt. — **Knauthain:** ½11 U. Past. Fraustadt; 2 U. Kirchentaufen. — **Seifertshain:** 10 U. Predigtgottesdienst. — **Fuchshain:** 8 U. Predigtgottesdienst; abds. 6 U. Abendmahlsfeier. — **Kleinpösna:** ½2 U. Predigtgottesdienst. — **Engelsdorf:** ½9 U. Pf. Märtig. — **Plaußig:** 8 U. Predigtgottesdienst. — **Zeegeritz:** ½11 U. Predigtgottesdienst. — **Panitzsch:** ½11 U. Predigtgottesdienst; 2 U. Gustav-Adolf-Gottesdienst. — **Althen:** 8 U. Predigtgottesdienst. — **Borsdorf:** ½10 U. Hauptgottesdienst m. B. u. A.; ½12 U. K.-G. (kleine Abt.); 6 U. Abendkommunion, bes. für junge Mädch. — **Wiederitzsch:** ½11 U. Pf. Rother, L.-Neustadt. — **Seehausen:** 9 U. Pf. Voigt. — **Taucha:** 9 U. Oberpf. Schmöke; abds. 6 U. ders., B. u. A. — **Wahren:** 10 U. Pf. Bierling, Abendmahlsfeier, K.-M. — **Lindenthal:** 9 U. Past. Planert, Abendmahlsfeier; ½11 U. K.-G.: ders. — **Lützschena:** ½9 U. Lesegottesdienst. — **Hänichen:** ½11 U. Lesegottesdienst. — **Mockau:** 9 U. Pf. Sykora, Motette. — **Zöbigker:** 8 U. Past. Büschel. — **Gautzsch:** 10 U. Past. Büschel, B. u. A. — **Baunsdorf:** 9 U. Pf. Kricken. — **Großzschocher-Windorf:** ½10 U. Pf. Gall, Gelegenh. nchm. 3 U. Taufen. — **Großstädteln:** 10 U. Pf. Lange. — **Großdeuben:** 8 U. Pf. Lange. — **Röhra:** 9 U. Predigtgottesdienst mit A.; ½9 U. B. — **Rohrbach:** ½2 U. Predigtgottesdienst. — **Portitz:** 9 U. Lesegottesdienst. — **L.-Probstheida:** 10 U. Pf. Reinmuth; 2 U. K.-G.: ders. — **Heilanstalt Dösen:** 10 U. Past. Senff. — **Zuckelhausen** (Kirchweihfest): 8 U. Past. Senff. — **Holzhausen:** Abds. 6 U. Kriegsandacht: Pf. Reinmuth. — **Thekla:** 9 U. Pf. Diebler.

Methodistengemeinde (Wächterstraße 25, Höhe I): Nachm. 5 U. vaterländischer Gemeindegottesdienst zum Besten der Hilfe gegen die Kriegsnot. Leitung: Pred. Lindner. — **Ev.-luth. sächs. Freikirche** (Georgiring 3c): Abds. 6 U. Festgottesdienst und Festfeier: Past. Kunstmann.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis predigen:

St. Thomas: ½10 U. Past. Schumann, B. u. A.; ½9 U. Unterredung mit den konfirmierten Knaben: Past. Schumann; ½12 U. K.-G.: ders.; 4 U. Unterredung mit den konfirmierten Mädchen: Past. Dr. Krämer; 6 U. Past. Dr. Schröder, B. u. A. — **St. Nikolai:** ½10 U. Past. Schach, B. u. A.; ½12 U. K.-G.: Past. Planitz (Feier des bisherigen Bestehens des K.-G.); 6 U. Past. Krug, B. u. A.: Past. Schach. — **St. Matthäi:** ½10 U. Past. Löhke, B. u. A., Chormusik; ½12 U. K.-G.: Pf. D. Kaiser; 6 U. Past. Fritzsche. — **St. Petri:** ½10 U. Past. Eckardt, B. u. A. (Reformationslied von Gustav Albrecht); ½12 U. K.-G.: Past. Lic. Kirchhof; 6 U. ders., B. u. A. — **Lutherkirche:** ½10 U. Past. Paul, A.; 9 U. B.: ders.; ½12 U. K.-G.: Pf. D. Jeremias; 6 U. Cand. theol. Dr. phil. Jaber. — **St. Andreas- und Bethlehemsgemeinde:** ½10 U. Past. Martin, B. u. A.; ½12 U. K.-G. (Knaben): Past. Otto; 6 U. Past. Schmidt, B. u. A. — **St. Johannis:** ½10 U. Pf. D. Kühling, Chormusik; 9 U. B. u. A.: ders.; ½12 U. K.-G.: Past. Köhler; ½12 U. K.-G. im Betsaale der 1. höh. Bürgerschule, Platostraße: Past. Dr. Abner; 6 U. Missionsstunde: Missionsinspektor Weishaupt, B. u. A.: Pf. D. Kühling. — **St. Pauli:** ½10 U. Cand. theol. Jäger vom Predigerkollegium. — **St. Michaelis:** ½10 U. Past. Weidert; 9 U. B.: ders.; ½12 U. K.-G.: Sup. D. Buchwald; abds. 6 U. Past. Neefe, B. u. A. — **St. Markus:** ½10 U. Past. Krebs, A.; 9 U. B.: ders.; ½12 U. K.-G. in der Kirche: Past. Lic. theol. Dr. Markgraf; ½12 U. K.-G. im Vereinshaus: Past. Voigt; ½2 U. Unterredung mit den Konfirmanden: Past. Krebs; 6 U. Pf. Müller, B. u. A. — **Reformierte Kirche:** ½10 U. Pf. Lic. Dr. Scheibe. — **St. Trinitatis** (L.-Anger-Cr.): 9 U. Hilfsgeistl. Krüger, B. u. A.; 11 U. K.-G.: ders.; 3 U. Taufgottesdienst; 6 U. Abendmahlsfeier für die konfirmierten Knaben und Mädchen des 1. Bezirks, sowie für deren Angehörige und andere Gemeindeglieder: Pf. Reinhardt. — **L.-Connewitz:** 9 U. Hilfsgeistl. Voigt, B. u. A.; 11 U. K.-G.: Past. Eger; 6 U. Kirchenkonzert zur Linderung der Kriegsnot in der Gemeinde. — **Friedenskirche** (L.-Gohlis): ½10 U. Past. Hofmann, A., Motette; 9 U. B.: ders.; ½12 U. K.-G.: Past. Lic. Krüger; 6 U. Hilfsgeistl. Ranft. — **L.-Gohlis-Nord** (Betsaal der 4. höh. Bürgerschule, Eingang Hallische Straße 60): ½10 U. Pf. Lic. Naumann, A.; ½12 U. K.-G.: Pf. Lic. Naumann; 2 U. Unterredung mit der männlichen Jugend: ders.; 6 U. Past. Strauß. — **Taborkirche** (L.-Kleinzschocher): ½10 U. Past. Dehne; 9 U. B. u. A.: ders.; ½12 U. K.-G.: Past. Dehne; 6 U. Past. Schmidt, A. — **Nathanaelkirche** (L.-Lindenau): 9 U. Past. Eberhardt, B. u. A.; 11 U. K.-G.; 6 U. Past. Pirschel, A. — **Philippuskirche** (L.-Lindenau): ½10 U. Past. Starke, B. u. A.; ½12 U. K.-G.: Past. Dr. Gaubert. — **Christuskirche** (L.-Eutritzsch): ½10 U. Stud. theol. Schadewitz. — **L.-Lößnig:** 9 U. Past. Kunad, B. u. A.; 6 U. Konfirmandengottesdienst: Past. Eger, B. u. A. — **L.-Möckern:** 9 U. Pf. Lorenz, Chorgesang, im Anschluß an den Gottesdienst Besprechung der Hausväter in der Kirche (Abendmahl fällt aus). Dann in der Sakristei oder auf dem Altarplatz Sitzung des Kirchenvorstandes; 12—1 U. K.-G.: Past. Uhlmann; ½5—½6 U. Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pf. Lorenz; 6 U. Gottesdienst: Past. Uhlmann, Chorgesang. — **Heilig-Kreuz-Kirche** (L.-Neustadt-Neuschönefeld): 9 U. Pf. Ludwig, B. u. A.: ders.; 11 U. K.-G. (Reformationsfeier): ders.; 2 U. Taufgottesdienst: Past. Richter; 6 U. ders., B. u. A., insbesondere auch für die Ostern 1912—1914 konfirmierte Jugend und deren Angehörige aus dem 2. Seelsorgerbezirk. — **L.-Plagwitz:** ½10 U. Pf. Schmidt; 9 U. B. u. A.: ders.; ½12 U. K.-G.: ders.; 2 U. Taufen. — **L.-Schleußig:** ½10 U. Hilfsgeistl. Büttner, B. u. A.; ½12 U. K.-G. für Mädchen: Past. Büttner; ½3 U. Taufen; 6 U. Kriegsandacht: Pf. Flor, K.-M. — **St. Lukas** (L.-Vollmarsdorf): ½10 U. Past. Lepper, B. u. A.; ½12 U. K.-G.: Cand. theol. Herrich; 2 U. Taufgottesdienst; 6 U. Cand. rev. min. Voigt, B. u. A. — **Emmauskirche** (L.-Sellerhausen): 9 U. Pf. Mehner, K.-M., B. u. A.; ½11 U. K.-G.: ders.; 4 U. Blaukreuzbibelstunde im Ostheim: Past. Merkel; 6 U. ders., B. u. A. — **Marienkirche** (L.-Stötteritz): ½10 U. Past. Koberlin; abds. 6 U. Past. König. — **Erlöserkirche** (L.-Thonberg): ½10 U. Vikar Schüler; 9 U. B. u. A.: ders.; ½12 U. K.-G.: Theologischer Studentenverein; ½12 U. kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen im Beichtsaale: Past. Kunze; 2 U. Taufgottesdienst. — **Verein für Innere Mission,** Jünglingsverein I: Abds. 8 U. geistliches Beisammensein der Mitglieder. — **Verein Blaues Kreuz** II: Abds. 8 U. Hauptversammlung. — **Ev.-luth. Mission unter Israel** (Markt 2, III): Nchm. ½5 U. Bibelstunde für Israeliten und Freunde Israels. — **Diakonissenhaus L.-Lindenau:** ½10 U. Past. Grosse. — **Landeskirchliche Gemeinschaft,** Sidonienstraße 14a: Nchm. ½4 U. Past. von Harling; abds. ½8 U. Pf. Keller aus Löbeln. — **Parochie Schönefeld:** 9 U. Pf. Berger, K.-M. (Ansprache des Jugendvereins); ½11 U. K.-G.: Pf. Berger; 3 U. Taufen. — **Leutzsch:** ½10 U. Past. Magnus, A. — **Schönau:** 9 U. Lesegottesdienst; abds. ½8 U. Offener Gemeindeabend im Gasthof zum Stern. Montag, 10 U., Kirchweihfestgottesdienst: Past. Straube. — **Markkleeberg:** ½10 U. Pf. Schlichting, A.; 2 U. völlig. Beisprechung. — **Seifertshain:** 10 U. Lesegottesdienst. — **Fuchshain:** 10 U. Kirchweihfestgottesdienst. — **Kleinpösna:** 9 U. Lesegottesdienst. — **Engelsdorf:** ½9 U. Pfarrer Märtig. — **Böhlitz-Ehrenberg** (Schulsaal, Weinbergstraße): ½10 U. Pf. Vogel; abds. 8 U. Kriegsbetstunde: Past. Lehne-L.-Kleinzschocher. — **Wiederitzsch:** Abds. 7 U. Pf. Voigt, Kirchweihpredigt m. B. u. A. — **Seehausen:** Früh 9 U. Pf. Voigt (Kirchweihpredigt). — **Taucha:** 9 U. Oberpfarrer Schmöke; 1 U. K.-G.: ders. (Gemeinschaftl. wiederkommen!) — **Wahren:** 10 U. Past. Planert. Sonntags u. Donnerstags 3 U. Kirchentaufen. — **Lindenthal:** Nachm. 5 U. Pf. Bierling. Sonntags u. Donnerstags 2 U. Kirchentaufen. — **Lützschena:** ½11 U. Pf. Bierling aus Wahren; Einweisung des neugewählten Kirchenvorstehers. — **Hänichen:** ½9 U. Pf. Bierling aus Wahren. — **Mockau:** 9 U. Past. Hollstein; ½11 U. K.-G.: ders. — **Zöbigker:** 8 U. Pf. Wangemann. — **Gautzsch:** 10 U. Pf. Wangemann, B. u. A. — **Plaußig:** ½11 U. Predigtgottesdienst. — **Zeegeritz:** 8 U. Predigtgottesdienst. — **Baunsdorf:** 9 U. Pf. Kricken; 2 U. Taufgottesdienst: ders. — **Großstädteln:** 10 U. Lesegottesdienst. — **Großdeuben:** 9 U. Pf. Lange (Kirchweihfest). — **Röhra:** ½2 U. Predigtgottesdienst. — **Rohrbach:** 9 U. Predigtgottesdienst, A.; ½9 U. B. — **Großzschocher-Windorf:** ½10 U. Past. Fraustadt; 11 U. K.-G.; 3 U. Taufen. — **Portitz** (Kirchweihfest): Vormittagsgottesdienst fällt aus; abds. 6 U. Past. Gnerlich aus Plaußig. — **Panitzsch** (Kirchweihfest): 8 U. Predigtgottesdienst. — **Althen:** Vormittags ½11 U. Predigtgottesdienst. — **Holzhausen:** 8 U. Past. Senff. — **L.-Probstheida:** 10 U. Past. Senff. — **Baalsdorf:** 8 U. Pf. Biewer. — **Zweinaundorf:** 10 U. Pf. Biewer. — **Thekla:** 9 U. Pf. Diebler.

Katholische Kirche St. Trinitatis: Früh 6 u. 7 U. hl. Messe u. hl. Beichte; ½9 U. Predigt, Mißperges, Hochamt, 10.10 U. Schulgottesdienst; 11 U. hl. Messe; 3 U. Taufen und Vesper, hierauf Totenvesper; 6 U. Rosenkranzandacht und Kriegsbittgottesdienst. Montag (Allerseelen): Früh 7 U. hl. Messe und hl. Beichte; ½9 U. Predigt und feierliches Requiem; 11 U. feierliches Requiem; abds. ½8 U. Allerseelenandacht. An Wochentagen sind die hl. Messen früh ½7, 7 u. 8 U. Der Kriegsbittgottesdienst findet nächste Woche nur Freitag abd. ½8 U. statt, an den anderen Wochentagen ist derselbe nach der hl. Messe um 8 U. vormittags. Sonnabend abds. von 6—8 U. hl. Beichte. An Wochentagen Gelegenheit zur hl. Beichte früh 7 U. — **St. Georgskapelle** (Leipzig-Gohlis, Jägerplatz): Früh ½8 Uhr heilige Messe und heilige Beichte; 9 Uhr Predigt und heilige Messe; 10 Uhr Taufen. Sonntags u. Mittwochs abd. 6 U. Kriegsbittgottesdienst. Sonnabend abd. 7 U. hl. Beichte. — **Katholische Kirche St. Laurentius** (L.-Reudnitz, Friedrich-Wilhelm-Straße 20): Früh 7 U. hl. Messe; 9 U. Predigt und Hochamt; 3 U. Segensandacht.

Kirche in der Mönerstraße 58, **Kirche** in der Friedrichstr.-Straße 22 sowie **Kirche** in der Kaiserstraße 31, L.-Lindenau (kathol.-apostol. Gemeinde): 10 U. Hauptgottesdienst. — **Adventgemeinde** (Johannisplatz 3, Vorderh. 1. Tr.): Nchm. 5 U. Vortrag. — **Neuapostolische Gemeinde** (L.-Reudnitz, Eilenburgerstraße 5): Sonn- und Festtags 9 U. Abendmahlsgottesdienst (nur für Mitglieder). — **Verein Blaues Kreuz** I (Otto-Schill-Straße 7): Sonntag 8 U. Gebetstunde; ½6 U. Versammlung für junge Männer; 8 U. öffentlicher Vortrag für jedermann. — Dorotheenplatz 1: ½6 U. Versammlung für junge Mädchen. — L.-Lindenau, Demmeringstraße 18: 8 U. Gebetstunde; abds. 8 U. öffentlicher Vortrag für jedermann. — **Verein Blaues Kreuz, L.-Lindenau** (Calvisiusstraße 42, II. Hofg.): ½8 U. Hoffnungsbund; 8 U. Ansprachen über Trinkerelend und Rettung. — **Methodistengemeinde** (Wächterstr. 26, H. I): ½10 U. Pred. Lindner; 11 U. Sonntagsschule; 6 U. Jugendbund; 8 U. Prediger Lindner. — **Evangelische Gemeinschaft, Leipzig,** Zentralstraße 7—9, I: ½10 U. Pred. C. Goebel; 11 U. Sonntagsschule; 4 U. Pred. C. Goebel. — L.-Gohlis-Nord (Friedrich-Karl-Str. 42 p.): 11 U. Sonntagsschule; abds. 6 U. patriotischer Unterhaltungsabend. — **Friedenskapelle der Baptistengemeinde** (Elisenstraße 20): Vorm. 9½ u. nchm. 4½ U. Pred. Kroh. L.-Gohlis, Georgstraße 8: Nchm. 4 U. Predigt.

All Saints Church: Seb.-Bach-Strasse 1. Sunday Services 8.0 Holy Communion, 11.0 Morning Prayer, 6.0 Evening Prayer. Chaplain: H. M. Nodder, Grassistr. 26, III.

Verlustliste Nr. 45

der Königlich Sächsischen Armee, ausgegeben am 29. Oktober 1914, nachmittags.

(Abkürzungen: r. = verwundet, s. v. = schwer verwundet, l. v. = leicht verwundet, verm. = vermißt, † = gefallen, G. = Geschß.)

Inhaltsverzeichnis:

Infanterie: 2. Gren.-Regt. Nr. 101, Dresden. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 102. Res.-Inf.-Regt. Nr. 103. 5. Inf.-Regt. Nr. 104, Chemnitz. Res.-Inf.-Regt. 104. 7. Inf.-Regt. Nr. 106, Leipzig. Res.-Inf.-Regt. Nr. 106. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 106. 8. Inf.-Regt. Nr. 107, Leipzig. Res.-Inf.-Regt. Nr. 107. Schützen-(Füs.-)Regt. Nr. 108, Dresden. 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Plauen. 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Döbeln. 15. Inf.-Regt. Nr. 181, Chemnitz. 16. Inf.-Regt. Nr. 182, Freiberg und Truppenübungsplatz Königsbrück. 1. Jäger-Bat. Nr. 12, Freiberg. 2. Jäger-Bat. Nr. 13, Dresden. Res.-Jäger-Bat. Nr. 13. Feldartillerie: 4. Feldartillerie-Regt. Nr. 48, Dresden. Pioniere: 1. Pionier-Bat. Nr. 12, Pirna. 2. Pionier-Bat. Nr. 22, Riesa. 11. 2. Pionier-Bat. Nr. 22. Sanitäts-Kompanien. Train. Verluste durch Krankheiten. Berichtigung früherer Verlustlisten. Brigade-Ersatz-Bat. Nr. 88. Gren.-Landw.-Regt. Nr. 100. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 102. 4. Inf.-Regt. Nr. 103. 5. Inf.-Regt. Nr. 104. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 106. 9. Inf.-Regt. Nr. 133. 15. Inf.-Regt. Nr. 181. 16. Inf.-Regt. Nr. 182. 1. Jäger-Bat. Nr. 12. 1. Ulanen-Regt. Nr. 17. 2. Pionier-Bat. Nr. 22.

2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Dresden.

9. Kompanie.
(Juvincourt — Le Colèra, 11., 12. und 15. Okt. 1914.)
Gefallen: E. Langen, Vizef., Offiz.-Stellv. M.-Gladbach. A. Barthel, Gren. d. Ldw., Hoscha. W. Grützner, Gren., Neurode. E. Langhol, Gef. d. Ldw., Reichenbach. A. Thiele, Gren., Naundorf.
Verwundet: O. Höppner. M. Pech. A. Simon. F. Engelmann.

10. Kompanie.
(Juvincourt — Le Colèra, 12. und 13. Okt. 1914.)
Gefallen: R. Meinitschel, Gren., Hinterhermsdorf.
Verwundet: F. Winkler. P. Simmig. A. Siegel.

11. Kompanie.
(Juvincourt — Le Colèra, 12. und 13. Oktober 1914.)
Gefallen: E. Brückner, Gren., Olbernhau. E. Meierhöfer, Gren., Werdau. W. Jähnig, Gren., Dresden-Cotta. F. Krause, Gren., Leipzig. A. Lorenz, Gren., Weinböhla. E. Meier, Gren., Raum.
Verwundet: O. Dörfel. M. Hause. R. Legler. R. Schlorke. W. Kaltbrenner. A. Naumann. P. Albrecht. Th. Bretschneider. O. Engelhardt. M. Heinrich II. A. Kraus. R. Lorenz. M. Müller. A. Mehlhorn. J. Noack. E. Penter. W. Röhnert. O. Smrekar. R. Schott. P. Schulze IV. E. Steudtner. E. Uhlig I. G. Uhlig II. E. Uhlemann. A. Urban. A. Wilsdorf. K. Wenig. M. Wolf I.

12. Kompanie.
(Juvincourt 13. Oktober 1914.)
Verwundet: R. Unger. A. Tittel. M. Hennig. W. Möbius. L. Hochmuth. A. Greif. A. Stockmann.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 102.

7. Kompanie.
Verwundet: F. O. Martini.
Vermißt: O. H. Heger.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 103.

5. Kompanie.
(Prosnes 26. September 1914.)
Vermißt: K. Rohm.

7. Kompanie.
(Prosnes 26. September 1914.)
Gefallen: A. P. Pätzig, Utffz., Oberkunnersdorf. R. M. Schwind, Gef., Beutha. R. W. Göhler, Soldat, Hermersdorf. A. Pustal, Soldat, Schwarzwald, Kr. Adelnau (Pr.).

5. Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz.

1. Kompanie.
(29. September bis 1. Oktober 1914.)
Gefallen: O. P. Pitschel, Soldat, Erfurt.
Verwundet: F. K. Hofmann. P. B. Dohne.

2. Kompanie.
(Souain 21. u. 29. Sept. 14.)
Gefallen: R. F. Band, Soldat, Dörnthal. E. A. Börner, Soldat, Daubnitz. K. O. Heinold, Res., Pirna. E. J. Künzel, Res., Hohenstein. P. K. Lange, Res., Alt-Chemnitz. F. R. Ungethüm, Soldat, Schedewitz.
Verwundet: F. P. Richter. K. M. Beyer. F. P. Köhler. O. H. Strempel. P. R. Hofmann I. A. E. Opelt. W. F. Thost. A. P. Franke. R. G. Aurich II. F. Haas.

3. Kompanie.
(St. Souplet 21. u. 28. Sept. 14.)
Gefallen: W. F. H. Müller, Einj.-Freim., Leipzig. A. A. Krause II., Res., Limmritz. R. P. Möckel, Soldat, Neustädtel b. Schneeberg. R. P. Fritzsche, Gef. d. Res., Grüna. M. O. Lägel, Res., Leipzig-Schönefeld.
Verwundet: Ch. Bauer. J. O. Bergmann. M. Szuba. E. E. Neukirchner. E. P. Riegel.

4. Kompanie.
(St. Hilaire 21. u. 22. Sept. 14.)
Gefallen: A. Leonhardt, Soldat, Mühlleithen.
Verwundet: H. Seifert. A. Langer. H. M. Eisel. P. Koch. P. K. Schuster II.

9. Kompanie.
(Frélinghien 17. Oktober 1914.)
Gefallen: K. M. Kühnrich, Utffz. d. R., Limbach.
Verwundet: E. Schubardt, Ltnt. O. K. Bautzmann. W. Ehrlich. M. G. Bürgel.

10. Kompanie.
(Frélinghien 17. Oktober 1914.)
Gefallen: Winkler, Hptm. K. G. Lohse, Utffz., Zwickau.
Verwundet: C. E. Klemet. E. P. O. K. Müglitz. F. Baudzus. B. P. Lange. E. R. Recker. H. B. Kaiser. E. R. Vogel. J. Winkler.
(Lille 12. Oktober 1914.)
Gefallen: M. A. Heinicke, Breitenborn.

11. Kompanie.
(Frélinghien 16. und 17. Oktober 1914.)
Gefallen: E. R. Giersch, Ldw., Halsbrücke.
Verwundet: P. W. Steinbach. H. R. Heß. H. A. Rau. K. W. Vogel. B. A. Heller.

12. Kompanie.
(Lille 12. Oktober, Frélinghien 17. Oktober 1914.)
Gefallen: K. A. Fritzsch, Zelle. J. Obermeier., Res., Winzer. K. A. Löschner, Schönhaide.
Verwundet: E. B. Jünger.
Vermißt: P. O. Behr. Th. M. Fankhänel.

Maschinen-Gewehr-Kompanie.
(Ste. Marie au Py, 20., 26. u. 27. 9. 14.)
Gefallen: J. F. W. Hartwig, Schütze, Düsseldorf. W. Mann, Gef.
Verwundet: G. W. Jakob. K. E. Neubert.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 104.

8. Kompanie.
(Baudesincourt, 10. 10. 14.)
Verwundet: M. A. Grimm.

7. Infanterie-Regiment Nr. 106, Leipzig.

1. Kompanie.
(St. Souplet 14. 10. 14.)
Junghans, Emil H., Sergt., Wittgensdorf, l. v., Bauch.
Meier, A. Fr., Gef., Rottmannsdorf, l. v. dienstf.

4. Kompanie.
(St. Souplet 15. 10. 14.)
† Böhe, Otto, Wahren.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 106.

12. Kompanie.
(Baudesincourt 12. 10. 14.)
Scherr, Franz, Milbitz, l. v. l. Arm, l. Oberschl., l. Fuß.
Fiache, Moritz, Gef., Altenburg, l. v., Schulter.
Ischnuke, Gustav, Pegau, l. v., Brust.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 106.

2. Kompanie.
(Moronvilliers 14. 9. 14.)
Schwarze, Theodor Otto, Gef., Kleinbölzig, verm.
Schwarze, Robert, Wehrm., Wendischluppa, verm.
Reiche, Friedrich Emil, Wehrm., Papsdorf, verm.
Wald, Friedrich Reinhold, Wehrm., Zörbig, verm.

3. Kompanie.
(Moronvilliers 13. 10. 14.)
Moser, Karl Friedrich, Wehrm., Zwickau, l. v., l. Hand.

8. Infanterie-Regiment Nr. 107, Leipzig.

2. Kompanie.
(St. Hilaire 9. und 12. 10. 14.)
Enge, Rudolf Walter, Utffz., Frohburg, l. v., Kopf.
Bivour, O. G., übz. Res., Reinstedt, l. v., r. B.
Beher, Hermann, Res., Markranstädt, l. v., Kopf.
Berbig, K. P. W. H. H., Storbeck, l. v., r. Bein.

3. Kompanie.
(St. Souplet 11. und 12. 10. 14.)
Grunewald, Karl, Markkleeberg, l. v., r. Knie.
Kurth, Walther, Leipzig, l. v., Kopf.
Kunitzsch, Albin, Großbölzig, l. v., r. Oberschenkel.

5. Kompanie.
(St. Souplet 10., 12. u. 13. Oktober 1914.)
Buschan, Alfred, Eythra, l. v., Brust.
† Grojeck, Paul Fr., Utffz., Helbra, Reg.-Bez. Merseburg.
† Schuppel, Fritz Albert, Adorf.
† König, Johannes, Res., Reutzsch.
† Schubert II, Friedr. Max, Krgsfreiw., Hilbersdorf.
† Menzdorf I, Georg, Leipzig-Stötteritz.
† Schubert I., Otto Arno, Krgsfreiw., Thum.

6. Kompanie.
(St. Souplet 9., 12. u. 13. Oktober 1914.)
Nötzler, Rich. Paul, Res., Leipzig-Volkmarsdorf, l. v.
Zahke, Paul Gustav, Res., Roschkowka, l. v., Rücken.
Langhol, Otto Bruno, Arnsdorf, l. v., Kopf.
Schimpf, Hans, Utffz. d. Ldw., Leipzig, l. v., Gesäß.
Berg, August, Leipzig, l. v., Gesicht.
Hübner, Bruno Kurt, Werdau, l. v., Gesicht.

7. Kompanie.
(St. Souplet 9., 10. u. 12. 10. 14.)
Hartung, Otto Richard, Ldw., Podelwitz, l. v. u. †.
Ludwig, Emil Otto, Utffz. d. L. (Krfreiw.), Rötha, l. v.
Böhme, Friedr. Ernst, Ldw., Haubitz, l. v., Hüften.
Grubert, Karl Herm. Heinr., Res., Goslar, l. v., Rücken.
Köhler III, Emil Herm., Res., Leipzig, l. v., Kopf.
Ziegner, Karl Walter, Gef. d. R., Leipzig, l. v., Rücken.
Göisch, Richard Ehregott, Res., Hartenstein, l. v.
Oehmichen, Hugo Rich., Liebertwolkwitz, l. v.
Köhler IV, Herm. Gustav, Res., Meusdorf, l. v.
†Drasdo, Herm. Otto, Gef. d. R., Kollochau.
†Steinhardt, Max Walter, Gef. d. R., L.-Plagwitz.
†Posselt, Friedr. Bruno, Gef. d. R., L.-Gohlis.
†Becker, Emil Alfred, Res., Billrode, Kr. Eckartsberga.

8. Kompanie.
(St. Souplet 9. 10. 14.)
Flath, Rud. Max, Wiesa, l. v., r. Arm, l. Bein.

10. Kompanie.
(St. Souplet 9. u. 15. 10. 14.)
Umlauf, Willy, Kriegsfreiw., L.-Connewitz, l. v.
Tröger, Paul, Rodewisch, l. v.
Richter, Richard, Köhra, verm.

11. Kompanie.
(St. Souplet 10. 10. 14.)
Münch, Otto, Res., Leipzig-Anger, verm.

Maschinen-Gewehr-Kompanie.
(St. Souplet 12. 10. 14.)
Faatz, Karl, Ges. d. Res., Sandershausen, l. v.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 107.

9. Kompanie.
(Moronvilliers.)
† Föhring, Gustav Otto, Leipzig-Möckern.

10. Kompanie.
(Moronvilliers.)
Steinbach, Willy, Gefr., Reichenbach i. Vgtl., l. v., r. Schulter
Fiedler, Erich, Gef., Reichenbach i. V., l. v., r. Bein, r. Schulter
Göhler, Bruno, Langenhennersdorf?, l. v., r. Schulter, r. B.
Seur, Emil, Leipzig-Kleinzschocher, l. v., l. Arm, l. u. r. Bein.
Frauendorf, Alfred, Leipzig-Plagwitz, l. v., l. Auge.

11. Kompanie.
(Moronvilliers.)
Jonaß, Moritz Max, Dölitz, l. v., l. Hand.

12. Kompanie.
(Moronvilliers.)
Uebel, Fritz, Penig, l. v., Hand.
Schreyer, Walther, Taucha, l. v., Oberschenkel.
Andrä, Martin, Taucha, l. v., r. Hüfte.

Schützen-(Füs.-)Regiment Nr. 108, Dresden.

Stab 1. Bataillon.
(La Ville aux Bois, 19. Oktober 1914.)
Gefallen: E. G. Th. Wagner, Maj. und Batl.-Kom., Altenburg (S.-A.).

1. Kompanie.
(La Ville aux Bois, 16. und 17. Oktober 1914.)
Gefallen: O. Baumgarten, Schütze d. Ldw., Glashütte.
Verwundet: A. Huhn.
Vermißt: A. Schönduhe.

2. Kompanie.
(La Ville aux Bois, 19. Oktober 1914.)
Gefallen: P. Hammerschmidt, Schütze d. R., Oelsnitz i. V.
Verwundet: F. Pettrich. E. Uhner. O. Kittelberger. K. Körner. M. Weiher. P. Hinkel I. F. Hannes.

3. Kompanie.
(Juvincourt, 7. Oktober 1914.)
Verwundet: Br. Bähr.

4. Kompanie.
(La Ville aux Bois 14. u. 15. 10. 14.)
Verwundet: F. W. Büttner. E. E. Schütze. R. A. Richter II. E. W. Naumann I. W. R. Kaulisch. H. M. Geyer. F. R. Dittmar. P. G. Winter.

9. Kompanie.
(La Ville aux Bois 15. 10. 14.)
Verwundet: F. Brumme.

11. Kompanie.
(La Ville aux Bois 16.—18. 10. 14.)
Gefallen: W. O. R. Kinzel, Schütze, Kohlhöfe.
Verwundet: O. O. Rothe. K. E. Harlaß. K. P. Händel.

10. Infanterie-Regiment Nr. 134, Plauen i. V.

9. Kompanie.
Vermißt: Patschke.

11. Infanterie-Regiment Nr. 139, Döbeln.

11. Kompanie.
(St. Souplet 15. 10. 14.)
Gefallen: O. Müller III, Gef., Merseburg.

15. Infanterie-Regiment Nr. 181, Chemnitz.

1. Kompanie.
(Lille 12. 10. 14.)
Gefallen: K. M. E. Noack, Vizef. d. R., Offz.-Stellv., Zwickau.
Verwundet: E. P. Busch. R. K. Mädler. K. W. E. Brenner.

2. Kompanie.
(Lille 12. 10. 14.)
Gefallen: G. Meyer I, Soldat, Zwickau i. S.
Verwundet: K. H. Reichert. K. Meier. W. F. Dauersachs. O. Heinzmann. P. Bräuer I. E. Schmidt.

3. Kompanie.
(Lille 12. 10. 14.)
Gefallen: W. Kasselt, Utffz. d. R., Chemnitz. P. Keller, Gef., Rittwitz.
Verwundet: M. Krause. E. Franke.

4. Kompanie.
(Lille 12. 10. 15.)
Gefallen: A. W. Probe, Utffz., Zittau. E. W. Schauerhammer, Gef., Schmieritz. A. E. Tauchert, Soldat, Oelsnitz i. V. E. L. Teichert, Res., Oelsnitz i. V. M. F. Feldmann, Res., Oberwürschnitz.
Verwundet: K. J. Bergk. P. E. Dotzauer. F. O. Dobritz. W. P. Beyreuther.

5. Kompanie.
(Souain 2. 10. 14.)
Verwundet: F. W. Heilmann.
Vermißt: W. J. Hanke. F. R. K. Bachmann. W. M. Paatzsch.

6. Kompanie.
(Souain 3. 10. 14.)
Verwundet: G. W. Rackwitz. B. H. K. Schröder.

8. Kompanie.
(Fumay 25. 8., Souain 22. u. 27. 9. 14.)
Verwundet: H. R. Lasch. H. O. Fiedler. A. J. Rabe. O. E. G. Schmidt II. K. F. Wolf. P. M. Viertel. O. B. Börnig. E. A. Glätzer. G. W. Ott.
Vermißt: K. W. Kieß. A. K. Spitzner. E. R. Schmieder I. A. M. Seltmann. F. G. Mothes II. R. F. W. Böttger. R. A. Heinze.

9. Kompanie.
(4. 9., Tourteron 30. 8., St. Souplet 26. 9., Lille 12. 10. 1914.)
Gefallen: Windisch, Oberltn. d. L. H. M. Golz, Res., Cunnersdorf.
Verwundet: O. E. Unger. W. R. Schwerdtner. E. O. Oehler II. W. G. Schletze. A. O. Brauer. A. A. Bauer. E. M. Hauk. P. R. Hötzler. F. J. R. Hupke. K. H. F. Kertscher. E. R. Goldschadt. O. O. Schober. A. G. Fischer. M. W. Schulze II. H. A. Krauß.
Vermißt: F. W. G. Dostlebe. G. Kießling. A. P. Pöschel. H. G. Richter. E. W. Wagler. K. R. Zinke. O. G. Friedrich. E. E. Bürger. E. M. Dittrich. A. M. Forkel. M. B. Fugmann. A. M. Günnel II. E. P. Helm. P. R. Köhler. R. M. Lippold. K. W. Nestler II. L. G. A. Schulz. A. A. Teuchert. R. E. Zödisch. P. W. Schneider. G. P. Gerhardt. W. F. Fleischer. H. O. W. M. Hammer. P. A. Heyne. K. H. Romrig. M. R. Lasch. H. B. Reich. E. E. Kalbskopf. P. W. Sonntag III. A. R. Werner. K. A. Bittorf. K. F. E. Pfau. E. P. Petermann. O. R. Bräutigam. M. G. Illmann. J. R. Friedrich. H. G. Richter. R. K. Rudolf. M. R. Seidel. J. A. Prüstel II. E. P. Neubert. A. K. Nürnberger.

10. Kompanie.
(23. August, 10. September, St. Souplet 23., 24., 26. September, 3. Oktober, Lille 12. Oktober 1914.)
Gefallen: W. P. Schulze, Oberrabenstein. E. W. Strobel, Voigtsberg.
Verwundet: F. O. Krug. A. P. Illgen. G. H. Schröck. O. E. Hanns. E. L. Pohlers. A. J. Zschage. E. H. Walzer. P. F. Gipser. F. H. Kühn.
Vermißt: K. H. Franz I. M. O. Walz. M. R. Rost. M. A. Graupner. A. M. Bäumler. E. M. Walther. M. M. Senf. F. E. Hempel. R. H. Rosenlöcher. A. Foetzsch. A. P. Lorenz. F. W. Lehmann. E. P. Schwalbe. E. O. Gerisch. E. M. Oertel. R. P. Müller IV. E. Seidel I. J. E. Schneider. K. R. Scheffler I. E. A. Reiche. P. W. Schubert. P. O. Blüher. W. O. Thierbach. E. J. Rugke. F. M. Oehme. F. B. Rudolf. W. A. Thielemann. E. R. Richter I. P. M. Pristel. O. F. B. Henniger. F. G. Mothes. F. O. Löffler. R. P. Gläser II.

11. Kompanie.
(1. 9., St. Souplet 24. bis 27. 9. 14.)
Gefallen: A. Leistner, Gef. d. R., Mülsen St. Niclas. K. E. G. Kohfeld, Soldat, Leipzig.
Verwundet: K. A. Sittig. L. E. Herold. E. A. P. Schenk.
Vermißt: E. A. Döhnel. E. R. Franke. P. F. Friedrich. G. Gumprecht. M. P. Hertmann. P. R. Hoppe II. M. A. Klein. R. E. Kräusel. K. W. Lange. F. J. Schwalbe. O. A. Meyer II. R. R. Petzold II. M. P. Petzold III. W. Scharf I. A. E. Schaarschmidt. E. O. Seidel.

12. Kompanie.
(Ferme la Perthe, 7. September, St. Souplet 26. und 28. September, Lille 12. Oktober 1914.)
Gefallen: H. W. Frosch, Soldat, Niederrabenstein. P. A. Dörner, Soldat, Rauhain. R. G. Keßler, Soldat, Schönheide. P. O. A. Herrmann, Res., Meerane. M. W. Arnold, Res., Gersdorf.
Verwundet: R. G. Noack. E. A. Matthäi. P. A. Dörr. A. M. Dittrich. F. G. Haas. H. A. Rahm u. †. E. L. Leistner. A. Stein. J. W. Bär. W. O. Scherzer. M. G. Schönweiß. P. F. Göbel. M. Taubert. F. H. Wiegner. B. M. Engelmann. J. P. Hoppe II. A. A. Nürnberger. F. E. Markert. A. A. Hübschmann. F. H. Schlick. J. P. Stoll. O. P. Reiche. O. F. Merkel. R. F. Schleicher. H. R. Schubert III. H. R. Wahmung.

Maschinen-Gewehr-Kompanie.
(Lille, 12. Oktober 1914.)
Verwundet: E. R. Kralitschek. P. R. Schmidt. E. Huß.

16. Infanterie-Regiment Nr. 182, Freiberg und Barackenlager Königsbrück.

5. Kompanie.
(Juvincourt 12.—14. 10. 14.)
Gefallen: O. Holland, Soldat, Magdeburg. H. Kühne, Gef., Naundorf. O. Opitz, Soldat, Schland.
Verwundet: G. Stichel. O. Sturm. P. Wagner. R. Hänzschel. O. Handtke. R. Beckert. R. Hause.

8. Kompanie.
(Juvincourt 12., 13. und 15. 10. 14.)
Verwundet: E. P. Hilpert. P. Sachse. G. W. Ullmann. P. A. Heine. R. E. Wolf I. J. R. Reinhardt.

9. Kompanie.
(La Ville aux Bois 11. und 12. 10. 14.)
Gefallen: H. G. Daniel, Soldat, Cämmerswalde oder Cunnertswalde (?).
Verwundet: P. G. Becker. F. R. Arnold.

11. Kompanie.
(La Ville aux Bois, 11. bis 13. Oktober 1914.)
Gefallen: A. Hettner, Res., Kleinschnallendorf, Kreis Oppeln. R. H. Schmidt III, Res., Torgau.
Verwundet: M. B. W. Jonas. B. Wagner II. A. R. Kohlbach. F. R. Wiedemann.

12. Kompanie.
(La Ville aux Bois 12. und 14. Oktober 1914.)
Verwundet: F. Unger. W. Rosenthal. P. Olsen. O. Winter. A. Hösling.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Freiberg.

(Auberive, 15. Oktober 1914.)

2. Kompanie.
Gefallen: F. Schönemann, Gef., L.-Möckern. A. Müller I, Jäg., Dresden-Seidnitz. A. Weißflog, Jäg., Langenberg.
Verwundet: R. Mengert.

4. Kompanie.
(Auberive sur Suippes, 15. Oktober 1914.)
Verwundet: P. Kempe.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13, Dresden.

2. Kompanie.
(Lille, 12. Oktober 1914.)
Verwundet: R. Wittig.

4. Kompanie.
(Lille, 12. Oktober 1914.)
Gefallen: F. Braun, Jäg., Bobenneukirchen. M. Blechschmidt, Jäg., Neustadt. P. Kästner, Jäg., Königsbrück.
Verwundet: R. Becker. E. Thum. P. Ebert. P. Weber. W. Frauendienst. M. Hänel. A. Herrmann. O. Lauterbach. W. Mühle II. R. Reichelt.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13.

1. Kompanie.
(Baudesincourt 12. 10. 14.)
Gefallen: A. O. P. Bernhard, Jäger d. L., Sondersleben. E. Th. Schubert, Jäger d. L., Oelsnitz.

3. Kompanie.
(Baudesincourt 13. 10. 14.)
Verwundet: R. B. Schiefelbein.

4. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 48, Dresden.

4. Batterie.
(Juvincourt 27. 9. 14.)
Verwundet: A. Ludewig.

6. Batterie.
(Juvincourt 27. 9. u. 7. 10. 14.)
Verwundet: E. Wachsmuth. R. Ende.

1. Pionier-Bataillon Nr. 12, Pirna.

1. Feld-Pionier-Kompanie.
(Juvincourt 14. 10. 14.)
Verwundet: Fr. Stützner. Fr. Viererbe.

2. Pionier-Bataillon Nr. 22, Riesa.

3. Feldpionier-Kompanie.
(Lille 12. 10. 14.)
Verwundet: R. O. Schmalbein. J. T. Werner II.

11. 2. Pionier-Bataillon Nr. 22.

1. Reserve-Kompanie.
(Humbauville 15. 10. 14.)
Gefallen: H. R. Paul, Pion. d. R., Crimmitschau. W. E. Arnold, Pion. d. R., Carlsfeld. M. K. Stockmann, Pion. d. R., Hilmsdorf. O. Maier, Pion. d. R., Eggen, Bez. Limbach i. Bay.
Verwundet: R. Hübler. F. A. Findeis. P. A. Bauer. M. Kalkreiber.

4. Kompanie.
(Bois de St. Remy 5. 10. 14.)
Vermißt: B. A. Ehrlich.

Scheinwerferzug.
(Condé sur Suippes 14. 10. 14.)
Gefallen: F. A. Kneschke, Gef., Dresden.
Verwundet: E. B. Roschka.

Sanitäts-Kompanien.

Sanitäts-Kompanie 2. XIX. Armeekorps.
(13. 10. 14.)
Gefallen: P. R. Helbig, Res., Krankentr. Zwickau.

Train.

Proviantkolonne Nr. 6, XIX. Armeekorps.
(20. 9. 1914.)
Vermißt: R. P. Sieber.

Verluste durch Krankheiten.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 64.

2. Kompanie.
Gestorben: R. W. Knorr, Res., Leipzig, inf. innerer Krankheit.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 88.

1. Kompanie: F. W. Türpe, Ltnt. d. R. (nicht Offiz.-Stellv., Vizef.), Alt-Chemnitz, l. v., Brust u. Bauch.

Grenadier-Landwehr-Regiment Nr. 100.

5. Kompanie: L. Jähnig, Gren. d. L., Dresden, bish. verm., befindet sich beim Ldw.-Inf.-Regt. Nr. 107 in Metz. — 7. Kompanie: J. A. Hiller, Gren. d. L., Priestewitz, bish. verm., befindet sich v. i. Laz. Neuburg a. Donau. R. R. Nitsche, Gef., Dohna, bish. verm., ist gefangen. — 11. Kompanie: F. A. Schäfer, Gren. d. L., Oberstein a, bish. verm., befindet im Laz. zu Dresden. — 12. Kompanie: O. Erlbeck, Gren. d. L., Gottesberg, bish. verm., ist gefallen.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 102.

3. Kompanie: J. Preusche, Utffz. d. L., bish verm., ist v. O. P. Seifert, Gef. d. L., bish. verm. ist gefallen. R. Günzel, Ldw., bisher verm., gefallen R. Baumgart, San.-Utffz. d. L., bish. verm., ist gefangen. A. Brauer, Gef. d. L., bish verm., ist gefangen. R. Friedrich, Ldw, bish. verm., ist gefangen. E. Keßler, Ldw., bish. verm., ist gefangen. A. Steudtner, Ldw., bish. verm., ist gefangen.

4. Infanterie-Regiment Nr. 103.

11. Kompanie: Riedel, Albert Willi, Chemnitz, ist Ltnt. d. R. Goldammer, Karl Fritz, Leisnig, ist Ltnt. d. R. Aob-Lallement, Leipzig, ist Ltnt. d. R.

5. Infanterie-Regiment Nr. 104.

Gefallen: M. G. Rabe, Oberltnt. u. Adjut. des II. Bat., nicht Ltnt. der 5. Komp.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 106.

4. Kompanie: Kitzing, H. O., Utffz., Leipzig, bish. v., ist gestorben.

9. Infanterie-Regiment Nr. 133.

6. Kompanie: Barthol, M. O. bisher †, in Gefangenschaft.

15. Infanterie-Regiment Nr. 181.

9. Kompanie: J. R. H. W. Bauer, Gef Dresden bish. l. v., ist nicht v. 12 Kompanie: W. P. Hempel Soldat, Zwickau-Marienthal, bish. l. v., ist †. O. E. Sonntag, Res., Oberlungwitz, bisher l. v., ist †. F. W. Lindner II, Utffz., Reitland, bish. l. v., ist †. A. Günther II, Soldat, Borna, bish. v., ist †. F. F. R. Reinboth, Soldat, Querfurt, bish. l. v., ist †.

16. Infanterie-Regiment Nr. 182.

5. Kompanie: Ganze, Max Soldat, Reichstädt, bish. verm., ist b. d. Komp. wieder eingetr. — 8. Kompanie: Küttner, Paul Willy, Soldat, Mulda, bish. verm., ist b. d. Komp. wieder eingetr. (B.-L. 29) — 11. Kompanie: Leuschner, Paul Kurt, Soldat, Neukirchen, bish. verm., ist b. d. Komp. wieder eingetr. Görz, Max Hugo, Soldat, Dresden, bish. verm., ist b. d. Komp. wieder eingetr. Mann, Karl Paul, Res., Chemnitz-Alt, bish. verm., ist b. d. Komp. wieder eingetr. Hofmann, Friedrich Paul, Res., Böhlitz, bish. verm., ist b. d. Komp. wieder eingetr. (B.-L. 33).

1. Jäger-Bataillon Nr. 12.

2. Kompanie: Knechtel, August, Gef. d. R., Bramsche, Kr. Bersenbrück, bish. verm., befindet sich b. d. Ers.-Abt. Jäger 12. Hartmann, Otto, Gef. d. R., Wilsdruff, bish. verm., ist z. Komp. zurückgekehrt (B.-L. 35).

1. Ulanen-Regiment Nr. 17.

E. v. Lütcken, Ob.-Ltnt., Syke b. Bremen, bisher verm., v. und seinen Verwundungen erlegen.

2. Pionier-Bataillon Nr. 22.

3. Feld-Kompanie.
P. R. Ganzert, Roßlau, bish. v., ist †

Sächsische Staatsangehörige in außersächsischen Truppenteilen.

Verlustliste Nr. 56, Preußen.

Gefallen: H. Schuppe. 1. Komp. Obermeißa.
Verwundet: K. Ischmann, 3. Komp. A. Hubatsch, 3. Kom. F. Gruschwitz, 4. Komp.
Vermißt: A. Willig, 4. Komp.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 13, Magdeburg.
Verwundet: W. Kieser, 3. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 17, Mörchingen.
Gefallen: O. Schönherr, Musk. der 12. Komp., Pockau.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 27.
Reserve-Maschinen-Gewehr-Kompanie, Sangerhausen.
Gefallen: R. Röhre, Musk., Birkwitz. R. Richter, Gef., Augustusburg.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 28. Cöln und Neuß.
Verwundet: K. Lehnert, 4. Komp.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 31. Altona und Bremerhaven.
Gefallen: A. Gerlach, Tamb., 9. Komp., Rodewisch.
Verwundet K. Pischon, 1. Komp. P. Rettel, 4. Komp. K. Kettel, O. Lohse, 10. Komp. O. Kluge. G. Lehrmann, H. Emmrich. K. Böhmer, B. Gläsel und F. Wachsmuth, 11. Komp. A. Rohland und Koch I 12. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 75, Bremen und Stade.
Gefallen: O. Kost, Ref. d. 2. Komp., Dresden-Striesen. A. Steinbach, Ref. d. 8. Komp., Thursdorf. E. Hochmuth, Musk. d. 12. Komp., Kirchberg.
Verwundet: W. Bernich, 2. Komp. R. Werner, 2. Komp. O. Hartmann, 2. Komp. O. Mäsmel, 11. Komp.
Vermißt: P. Lindner, 2. Komp. O. Seyfarth, 3. Komp. E. Schilling, 4. Komp. M. Bredtschneider, 5. Komp. A. Sieber, 6. Komp. P. Kästner, 6. Komp. M. Klötzer, 7. Komp. E. Runge, 7. Komp. W. Lindner, 7. Komp. H. Findeisen, 8. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 84.
I. Bataillon, Schleswig.
Gefallen: R. Müller, Gef. d. R., 6. Komp., Leipzig.

Füsilier-Regiment Nr. 90.
II. Bataillon, Wismar.
Verwundet: R. Winkler, 6. Komp. H. Vollrath, 6. Komp.

Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Karlsruhe.
Gefallen: O. Krey, Uffz. Leipzig. K. Bochmann, Ref., Thum.
Verwundet: A. Trepte.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118, Worms.
Gefallen: K. Spindler, Wehrm., Meerane.
Verwundet: O. Krämer.

Infanterie-Regiment Nr. 144, Metz.
Verwundet: B. Schreyer.

Infanterie-Regiment Nr. 165.
III. Bataillon, Quedlinburg.
Verwundet: G. Hausmann. A. Schiller.
Vermißt: P. Schreiber.

Infanterie-Regiment Nr. 168.
II. Bataillon, Offenbach.
Gefallen: W. Voigt, Uffz., Altenberg.
Verwundet: R. Bertram. K. Wittig.

Infanterie-Regiment Nr. 170.
I. Bataillon, Offenburg.
Verwundet: A. Walther I, Musk. d. 1. Komp. E. Wehner, Ref. d. 1. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 171, Colmar i. E.
Verwundet: A. Wolf, Uffz. d. 1. Komp.
Vermißt: K. Schulze, Serg. d. 4. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 137, St. Avold und Metz.
Gefallen: J. Schwan, Gef. d. 10. Komp., Dresden.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar.
Gefallen: A. Bachmann, Jäg. d. 3. Komp., Berbisdorf. B. Mittenzwei, Jäg. d. 4. Komp., Callenberg.
Verwundet: J. Friedel, Jäg. d. 4. Komp.

3. Landwehr-Eskadron des XX. Armeekorps.
Verwundet: W. Müller.

Feldartillerie-Regiment Nr. 67, Hagenau und Bischweiler.
Verwundet: Salzmann, Uffz., Tromp. d. 4. Batt.

Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 15, Bromberg.
Verwundet: B. Barthold, Obgef. d. 5. Batt.

Pionier-Bataillon Nr. 5, Glogau.
Gefallen: W. Zoeger, Pion. d. 1. Feldkomp., Debitzdeuben.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 26.
I. Bataillon, Stendal.
W. Schumann, Ref., Trünzig, bish. verm., im Laz.

Infanterie-Regiment Nr. 81, Frankfurt a. M.
A. Börner, Ref., Dresden, bish. verm., im Laz.

Verlustliste Nr. 43, Württemberg.

Infanterie-Regiment Nr. 127, Ulm.
Gefallen: A. A. Tuppack, Gef. d. 7. Komp., Dresden.
Verwundet: J. Thränert, 1. Komp. P. Ramm, 3. Komp. E. Berger, 8. Komp. G. Fleischmann, 9. Komp. K. Keller, 10. Komp. E. Bauersachs, 11. Komp. E. Zinke, 11. Komp. E. Hammermüller, 12. Komp.
Vermißt: O. Mehner, 9. Komp.

Kunstkalender.

Theater.

Städtische Theater. Im Neuen Theater heute Freitag „Baron Trenck"; morgen „Die Regimentstochter", hierauf „Aufforderung zum Tanz"; am Sonntag „Rienzi". — Im Alten Theater heute zu halben Preisen „Was ihr wollt"; morgen „Die zärtlichen Verwandten", hierauf „Die Tiergsbozen", Anfang ½8 Uhr; Sonntag, zu halben Preisen, „Minna von Barnhelm". — Im Operettentheater heute keine Vorstellung; morgen „Der Zigeunerbaron", Anfang ½8 Uhr; Sonntag „Die Ulanen"; beide Vorstellungen zu volkstümlichen Preisen.

Battenberg-Theater. Freitag: „Deutschland über alles!" Vaterländisches Schauspiel von Trenter. — Morgen: „Deutschland über alles!" — Uebermorgen: „Der Weg zum Herzen."

Vorträge.

* Schillerverein. Einen Vortrag über: „Altes Pulver und neue Explosivstoffe" hält morgen abend 8 Uhr mit Experimenten der Geh. Hofrat Prof. Dr. Arthur Hantzsch in der Alberthalle (11. vaterländischer Abend des Schiller-Vereins) zugunsten einer Weihnachtsbescherung für die Kinder der Leipziger Krieger. Hierzu haben ihre selbstlose Mitwirkung die Konzertsängerin Rose M. Heinemann (Sopran), Organist Max Fest (Orgel) und der Thomanerchor unter Leitung von Prof. Dr. Gustav Schreck zugesagt. — Karten erhält man bis heute abend 7 Uhr in der Kirchschen Buchhandlung; für Stud. beim Universitätspedellen Weisel.

Wiederholt sei auf den Sonntag, den 1. November, im Gewandhaus stattfindenden Vaterländischen Tonkünstlerabend von Prof. Marcell Salzer hingewiesen.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.

Oktober	Barometerstand mm	Lufttemperatur Celsius	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
28. abends 9 Uhr	740,6	+ 9,8	100	S	2	trüb, trocken
29. früh 7 Uhr	740,3	+ 7,9	95	SO	2	trüb, trocken
29. nachm. 2 Uhr	737,1	+ 10,9	83	SO	3	trüb, trocken

Temperaturextreme am 28. Oktober abends 9 Uhr:
Höchste Temperatur: + 12,9. Tiefste Temperatur: + 7,8.
Regenmenge in Litern pro Quadratmeter: 0,0.
Allgemeiner Wetterverlauf: Trübe und trockene Witterung.

Vom Brocken, den 28. Oktober 1914.

Schöne Herbsttage auf dem Brocken sind in der Regel in dieser Jahreszeit von kurzer Dauer, so war es auch diesmal. Seit Anfang der Woche herrscht hier oben richtiges Herbstwetter: dichter Nebel, starke Südwest- und Westwinde und Landregen. Die höchste Temperatur erreichte am 26. und 27. Oktober hier oben 6,0 Grad Wärme. — Ein kurzes Aufklären gestern nachmittag bot uns einen Ausblick, der für die Wetterlage mit warmen feuchten Winden charakteristisch ist. Die gesamte Regenhöhe beträgt in den letzten 48 Stunden 33 Millimeter. Heute morgen Barometerstand 657 Millimeter (fallend). Temperatur 2,0 Grad Wärme, schwacher Südwestwind, Windstärke 4, Nebel. Auch heute ist die Witterung neblig, rauh und kalt, man bemerkt, daß der Oktober bald zu Ende geht. — Bald ist auch der Herbstmonat Oktober zu Ende; schon brausen die Stürme über die öden Steinfelder und treiben das welke Laub vor sich her.

Cröllwitzer Aktien-Papier-Fabrik zu Halle a. S.

Bilanz am 30. Juni 1914.

Aktiva.

	M	Pf	M	Pf
An Grundstück- und Gebäude-Konto	749 583	02		
zuzüglich Neubauten	10 081	60	759 664	62
„ Maschinen-Konto	1 218 473	32		
zuzüglich Neuanschaffungen	224 250	—	1 442 723	32
„ Acker-Konto			84 697	15
„ Konto Wasserkraft und Wasserbauten	277 631	23		
zuzüglich Neuanschaffungen	14 786	—	292 417	23
„ Fabrikutensilien-Konto	22 302	50		
zuzüglich Neuanschaffungen	3 834	20	26 136	70
„ Ofenanlage-Konto	15 478	—		
zuzüglich Neuanschaffungen	54 460	—	69 938	—
„ Wasserkläranlage-Konto			36 975	55
„ Bahnanlage-Konto			17 755	43
„ Konto Elektrische Beleuchtung			1	—
„ Feuerwehreinrichtungs-Konto			1	—
„ Konto Pferde und Wagen	1 614	70		
zuzüglich Neuanschaffungen	5 588	85	7 203	55
„ Neubau- und Erneuerungs-Konto			291 406	91
„ Feuerversicherungs-Konto, vorausbezahlte Prämie			37 383	60
„ Talonsteuer-Konto			11 448	—
„ Effekten-Konto	37 224	—		
abzüglich verkaufte Effekten	5 076	—	32 148	—
„ Kassa-Konto			7 616	83
„ Wechsel-Konto	560	35		
abzüglich 5% Zinsen	1	65	558	70
„ Außenstände			482 077	97
Inventur-Bestände:				
An Papier-Konto	158 077	40		
„ Fabrikationsmaterialien-Konto (einschließlich ca. 400 000 Ztr. Stroh)	504 579	32		
„ Betriebsmaterialien-Konto	58 036	18		
„ Feuerungsmaterial-Konto	6 158	07		
„ Baumaterialien und Reserveteile	73 276	27		
„ Transport-Konto	700	—	880 827	24
			4 489 980	80

Passiva.

	M	Pf	M	Pf
Per Aktienkapital-Konto			1 500 000	—
„ Teilschuldverschreibungs-Konto A 4%			438 000	—
„ Teilschuldverschreibungs-Konto B 4½%			600 000	—
„ Teilschuldverschreibungs-Amortisations-Konto A			5 500	—
„ Teilschuldverschreibungs-Zinsen-Konto A nicht erhobene Zinsscheine			7 050	—
„ Teilschuldverschreibungs-Zinsen-Konto B nicht erhobene Zinsscheine			2 520	—
„ Dividenden-Konto nicht erhobene Dividendenscheine			468	—
„ Reservefonds-Konto			347 170	40
„ Delkredere- und Dispositionsfonds-Konto			262 582	74
„ Erneuerungsfonds-Konto			151 860	10
„ Jubiläumsfonds-Konto			15 000	—
„ Bankschulden			607 802	59
„ Rückstellungen für Diskont, Unfallversicherung usw.			48 500	—
„ Gewinn- und Verlust-Konto Vortrag vom 1. Juli 1913	10 175	75		
für zwei verfallene Dividendenscheine Nr. 38	72	—		
Gewinn 1913/14	493 279	13	503 526	88
Von diesem Gewinn im Betrage von	493 279	13		
sind zu kürzen: Abschreibungen (siehe unten)	170 404	—		
	322 875	13		
zuzüglich Vortrag vom 1. Juli 1913 M 10 175,75, zuzüglich zwei verfallene Dividendenscheine Nr. 38 72,—	10 247	75		
Verteilbarer Reingewinn	333 122	88		
			4 489 980	80

Abschreibungen auf:

		von M	M
Grundstück- u. Gebäude-Kto.	3%	759 664,62	22 789,94
Maschinen-Konto	7%	1 442 723,32	100 990,63
Konto Wasserkraft u. Wasserbauten	3%	292 417,23	8 772,50
Fabrikutensilien-Kto.	7%	26 136,70	1 829,60
Ofenanlage-Konto	10%	91 799,70	9 180,—
Wasserkläranlage-Konto	5%	94 498,20	4 724,90
Bahnanlage-Konto		17 755,43	17 754,43
Konto Pferde u. Wagen	25%	17 448,—	4 362,—

Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1914.

Debet.

	M	Pf	M	Pf
An Fabrikations- und Geschäftsunkosten-Konto			2 808 464	93
„ Feuerversicherungs-Konto			22 645	70
„ Interessen- und Diskont-Konto			97 430	36
„ Talonsteuer-Konto			1 572	—
„ Krankenkasse-Konto			5 671	60
„ Invalidität- und Altersrente-Konto			4 723	60
„ Gewinn			503 526	88
			3 444 035	07

Kredit.

	M	Pf	M	Pf
Per Vortrag vom 1. Juli 1913	10 175	75		
„ zwei verfallene Dividendenscheine Nr. 38	72	—	10 247	75
„ Papier-Konto			3 425 541	27
„ Fangstoff-Konto			4 679	05
„ Ackerpacht-Konto			2 906	—
„ Miete-Konto			661	—
			3 444 035	07

Halle-Cröllwitz, den 1. Juli 1914.

Cröllwitzer Aktien-Papier-Fabrik zu Halle a. S.

Der Aufsichtsrat. Dr. Heinrich Lehmann, Vorsitzender.
Der Vorstand. Ottens. Schacht.

Die Uebereinstimmung des vorstehenden Rechnungsabschlusses mit den ordnungsmäßig geführten, von mir geprüften Büchern der Cröllwitzer Aktien-Papier-Fabrik bescheinige ich hierdurch.

Halle-Cröllwitz, den 16. Juli 1914. A. Peckmann, gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

Nachdem die heute abgehaltene dreiundvierzigste ordentliche Generalversammlung die Dividende für das Geschäftsjahr 1913/14 auf 6% festgesetzt hat, bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß die Dividendenscheine Nr. 43 unserer Aktien Nr. 1—4500 mit 18 M und die Dividendenscheine Nr. 3 unserer Aktien Nr. 4501—4625 mit 72 M vom 29. d. M. ab außer bei unserer Gesellschaftskasse in Halle-Cröllwitz, bei Herrn H. F. Lehmann in Halle a/S., bei Herren Delbrück Schickler & Co. in Berlin, bei Herren Gebrüder Schickler in Berlin und bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co. in Leipzig eingelöst werden.

Halle-Cröllwitz, d. 27. Okt. 1914.
Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik
Ottens. Schacht.

Roeder-Kugelspitz-Federn
übertreffen infolge ihrer vorzüglichen Qualität alle **englischen Fabrikate** und ersetzen diese **vollkommen.**

Nr. 53 und 56 sind **die beliebten Sorten**, 1 Gros M. 2,40. Ueberall zu haben; wo nicht, Proben geg. Einsendg. von 30 Pf. portofrei direkt abFabrik. **Berlin S. 42.** Man achte jedoch genau auf den Namen **Roeder** und weise jedes Ersatzangebot zurück.

Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung auf Montag, den 23. November 1914, vormittags 9½ Uhr

in den Ausschank unserer Brauerei zu Leipzig, Zeitzer Straße 36, ergebenst eingeladen.

Die Legitimationsprüfung durch Vorlegung der Aktien bzw. Hinterlegungsscheine beginnt 9 Uhr vormittags; pünktlich 9½ Uhr wird das Versammlungslokal geschlossen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Rechnungsablegung, Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand.
2. Beschlußfassung über den zu verteilenden Reingewinn.
3. Etwaige nach § 7 des Statuts eingehende Anträge.
4. Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat.
5. Auslosung von Schuldscheinen.

Der gedruckte Geschäftsbericht kann vom 7. November ab auf unserem Kontor in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 20. Oktober 1914.
Der Aufsichtsrat.
Otto Schönbach, Vorsitzender.

Am 2. November tritt auf den sächsischen Staatsbahnen ein **neuer Fahrplan** in Kraft. Nähere Auskunft über ihn erteilen die Stationen und Auskunftsstellen, bei denen auch der Fahrplan in Buchform zum Preise von 10 Pfg. und in Aushangform zum Preise von 50 Pfg. käuflich ist.
Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatseisenbahnen.

Schularb. beaufsicht. Kind. v. 6-9 J. geb. Frl., Mo. 12 M Kantst. 17, Ga. p. r.

Lose nächster Ziehung
4. Nov. König-Albert-Heim 1 M
4. „ Wiederitzscher 1 M
10. „ Völkerschlacht 3 M
Porto und Liste 30 Pf.
Heinrich Schuster, Leipzig, Petersteinweg 11.

Pa. Speisekartoffeln zu bill. Tagespreis. Alte Elster 10, Ecke Auenstr., P. Meth (im Keller).

Speisekartoffeln, feine mehlige Ztr. 4,00—4,25. Universitätsstr. 7—9. T. 13441.

Mit 1—2000 M Anzahlung können Sie mein **Landhaus** m. **Garten,** wld. gute Existenz bietet, sofort kaufen. Näheres Eisenstraße 8. I. r. **Klingner.**

Dunkelblau. **Damenkostüm** verk. Möckern, Neuß. Hallische Str. 191, p. r.

Tisch, Korbstuhl, Ziertisch billig zu verk. Kurze Straße 13, ptr., I. Tür.

Bugra. Mittl. Panzergeldschrank mit **Stahlunterjatz** bill. zu verk. Halle Kaufmann Tel. 10283.

Zu verkaufen **3 gebr. Tonnen** A. Ritter, L.-E., Demmeringstr. 30.

1 **Brotwagen** (Kastenwagen),
1 dito mit abnehmbarem Verdeck zu verkaufen
Delitzscher Straße 46.

Wer liefert rasch oder bald **Zeltbahnstoff Zeltbahnen Rucksäcke Brotbeutel** vorschriftsmäßig ausgeführt? wann und wieviel wöchentlich? **Buhrbanck,** Cunnersdorf i. Rsgb.

Mehr. tücht. selbständige **Gas-Installateure** werden von uns bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt. Offerten sind zu richten an **Gaswerk Apolda.**

Strassenhändler für guten Artikel (Geldscheintaschen, 25-Pfg.-Verk.) gesucht. Jedermann kauft. In Hamburg großer Erfolg. Zu sprechen 9—10 Uhr morgens. **Matthes,** Baumeyerstr. 2.

Tücht. Schneiderges. u. Schneiderinnen zum Handnähen verlangt Bügelanstalt, Zeitzer Str. 24b.

Bess. Fräul., im **Verkauf** tücht., mit guten Empf. sucht **Stelle als Weihnachts-Aushilfe.** Offert. erb. unter **T. 88** an die Exped. d. Leipziger Tageblattes.

Frau s. Beschäftig. i. Handstricken von Strümpfen. Tauchaer Str. 25, IV. r.

Empf. gut bürgerl. u. perf. Köch., Stützen, gut empf. Stubenmädchen, junge u. ält. tücht. Mädch. f. Allein. f. Privat. u. Geschäftsl. Bertha Tischer Stellenvermittlerin, Löhrstr. 22, I.

24jähr. j. **Mädchen** v. Lande s. Stellung für Küche u. Haus. Off. Eisenbahnstr. 48, Schuh-Laden.

Altenburger Land-Ammen weist nach F. Garels, Altenburg, Frauengasse Nr. 5. Gewerbsmäßige Vermittlerin.

Gebildetes Ehepaar sucht **möbl. Zimmer,** ruhigst gelegen, am liebsten in Landhaus. Schriftliche Offert. mit Preis a. Rudolph, Leipzig-Co., Gustav-Freytag-Str. 32, I.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit u. ohne Orgel-Pedale. **Verkauf u. Vermietung.** C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Für Ehepaar od. Familie. 2 große, schön möblierte Zimmer mit Verpflegung oder Küchenbenutzung. Promenadenstraße 30, I. links.

Hauptgeschäft Rathausstr. 50/52
Möbeltransporte Möbel-Lagerung
Alleiniger Vertreter des Internat. Möbel-Transport-Verb. f. Leipzig. Fernspr. 219, 259, 7329.

Arndtstr. 18 tol. a. fp. W.-W. 550 M

1 od. 2 gr. l. Zim. in bess. Hause bill. z. verm. A. Wunsch m. Bedien. **Plagwitz,** Jahnstr. 49, p. l.

Möbliertes Zimmer frei Querstr. 31, Vorderh. III. r.

Pension, Zimmer, Tage, Wochen u. Monate, Poststr. 7, II. r.

Leere **Weinflaschen** erbittet **Rotes Kreuz,** Handelshof, Salzgäßchen.

Zeit Mühe Geld
ersparen Sie, wenn Sie Ihre Anzeigen, gleichviel ob es sich um Gelegenheits-Anzeigen (An- und Verkäufe, Stellen-Gesuche und -Angebote etc.) oder um Geschäftsempfehlungen handelt, besorgen lassen durch die älteste Anzeigen-Expedition **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Leipzig, Grimmaische Strasse 25, Ecke Ritterstrasse 1—3, Zwischengeschoss (Fahrstuhl). Fernspr. 2156. Draht-Anschrift: „Havag".

Nachweislich gut fundierte, gut geleitete, alte **Aktienbrauerei** in einer **Großstadt Nordens** sucht aus Privathand **250000 Mk.** gegen **prima Hypothekensicherheit.** Offerten ohne Vermittler unter **R. S. 9598** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Mk. 300.— zur sofortigen **Herstellung** und **Verlag** einer **hochaktuellen Schrift** gegen höchste Gewinnbeteiligung gesucht. Großer Absatz gesichert. Sofortige Angebote erbeten u. T. 90 an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Vom Selbstg. sucht Privatbeamt. **100 M** gegen Sicherheit, Zinsen und monatliche Rückzahlung zu leihen. Offerten unter **T. 87** an die Expedition des Leipz. Tageblatt.

Ausgekämmtes Damenhaar w. gek. Ranstädter Steinweg 31, Friseurgesch.

Rohtabakreisender!
Erstklassiges holländisches Haus sucht sofort einen gut eingeführten **Reisenden** für **Sachsen, Schlesien, Thüringen** und **Berlin.** Angebote unter **T. 77** an die Expedition des Leipziger Tageblattes.